

Linde AG.

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008.

Inhalt

02–03

Der Vorstand

- 02 Mitglieder des Vorstands

04–11

Der Aufsichtsrat

- 04 Mitglieder des Aufsichtsrats
- 06 Bericht des Aufsichtsrats

12–25

Corporate Governance

- 13 Corporate Governance Bericht
- 18 Vergütungsbericht

26–49

Lagebericht

- 27 Unternehmensaufbau
- 27 Entwicklung von Umsatz und Auftragseingang
- 28 Ertragslage
- 29 Vermögens- und Finanzlage
- 30 Forschung und Entwicklung
- 31 Finanzierung und Liquiditätssicherung
- 32 Corporate Responsibility
- 37 Risikobericht
- 45 Angaben gem. § 289 Abs. 4 HGB
und erläuternder Bericht
- 47 Nachtragsbericht
- 48 Prognosebericht

50–55

Jahresabschluss

- 51 Bilanz der Linde AG
- 52 Gewinn- und Verlustrechnung der Linde AG
- 54 Entwicklung des Anlagevermögens der Linde AG

56–81

Anhang zum Jahresabschluss der Linde AG

- 57 Allgemeine Angaben
- 58 Erläuterungen zur Bilanz
- 67 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 69 Ergänzende Angaben zum Anhang
- 80 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

82–88

Weitere Angaben

- 83 Mitgliedschaften in anderen Kontrollgremien
- 83 Mandate des Aufsichtsrats
- 85 Mandate des Vorstands
- 86 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 87 Finanzkalender
- 88 Impressum und Kontakt

Der Vorstand

Professor Dr. Wolfgang Reitzle

geboren 1949
Doktor der Ingenieurwissenschaften (Dr.-Ing.),
Diplom-Wirtschaftsingenieur
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortlich für Gist, die Global- und Zentralfunktionen
Innovationsmanagement, Kommunikation & Investor Relations,
Organisation & Informatik, Personal, Recht, Revision, SHEQ
(Safety, Health, Environment, Quality), Six Sigma,
Unternehmensentwicklung
Mitglied des Vorstands seit 2002

Dr. Aldo Belloni

geboren 1950
Doktor der Ingenieurwissenschaften (Dr.-Ing.)
Verantwortlich für die Engineering Division, die operativen
Segmente Westeuropa und Asien & Osteuropa, die Global
Business Unit Tonnage (On-site) sowie die Business Area
Electronics (Elektronikgase)
Mitglied des Vorstands seit 2000

J. Kent Masters

geboren 1960
BS Chemical Engineering,
MBA Finance
Verantwortlich für die operativen Segmente Amerika und
Südpazifik & Afrika, die Global Business Unit Healthcare
sowie die Business Area Merchant & Packaged Gases
(Flüssig- und Flaschengase)
Mitglied des Vorstands seit 2006

Georg Denoke

geboren 1965
Diplom-Informationswissenschaftler,
Diplom-Betriebswirt (BA)
Verantwortlich für die Global- und Zentralfunktionen
Beschaffung, Bilanzen, Controlling, Finanzen, Investitionen,
Mergers & Acquisitions, Growth & Performance,
Risikomanagement, Steuern
Arbeitsdirektor
Mitglied des Vorstands seit 2006



Von links nach rechts: Georg Denoke, Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle, J. Kent Masters, Dr.-Ing. Aldo Belloni.

Der Aufsichtsrat

(Stand 31. Dezember 2008)

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. rer. pol. Manfred Schneider
Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Bayer AG

Hans-Dieter Katte¹
stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrats
des Betriebs Pullach
der Engineering Division
der Linde AG

Michael Diekmann
weiterer stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands
der Allianz SE

Dr. jur. Gerhard Beiten
Rechtsanwalt

Dr. rer. pol. Clemens Börsig
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Deutsche Bank AG

Gernot Hahl¹
Vorsitzender des Betriebsrats
des Betriebs Worms der Gases Division
der Linde AG

Dipl.-Soziologe Thilo Kämmerer¹
Gewerkschaftssekretär beim
Vorstand der IG Metall Frankfurt

Matthew F. C. Miao
(seit 3. Juni 2008)
Vorsitzender der MiTAC-SYNNEX-Group,
Taiwan

Klaus-Peter Müller
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Commerzbank AG

Jens Riedel¹
Vorsitzender des Betriebsrats
des Betriebs Leuna der Gases Division
der Linde AG

Xaver Schmidt¹
(seit 8. September 2008)
Vorstandssekretär der IG Bergbau,
Chemie, Energie, Hannover

Dipl.-Kfm. Josef Schregle¹
Leiter Finanzen und Controlling
der Engineering Division
der Linde AG

Ausschüsse des Aufsichtsrats Mitglieder zum 31. Dezember 2008

Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG

Dr. rer. pol. Manfred Schneider
(Vorsitzender)

Hans-Dieter Katte¹
Michael Diekmann
Gernot Hahl¹

Ständiger Ausschuss

Dr. rer. pol. Manfred Schneider
(Vorsitzender)

Hans-Dieter Katte¹
Michael Diekmann
Gernot Hahl¹
Klaus-Peter Müller

Prüfungsausschuss

Dr. rer. pol. Clemens Börsig
(Vorsitzender)

Gernot Hahl¹
Hans-Dieter Katte¹
Klaus-Peter Müller
Dr. rer. pol. Manfred Schneider

Nominierungsausschuss

Dr. rer. pol. Manfred Schneider
(Vorsitzender)

Michael Diekmann
Klaus-Peter Müller

¹ Als Vertreter der Arbeitnehmer.

Im Geschäftsjahr 2008 ausgeschiedene Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. rer. oec. Karl-Hermann Baumann
(bis 3. Juni 2008)
ehemaliger Vorsitzender
des Aufsichtsrats der Siemens AG

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Gerhard Full
(bis 3. Juni 2008)
ehemaliger Vorsitzender des
Vorstands der Linde AG

Prof. Dr. jur. Jürgen Strube
(bis 3. Juni 2008)
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der BASF SE

Dipl.-Ing. Siegfried Friebe¹
(bis 3. Juni 2008)
Vorsitzende des Betriebsrats
der Linde-KCA-Dresden GmbH

Josef Schuhbeck¹
(bis 3. Juni 2008)
Vorsitzender des Betriebsrats
des Betriebs Schalchen
der Engineering Division der Linde AG

Wilfried Woller¹
(bis 31. August 2008)
Mitglied des geschäftsführenden
Hauptvorstands, Vorstandsbereich 5
der IG Bergbau, Chemie, Energie²

¹ Als Vertreter der Arbeitnehmer.

² Bis 31. Juli 2008.

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien finden Sie auf den Seiten 83 bis 85.

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

als Aufsichtsrat haben wir uns im Geschäftsjahr 2008 eingehend mit der Lage, den Perspektiven und der strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft, mit der künftigen langfristigen Positionierung des Linde Konzerns sowie mit wesentlichen Einzelmaßnahmen befasst. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung entsprechend den uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben überwacht. Der Vorstand hat uns in unseren Sitzungen und durch schriftliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Planung der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen unterrichtet. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Hierzu gehören Maßnahmen und Geschäfte des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Dazu zählen insbesondere das Jahresinvestitionsprogramm, größere Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzmaßnahmen. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats fortlaufend über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle und Entscheidungen des Vorstands, u. a. anhand der Vorstandsprotokolle, in Kenntnis setzen lassen. Er stand in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorsitzenden des Vorstands und hat mit ihm die Unternehmensstrategie, die Risikolage und das Risikomanagement regelmäßig beraten. Der Aufsichtsrat hat sich auf der Grundlage der Berichte des Vorstands sowie des vom Abschlussprüfer erstatteten Berichts von der Leistungsfähigkeit des gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichteten Risikoüberwachungssystems überzeugt. Er hatte zu keiner Zeit Beanstandungen gegen die Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2008 fanden vier turnusgemäße Aufsichtsratssitzungen und eine konstituierende Aufsichtsratssitzung statt. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Interessenkonflikte der Aufsichtsratsmitglieder traten im Berichtsjahr nicht auf.

In unseren Sitzungen haben wir uns neben der aktuellen Geschäftsentwicklung, der Risikolage, der Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen sowie der unternehmensinternen Richtlinien („Compliance“) und wichtigen geschäftlichen Einzelvorgängen mit zustimmungspflichtigen Maßnahmen des Vorstands beschäftigt. Nach gründlicher Prüfung und Erörterung der vorgelegten Unterlagen und der jeweiligen Anträge des Vorstands hat der Aufsichtsrat alle erforderlichen Zustimmungen erteilt.

Im Zentrum der Beratungs- und Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats standen vor allem die wirtschaftliche Lage und die Entwicklungsperspektiven des Konzerns, der einzelnen Bereiche und von Tochtergesellschaften. Dabei wurden insbesondere Fragen der verfolgten unternehmerischen und strategischen Ziele sowie deren Realisierbarkeit, deren wirtschaftlicher Bedeutung und der zu erwartenden Einflüsse auf die finanzielle Situation unseres Unternehmens intensiv mit dem Vorstand diskutiert. In diesem Zusammenhang haben wir auch die Auswirkungen der Konjunkturertrübung im In- und Ausland sowie der aus der Finanz- und Immobilienkrise in den USA resultierenden Wirtschaftskrise auf den Linde Konzern gründlich erörtert. Wir haben uns auf Basis mündlicher Sonderberichte des Vorstands davon überzeugt, dass Strukturen und Prozesse fortlaufend überprüft und gestrafft werden, um die Wettbewerbsfähigkeit aller Bereiche des Unternehmens zu verbessern und langfristig abzusichern. Den Status der Integration des in 2006 erworbenen britischen Gaseunternehmens BOC sowie der hieraus generierten Kostensynergien hat der Vorstand uns ebenso ausführlich dargestellt wie ein in 2008 eingeleitetes bedeutendes Programm zur nachhaltigen Prozessoptimierung und Produktivitätssteigerung.



In unserer Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 11. März 2008 befassten wir uns u. a. eingehend mit dem Jahresabschluss der Linde AG und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007, billigten diese und stimmten dem Gewinnverwendungsvorschlag zu. In dieser Sitzung billigten wir auch die Vergütungsstruktur des Vorstands. Darüber hinaus verabschiedeten wir die Tagesordnung der Hauptversammlung einschließlich der Beschlussvorschläge. In diesem Zusammenhang haben wir auch die Vorlage für die Schaffung eines neuen Bedingten Kapitals zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beschlossen. Ferner verabschiedeten wir auf Empfehlung des Nominierungsausschusses die Wahlvorschläge an die Hauptversammlung für die turnusgemäße Neuwahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat.

Unmittelbar vor der Hauptversammlung am 3. Juni 2008 berichtete der Vorstand über die aktuelle Lage des Konzerns. Außerdem diente die Sitzung der Vorbereitung des sich anschließenden Aktionärstreffens.

In unserer Sitzung am 23. September 2008 informierte der Vorstand detailliert über die wirtschaftliche Lage des Linde Konzerns und seiner Divisionen. Außerdem erhielten wir einen Ausblick auf das Gesamtjahr 2008. Ferner standen der Status der Strategieumsetzung und die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens im Fokus der Sitzung. Diskutiert wurden insbesondere Fragen der strategischen Positionierung und Ausrichtung des Unternehmens und seiner Divisionen im internationalen Wettbewerbsumfeld. Des Weiteren erläuterte der Vorstand eine vorab zur Verfügung gestellte Beschlussvorlage zu einem zustimmungspflichtigen Geschäft: Nach Überprüfung der Unterlagen und Befragung des Vorstands erteilten wir die Zustimmung zu dem vom Vorstand beantragten Erwerb der restlichen 50 Prozent der Anteile an einem australischen Flüssig-Propangas-Unternehmen.

Am 28. November 2008 wurden uns vom Vorstand neben der aktuellen Geschäftsentwicklung die Vorschau auf den Jahresabschluss 2008, das Budget für das Geschäftsjahr 2009 und die mittelfristige Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung vorgelegt. Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen hat uns der Vorstand unter Angabe von Gründen dargelegt. Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Rezession hat der Vorstand uns

auch Planungsszenarien präsentiert und ausführlich erläutert. Die vom Vorstand getroffenen Annahmen wurden von uns intensiv hinterfragt. Hierbei standen Fragen im Hinblick auf die Chancen und Risiken des Linde Konzerns und seiner Divisionen, das identifizierte, tendenziell höhere Risikopotenzial, die zur Verfügung stehenden Finanzierungsspielräume und die Schuldentilgung im Fokus. Wir überzeugten uns davon, dass der Vorstand die mit dem wirtschaftlich schwierigen Umfeld verbundenen etwaigen Risiken für das Unternehmen gründlich prüft und daraus notwendige Konsequenzen zieht. Wir genehmigten das Investitionsprogramm 2009 des Linde Konzerns. Ferner ließen wir uns in dieser Sitzung vom Vorstand anhand eines gesonderten Berichts über den Engineering-Technologiebereich „Luftzerlegungs-Anlagen“, auf den im Geschäftsjahr 2008 der größte Anteil am gesamten Auftragseingang der Division weltweit entfiel, detailliert in Kenntnis setzen.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Die Umsetzung der Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex beobachten wir fortlaufend.

Am 13. März 2009 haben Vorstand und Aufsichtsrat eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.linde.com) dauerhaft zugänglich gemacht. Die Linde AG folgt sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008. Weitere Informationen zur Corporate Governance bei Linde sind im gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat auf den Seiten 13 bis 17 zu finden.

Ausschüsse und deren Sitzungen

Der Aufsichtsrat hat unverändert vier Ausschüsse: Den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Absatz 3 MitbestG, den Ständigen Ausschuss, den Prüfungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt in allen Ausschüssen, mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, den Vorsitz.

Die gegenwärtige Zusammensetzung der Ausschüsse finden Sie auf Seite 04. Informationen zu den Aufgaben der Ausschüsse sind im Corporate Governance-Bericht auf den Seiten 13 bis 17 enthalten.

Soweit gesetzlich zulässig und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vorgesehen, wurden in Einzelfällen Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Dieses Verfahren hat sich in der praktischen Arbeit des Aufsichtsrats bewährt.

Der Ständige Ausschuss des Aufsichtsrats, der unter anderem für die Anstellungs-, Pensions- und sonstige Verträge mit Vorstandsmitgliedern einschließlich der Vergütung zuständig ist und für den Aufsichtsrat die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern vorbereitet, trat im Berichtsjahr zu einer Sitzung zusammen. Zusätzlich wurden mehrere Beschlüsse im schriftlichen Verfahren herbeigeführt. Der Ständige Ausschuss befasste sich im Wesentlichen mit Vorstandsangelegenheiten, insbesondere – im Rahmen der vom Aufsichtsratsplenium gebilligten Vergütungsstruktur – mit der Höhe der Vergütung und der bonus- und aktienbasierten Vergütungskomponenten für die jeweiligen Vorstandsmitglieder. Weiterhin hat der Ständige Ausschuss notwendige, nur die Fassung betreffende Anpassungen der Satzung beschlossen.

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr fünfmal getagt. Er hat in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands den Jahresabschluss der Linde AG und den Konzernabschluss, die Lageberichte, den Gewinnverwendungsvorschlag und die Prüfungsberichte einschließlich des Berichtes zu dem Prüfungsschwerpunkt sowie den mündlichen Bericht des Abschlussprüfers über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung intensiv beraten und geprüft. Außerdem erörterte er die Zwischenfinanzberichte und die Quartalsabschlüsse vor deren Veröffentlichung auf Basis der Berichterstattung des Vorstands bzw. des Abschlussprüfers. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit der Vorbereitung des

Vorschlags des Aufsichtsrats zur Bestellung des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Festlegung des Prüfungsschwerpunktes und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer. Ferner überwachte der Ausschuss die Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers. Ferner hat der Prüfungsausschuss in Übereinstimmung mit internen Regelungen mit dem Abschlussprüfer eine Vereinbarung über die Erbringung von Dienstleistungen, die nicht im Zusammenhang mit der Abschlussprüfung stehen, getroffen und ließ sich durch den Abschlussprüfer zu jeder Sitzung über die Höhe der in diesem Zusammenhang angefallenen Honorare informieren. Weiterhin ließ sich der Prüfungsausschuss regelmäßig über die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und der Compliance-Strukturen, über Compliance-Themen, etwaige rechtliche und regulatorische Risiken sowie die Risikolage, -erfassung und -überwachung im Unternehmen unterrichten. Der Leiter der Internen Revision gab einen Bericht bezüglich Ausstattung, Aufgaben und Verantwortlichkeiten sowie Prüfungstätigkeit der Internen Revision und legte den Prüfungsplan 2008 vor. Des Weiteren hat der Prüfungsausschuss mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer grundlegende Fragen der Erstellung und Prüfung des Konzernabschlusses 2008 erörtert. Besonderes Augenmerk legte der Prüfungsausschuss hierbei auf die termin- und sachgerechte Implementierung eines neuen internen Systems der Finanzberichterstattung im Linde Konzern. Die Entwicklungen zum Regierungsentwurf des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) hat der Prüfungsausschuss mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer während des gesamten Berichtsjahrs aufmerksam verfolgt und die erforderlichen Vorbereitungen zur Umsetzung beratend begleitet.

Der Nominierungsausschuss bereitete Anfang 2008 die Neuwahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat für die ordentliche Hauptversammlung der Linde AG am 3. Juni 2008 vor.

Der Vermittlungsausschuss musste nicht einberufen werden.

Die Ausschussvorsitzenden haben in den jeweils folgenden Plenumsitzungen ausführlich über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, (KPMG) hat den nach HGB-Grundsätzen aufgestellten Jahresabschluss der Linde AG einschließlich des Lageberichts zum 31. Dezember 2008 sowie den nach IFRS-Grundsätzen aufgestellten Konzernabschluss einschließlich Lagebericht zum 31. Dezember 2008 nach den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) geprüft. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht den in § 315a Abs. 1 HGB genannten Vorgaben entsprechen; er hat für beide Abschlüsse einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die KPMG hat auftragsgemäß die prüferische Durchsicht von Zwischenfinanzberichten im Geschäftsjahr 2008 durchgeführt. Diese hat zu keinem Zeitpunkt zu Beanstandungen geführt. Die KPMG bestätigte ferner, dass das Risikomanagementsystem den gesetzlichen Vorschriften entspricht; bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar. Prüfungsschwerpunkt im Geschäftsjahr 2008 war die Prüfung der Linde Altersversorgung, insbesondere die Bilanzierung und die Verwaltung der Fonds.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig gestellt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratungen im Prüfungsausschuss am 3. März 2009 sowie in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 13. März 2009. An den Erörterungen sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und stand für ergänzende Auskünfte sowie die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Auch der Prüfungsausschuss berichtete über das Ergebnis seiner Prüfung an uns als Gesamtaufichtsrat. Wir haben sämtliche Vorlagen und Prüfungsberichte geprüft und eingehend diskutiert. Nach dem Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung der von Vorstand und

Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Wir billigen die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse der Linde AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2008; der Jahresabschluss der Linde AG ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 3. Juni 2008 endete die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder. Die tief greifenden Veränderungen in der Konzernstruktur von Linde im Geschäftsjahr 2006 hatten auch Änderungen für den Aufsichtsrat zur Folge. Der Aufsichtsrat ist nach der Satzung und den danach ab Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2008 anwendbaren gesetzlichen Vorschriften jetzt mit zwölf (anstatt 16) Mitgliedern besetzt. Auf Seiten der Anteilseigner gehören drei langjährige Mitglieder, die Herren Dr. Karl-Hermann Baumann, Gerhard Full und Prof. Dr. Jürgen Strube, auf Seiten der Arbeitnehmer zwei Mitglieder, Frau Siegfried Friebe und Herr Josef Schuhbeck, dem für fünf Jahre neu gewählten Aufsichtsrat nicht mehr an. Als neues Mitglied der Vertreter der Anteilseigner wurde von der Hauptversammlung Herr Matthew F. C. Miau (Taiwan) in den Aufsichtsrat gewählt. Im Übrigen wurden die für die Wiederwahl kandidierenden Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner- und Arbeitnehmerseite bei den jeweiligen Neuwahlen bestätigt. In der konstituierenden Aufsichtsratsitzung im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung haben wir den Vorsitzenden, den stellvertretenden Vorsitzenden und den weiteren stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt und die erforderlichen Ausschussbesetzungen vorgenommen. Mit Ablauf des 31. August 2008 hat Herr Wilfried Woller, Vertreter der Arbeitnehmer, sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. An seiner Stelle wurde antragsgemäß Herr Xaver Schmidt durch gerichtlichen Beschluss mit Wirkung zum 8. September 2008 zum Aufsichtsratsmitglied bestellt.

Wir haben den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern für ihre wertvolle Mitwirkung in unserem Gremium gedankt und dabei insbesondere die Verdienste gewürdigt, die sich Herr Gerhard Full in seiner langjährigen Tätigkeit im Hause Linde, zuletzt bis Ende 2002 als Vorstandsvorsitzender sowie seit Mai 2003 als Mitglied des Aufsichtsrats, erworben hat.

Eine Übersicht über die gegenwärtige Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie die im Geschäftsjahr 2008 ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrats finden Sie auf den Seiten 04 bis 05.

Im Geschäftsjahr 2008 gab es keine Veränderungen in der Besetzung und in den Verantwortlichkeiten des Vorstands. Die Verantwortungs- und Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder sind der Übersicht auf der Seite 02 dieses Geschäftsberichts zu entnehmen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für ihre verantwortungsbewusste und engagierte Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008.

München, den 13. März 2009

Für den Aufsichtsrat



Dr. Manfred Schneider
Vorsitzender

Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand bekennen sich zu guter Corporate Governance. Ihr Handeln wird seit jeher von den Grundsätzen einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle bestimmt. Linde versteht Corporate Governance als fortlaufenden Prozess und wird zukünftige Entwicklungen auch weiterhin aufmerksam verfolgen.

CORPORATE GOVERNANCE

- 13 Corporate Governance Bericht
 - 18 Vergütungsbericht
-

Corporate Governance Bericht

Die Linde AG begrüßt den von der Regierungskommission vorgelegten und zuletzt im Juni 2008 aktualisierten Deutschen Corporate Governance Kodex.

Gute und verantwortungsbewusste, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle haben bei der Linde AG traditionell einen hohen Stellenwert. Erfolgsgrundlage sind seit jeher eine enge und effiziente Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen, eine offene Unternehmenskommunikation, die ordnungsgemäße Rechnungslegung und Abschlussprüfung sowie ein verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken und gesetzlichen und konzerninternen Regelungen.

Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Am 13. März 2009 haben Vorstand und Aufsichtsrat die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Sie ist auf Seite 17 dieses Berichts und auf der Website der Gesellschaft publiziert. Die Linde AG entspricht sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008.

Die Linde AG erfüllte und wird erneut weitestgehend auch die Anregungen des Kodex erfüllen. Sie weicht nur in zwei Punkten ab:

- Im Kodex wird angeregt, die Hauptversammlung über das Internet zu übertragen. Wir übertragen die Ausführungen des Aufsichtsratsvorsitzenden zu Beginn sowie die Rede des Vorstandsvorsitzenden, nicht jedoch die Generaldebatte. Die Satzung lässt eine vollständige Übertragung der Hauptversammlung über elektronische Medien zwar grundsätzlich zu, wir meinen allerdings, dass aufgrund des hohen technischen Aufwands und der möglichen Dauer von Hauptversammlungen die damit verbundenen Kosten zurzeit nicht in einem sinnvollen Verhältnis zum Nutzen für Aktionäre stehen. Außerdem wollen wir mit Blick auf die Wortbeiträge nicht in die Persönlichkeitsrechte der einzelnen Redner eingreifen. Wir werden aber die Entwicklung weiter aufmerksam verfolgen.
- Außerdem wird im Kodex angeregt, die variable Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder auch an den langfristigen Unternehmenserfolg anzuknüpfen. Die Hauptversammlung im Juni 2007 hat bei der Neuregelung der Aufsichtsratsvergütung auf die Einführung einer langfristigen Komponente bewusst verzichtet.

Enge Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Linde AG mit Sitz in München unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien- und Mitbestimmungsrechts und den Kapitalmarktregelungen sowie den Bestimmungen der Satzung. Vorstand und Aufsichtsrat haben auf sie aufgeteilte Leitungs- und Überwachungsfunktionen. Sie sind den Interessen der Aktionäre und dem Wohle des Unternehmens verpflichtet.

Vorstand

Der Vorstand der Linde AG leitet die Gesellschaft und führt deren Geschäfte. Entsprechend der weltweiten Aufstellung des Linde Konzerns setzt sich der derzeit vierköpfige Vorstand international zusammen. Der Vorstand ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswertes verpflichtet. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Des Weiteren ist er verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft sowie für die Aufstellung der Quartals- bzw. Halbjahres-, Jahres- und Konzernabschlüsse. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat über alle für den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der mittelfristigen Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen sowie der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Einhaltung durch die Konzernunternehmen hin („Compliance“). Maßnahmen und Geschäfte des Vorstands von grundlegender Bedeutung bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu zählen insbesondere das Jahresinvestitionsprogramm, größere Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzmaßnahmen. Vorstandsmitglieder unterliegen während ihrer Zugehörigkeit zum Vorstand einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Sie legen auftretende Interessenkonflikte unverzüglich dem Aufsichtsrat gegenüber offen und informieren ihre Vorstandskollegen darüber. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Arbeit des Vorstands, die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen (Mehrheitsbeschluss).

Aufsichtsrat

Der paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzte Aufsichtsrat der Linde AG besteht satzungsgemäß aus derjenigen Anzahl von Mitgliedern, die in den jeweils anwendbaren gesetzlichen Vorschriften als Mindestzahl vorgesehen ist. Dies sind gegenwärtig zwölf Mitglieder. Auch die Bestellung der Mitglieder richtet sich nach den jeweils anwendbaren gesetzlichen Vorschriften. Die laufende Amtszeit des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung

2013. Dem gegenwärtigen Aufsichtsrat gehören keine früheren Vorstandsmitglieder der Gesellschaft an.

Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand, berät ihn bei der Leitung des Unternehmens und überwacht dessen Geschäftsführung.

In seiner Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat unter anderem auch Regelungen bezüglich seiner Unabhängigkeit verankert. Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind und waren im vergangenen Geschäftsjahr im Vorstand von Gesellschaften, mit denen Linde Geschäftsbeziehungen unterhält. Geschäfte mit diesen Gesellschaften erfolgen zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Die Unabhängigkeit der betreffenden Aufsichtsratsmitglieder wird durch diese Geschäfte nicht berührt. Dem Aufsichtsrat gehört somit eine ausreichende Zahl von Mitgliedern an, die über eine hinreichende Unabhängigkeit verfügen.

Die Aufsichtsratsmitglieder legen auftretende Interessenkonflikte aufgrund von Beratungstätigkeit oder Organfunktionen bei anderen Unternehmen dem Aufsichtsrat gegenüber offen; wesentliche, nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte führen zur Beendigung des Mandats. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung.

Keine Interessenkonflikte bei Vorstand und Aufsichtsrat

Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden im Berichtszeitraum nicht. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen sind, traten nicht auf.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse gebildet:

Der Ständige Ausschuss, der aus drei Vertretern der Anteilseigner und zwei Vertretern der Arbeitnehmer besteht, unterbreitet dem Aufsichtsrat insbesondere Vorschläge für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie für die Beschlussfassung über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente; er beschließt im Rahmen der entsprechenden Beschlüsse des Aufsichtsratsplenums über Anstellungs-, Pensions- und sonstige Verträge mit Vorstandsmitgliedern. Außerdem berät er über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand und überprüft die Effizienz der Tätigkeit des Gesamtaufsichtsrats.

Der Prüfungsausschuss umfasst ebenfalls drei Vertreter der Anteilseigner und zwei Vertreter der Arbeitnehmer. Er bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des

Jahresabschlusses, die Billigung des Konzernabschlusses sowie die Vereinbarungen mit dem Abschlussprüfer vor und befasst sich darüber hinaus mit Fragen des Risikomanagements und der Compliance. Außerdem erörtert er mit dem Vorstand vor Veröffentlichung die Zwischenberichte und Quartals- bzw. Halbjahresabschlüsse. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Herr Dr. Clemens Börsig, verfügt über besondere Kenntnisse und langjährige Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollsystemen.

Dem Nominierungsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, der weitere stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und ein weiterer Vertreter der Anteilseigner an. Er gibt den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat eine Empfehlung ab für die Vorschläge zur Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung.

Der nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes gebildete Vermittlungsausschuss, dem der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Stellvertreter sowie je ein Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer angehören, unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie zur Zusammenarbeit mit dem Vorstand im Geschäftsjahr 2008 finden Sie im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 06 bis 11.

Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Das Legitimationsverfahren zur Hauptversammlung ist auf den international üblichen, so genannten „Record Date“ ausgerichtet. Demgemäß gilt der Beginn des 21. Tages vor der Hauptversammlung als maßgeblicher Stichtag für die Legitimation der Aktionäre.

Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten sechs Monate eines jeden Geschäftsjahres statt. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung einschließlich der für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen wird auch auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht; die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen kann Aktionären mit deren Zustimmung auch elektronisch übermittelt werden.

Aktionäre, die an der Hauptversammlung nicht teilnehmen können oder die Hauptversammlung vor Eintritt in die Abstimmung verlassen, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Weisungen zur Stimmrechtsausübung an diesen Stimmrechtsver-

treter können bis zum Vorabend der Hauptversammlung auch über elektronische Medien erteilt werden.

Der Vorstand der Linde AG legt der Hauptversammlung den Jahres- und den Konzernabschluss vor. Die Hauptversammlung entscheidet über die Gewinnverwendung und die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und bestellt den Abschlussprüfer. Außerdem beschließt die Hauptversammlung über Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die Gesellschaft hat für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (so genannte D & O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt abgeschlossen.

Directors' Dealings

Die gemäß § 15a WpHG meldepflichtigen Transaktionen der dort genannten Personen, insbesondere der Organmitglieder und der mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen, mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten veröffentlicht die Linde AG unverzüglich entsprechend den gesetzlichen Vorschriften. Die Meldungen werden auch auf der Linde Website veröffentlicht.

Im Berichtsjahr sind von Mitgliedern des Vorstands insgesamt ein meldepflichtiges Erwerbsgeschäft und drei meldepflichtige Veräußerungsgeschäfte mit Stückzahlen zwischen 2.500 und 30.000 Linde Aktien mitgeteilt worden. Die Veräußerungsgeschäfte standen im Zusammenhang mit der Ausübung von Aktienoptionen im Rahmen des Linde Management-Incentive-Programms 2002. Der Preis pro Stück der meldepflichtigen Transaktionen lag zwischen 83,00 EUR und 91,50 EUR, das Volumen der einzelnen Geschäfte zwischen 207.500 EUR und 2.745.060 EUR. Bei Verkäufen von Aktien, die die Vorstandsmitglieder in Ausübung von Aktienoptionen im Rahmen des Linde Management-Incentive-Programms bezogen haben, waren die Bezugsrechte im Ausweis der Vorstandsvergütung des entsprechenden Geschäftsjahres mit ihrem Wert bei Zuteilung enthalten. Von Mitgliedern des Aufsichtsrats lagen keine meldepflichtigen Transaktionen vor.

Aktienbesitz

Der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der Linde AG oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente betrug im Berichtszeitraum weniger als 1 Prozent der

von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Mitteilungspflichtiger Besitz nach Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex lag daher nicht vor.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der so genannte „Vergütungsbericht“, der auch Angaben zu den Optionsrechtsprogrammen enthält, ist auf den Seiten 18 bis 25 dieses Finanzberichts als Teil des Lageberichts eingestellt.

Weiterentwicklung der Grundwerte, Compliance

Linde hat traditionell einen hohen Standard ethischer Grundsätze. 2007 hat der Vorstand Grundwerte („Linde Spirit“) und Verhaltensregeln („Code of Ethics“) neu entwickelt und konzernweit eingeführt. Der Linde Spirit beschreibt die Unternehmenskultur, die sich in der Linde Vision, den Werten und den Prinzipien des täglichen Handelns manifestiert. Der Code of Ethics ist die Selbstverpflichtung aller Mitarbeiter des Linde Konzerns, rechtliche Vorschriften zu befolgen und die ethisch-moralischen Werte des Unternehmens zu wahren und zu schützen. Er fußt auf der Unternehmenskultur und folgt den globalen Werten und Grundprinzipien. Als ein wichtiger Bestandteil der Compliance-Richtlinien des Linde Konzerns ist ein Hinweisgebersystem („Integrity Line“) installiert. Die Integrity Line bietet internen und externen Stakeholdern die Möglichkeit, Zweifel und Verdachtsfälle zu melden. Darüber hinaus hat der Vorstand für den Bereich Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz sowie Qualität eine eigene Leitlinie verabschiedet. Sie gilt ebenso wie der Code of Ethics für alle Mitarbeiter des Linde Konzerns. Die Aktualisierung der konzernweit gültigen ethischen Beschaffungsgrundsätze wird im Jahr 2009 abgeschlossen werden.

Um die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und freiwillig angewandter Grundsätze zusätzlich abzusichern, wurde eine weltweite Compliance-Organisation aufgebaut. So hat der Vorstand in der zentralen Rechtsabteilung ein Compliance-Office eingerichtet. In den Divisionen, Bereichen und operativen Segmenten sind Compliance-Beauftragte ernannt, die die konzernweite Beachtung des Compliance-Programms unterstützen. Der weltweite Leiter Compliance koordiniert und betreibt die Umsetzung von Compliance-Maßnahmen. Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig über den aktuellen Stand der Compliance-Aktivitäten im Konzern informiert.

Kommunikation und Stakeholderbeziehungen

Die Linde AG erfüllt den gesetzlichen Gleichbehandlungsgrundsatz gegenüber allen Aktionären. Transparenz und der Anspruch, die Aktionäre und die Öffentlichkeit zeitnah, umfassend und gleichmäßig zu informieren, haben für unsere Gesellschaft einen hohen Stellenwert.

Über wesentliche Termine und Veröffentlichungen werden unsere Aktionäre und die Öffentlichkeit regelmäßig mit einem Finanzkalender unterrichtet, der im Geschäftsbericht, in den Zwischenfinanzberichten sowie auf der Website der Linde AG im Internet veröffentlicht ist. Ad-hoc- und Pressemeldungen sowie meldepflichtige Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings) veröffentlicht die Linde AG in den gesetzlich vorgegebenen Medien und auf ihrer Website. Dort ist auch die Satzung hinterlegt. Zur Information des Kapitalmarktes und der Öffentlichkeit führt Linde jeweils zu den Veröffentlichungsterminen der Quartals-, Halbjahres- bzw. Jahresergebnisse Analysten- und Pressekonferenzen, ggf. in Form von Telefonkonferenzen durch. Regelmäßige Veranstaltungen des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands mit institutionellen Anlegern und Finanzanalysten sichern darüber hinaus den kontinuierlichen Informationsaustausch mit den Finanzmärkten.

Linde berücksichtigt neben den Interessen seiner Aktionäre die Anliegen weiterer Anspruchsgruppen, die ebenso zum Erfolg des Unternehmens beitragen. Soweit es möglich ist, werden alle Anspruchsgruppen, die so genannten Stakeholder, in die Unternehmenskommunikation einbezogen. Zu ihren Stakeholdern zählt Linde unter anderem alle Mitarbeiter, ihre Kunden und Lieferanten, Verbände und staatliche Institutionen.

Rechnungslegung, Abschlussprüfung und Risikomanagement

Der Aufsichtsrat hat im Juni 2008 den von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft), Berlin, mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie der prüferischen Durchsicht der Zwischenfinanzberichte für das Geschäftsjahr 2008 beauftragt.

Der Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats eine umfangreiche Unabhängigkeitserklärung vorgelegt. Es bestanden keine Interessenkonflikte. Mit dem Prüfer wurde vereinbart, dass die Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe umgehend unterrichtet werden, sofern diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Schließlich wurde der Abschlussprüfer verpflichtet, über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich zu berichten. Ferner hat sich der Abschlussprüfer verpflichtet, den Aufsichtsrat zu informieren, wenn er seinerseits bei der Prüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der Entsprechenserklärung der Gesellschaft zum Kodex ergeben.

Linde verfügt über ein Überwachungs- und Risikomanagementsystem, das der Vorstand kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen anpasst. Dessen Effizienz wird von den Abschlussprüfern im In- und Ausland geprüft. Im Übrigen unterstützt der Prüfungsausschuss den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Geschäftsführung und befasst sich in diesem Zusammenhang insbesondere mit den Fragen des Risikomanagements. Er erhält regelmäßig Berichte über das Risikomanagement, die Risikolage, die Risikoerfassung und -überwachung.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Am 13. März 2009 haben wir die nachfolgende, jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und auf der Website der Gesellschaft unter www.linde.com dauerhaft zugänglich gemacht:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz:

Die Linde AG entspricht sämtlichen Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 6. Juni 2008 und wird ihnen auch zukünftig entsprechen.

Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 11. März 2008 hat die Linde AG allen Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 entsprochen.

München, 13. März 2009
Linde AG“

Auf unserer Website sind alle bisher abgegebenen Entsprechenserklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex verfügbar.

München, 13. März 2009
Linde AG

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Vergütungsbericht

(Teil des Lageberichts)

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge, die Struktur und die Höhe der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung dar. Er ist Teil des Lageberichts und berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Vergütungsbericht enthält auch die nach den Vorschriften des HGB in der Fassung durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütung erforderlichen Angaben; eine zusätzliche Darstellung dieser Angaben im Konzernanhang erfolgt daher nicht.

1. Vergütung des Vorstands

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Ständige Ausschuss des Aufsichtsrats im Rahmen des vom Aufsichtsratsplenarium einschließlich der wesentlichen Vertragselemente verabschiedeten Vergütungssystems zuständig. Dem Ständigen Ausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats, seine beiden Stellvertreter und je ein Aufsichtsratsmitglied der Anteilseigner und der Arbeitnehmer an.

Höhe und Struktur der Vergütung des Vorstands orientieren sich an der Größe und der internationalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, dem Erfolg sowie seinen Zukunftsaussichten unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfeldes. Die Vergütung richtet sich darüber hinaus nach den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seinen persönlichen Leistungen und der Leistung des Gesamtvorstands. Sie ist so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und Anreiz für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes in einem dynamischen Umfeld bietet.

Das Vergütungssystem des Vorstands besteht aus einer Barvergütung, einer aktienbasierten Vergütung und einer Pensionszusage. Die Barvergütung setzt sich aus einer festen und einer variablen, erfolgsorientierten Vergütung zusammen. Sie beruht auf einem Jahreszieleinkommen, das bei 100-prozentiger Erfüllung aller Erfolgsziele im Durchschnitt zu rund 40 Prozent in festen monatlichen Beträgen ausgezahlt wird, ca. 60 Prozent sind variabel. Die variable Vergütung setzt sich zusammen aus einer an der Dividende orientierten Tantieme und erfolgsorientierten Bonusbeträgen. Die Zieleinkommen werden in regelmäßigen Abständen, mindestens alle drei Jahre, überprüft. Die letzte Überprüfung fand zum 1. Januar 2008 statt. Bei dieser Überprüfung wurde das Zieleinkommen eines Vorstandsmitglieds angepasst. Aus Konzernmandaten erhalten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung.

Feste Vergütung

Jedes Mitglied des Vorstands erhält eine Festvergütung bestehend aus fester monatlicher Vergütung und Tantiemegarantie (ca. 30 Prozent der dividendenabhängigen Tantieme werden als Abschlagszahlung in zwölf monatlichen Raten zusammen mit der festen monatlichen Vergütung ausbezahlt).

Zusätzlich werden Sachleistungen gewährt, die individuell versteuert werden. Sie umfassen in der Regel im Wesentlichen marktübliche Versicherungsleistungen und die Bereitstellung von Dienstwagen.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung setzt sich zusammen aus einer an der Dividende orientierten Tantieme und erfolgsorientierten Bonusbeträgen.

Die dividendenabhängige Tantieme bemisst sich pro Vorstandsmitglied nach einem individuell vereinbarten Euro-Betrag für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Gewinnanteil von 0,01 EUR je Aktie, der für das jeweilige Geschäftsjahr an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Von dem sich hieraus ergebenden Tantiemeanspruch beträgt unter Berücksichtigung des monatlich vorab ausgezahlten Betrags der variable Anteil zurzeit ca. 70 Prozent.

Der jährliche Bonus ist von dem Erreichen bestimmter, zu Beginn des Geschäftsjahres durch den Ständigen Ausschuss des Aufsichtsrats fixierter Zielsetzungen für das jeweilige Geschäftsjahr abhängig. Erfolgsparameter des Bonus sind überwiegend die Rendite auf das durchschnittlich eingesetzte Kapital (ROCE) und das operative Ergebnis (EBIT), sowie zu einem kleineren Teil die individuellen Positionsziele. Für den Vorstandsvorsitzenden und den Finanzvorstand erfolgt die Ermittlung der Finanzziele auf Basis der Konzerndaten. Für die operativ verantwortlichen Vorstandsmitglieder bemisst sie sich anhand der vergleichbaren Größen der jeweils verantworteten Geschäftsbereiche und Regionen. Der jährliche Bonus ist in seiner Höhe begrenzt: der Kennzahlen basierte Teil auf maximal 200 Prozent des vereinbarten Bonusbetrages, die Positionsziele auf maximal 100 Prozent. Der Vorstandsvorsitzende hat bei Erreichen bestimmter anspruchsvoller Akquisitions-, Desinvestitions- und Integrationsziele vertraglich zugesicherte Ansprüche auf Bonuszahlungen, deren Größenordnung im Einzelfall vom Ständigen Ausschuss festgelegt wird. Diese sind in ihrer Höhe begrenzt.

Die variable Vergütung ist grundsätzlich zahlbar am Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Verwendung des Bilanzgewinns beschließt.

Aktienbasierte Vergütung

Linde Management-Incentive-Programme 2002

Bis zum Geschäftsjahr 2006 bezogen die Mitglieder des Vorstands als variable Komponente mit langfristiger Anreizwirkung jährlich Optionsrechte aus dem im Mai 2002 von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionsprogramm für Mitglieder des Vorstands, Mitglieder der Geschäftsführungen von verbundenen Unternehmen sowie ausgewählte Führungskräfte („Management-Incentive-Programme 2002“). 2006 wurden die letzten Optionen unter diesem Programm begeben. Insgesamt wurden an Mitglieder des Vorstands 1,2 Millionen Bezugsrechte ausgege-

ben. An die Teilnehmer gewährte Optionsrechte sind – sofern die hierfür festgelegten Voraussetzungen erfüllt sind – weiterhin ausübbar. Jedes Optionsrecht gewährt das Recht zum Bezug einer Aktie der Linde AG zum Ausübungspreis. Der Ausübungspreis zum Erwerb einer neuen Stückaktie beträgt 120 Prozent des Basispreises. Der Basispreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Linde Aktie im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Handelstage vor dem Ausgabebetag der Optionsrechte. Die Ausgabe der Optionsrechte erfolgte seit 2002 in fünf Jahrestanchen mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren. Die Wartezeit, die am Ausgabebetag beginnt, beträgt zwei Jahre. Während der gesamten Restlaufzeit von fünf Jahren können die Optionsrechte mit Ausnahme festgelegter Sperrzeiten, den so genannten „Blocked Periods“, ausgeübt werden.

Im Geschäftsjahr 2008 waren die fünf Tranchen dieses Programms überwiegend werthaltig und ausübbar. Die Ausübungs-

preise der fünf Tranchen liegen zwischen 32,38 EUR und 81,76 EUR. Über die Zuteilung der Optionsrechte an Mitglieder des Vorstands entschied der Aufsichtsrat, für die übrigen Bezugsberechtigten der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Seit der Jahrestranche 2004 kann der Aufsichtsrat für die an den Vorstand ausgegebenen Optionsrechte bei außerordentlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen des Kurses der Linde Aktie eine Begrenzung der Optionsausübung beschließen. Insgesamt hielten die Mitglieder des Vorstands am Bilanzstichtag 635.000 (Vj. 710.000) Optionen, die theoretisch sämtlich (Vj. 525.000) ausübbar waren (keine Wartezeit mehr). Im Berichtsjahr 2008 haben die Mitglieder des Vorstands 75.000 (Vj. 145.000) Optionsrechte ausgeübt.

Die an die gegenwärtigen Mitglieder des Vorstands im Rahmen des Linde Management-Incentive-Programms 2002 ausgegebenen Optionsrechte entwickelten sich wie folgt:

Optionsrechte – Linde Management-Incentive-Programme 2002

	Bestand am 01.01.2008		Im Geschäftsjahr 2008 ausgeübt			Bestand am 31.12.2008			
	in Stück	gew. durchschnittl. Ausübungspreis in €	in Stück	gew. durchschnittl. Ausübungspreis in €	gew. durchschnittl. Kurs am Ausübungstag in €	in Stück	Bandbreite an Ausübungspreisen in €	gew. durchschnittl. Ausübungspreis in €	gew. durchschnittl. Restlaufzeit in Jahren
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender)	520.000	56,73	60.000	32,38	91,34	460.000	32,38 – 81,76	59,91	3,1
Dr.-Ing. Aldo Belloni	165.000	58,22	15.000	56,90	89,28	150.000	32,38 – 81,76	58,36	3,0
Georg Denoke	25.000	75,01	–	–	–	25.000	64,88 – 81,76	75,01	4,0
Insgesamt	710.000		75.000			635.000			

In der Berichtsperiode sind keine Optionsrechte des Vorstands verwirkt oder verfallen. Das Vorstandsmitglied J. Kent Masters nimmt an dem Programm nicht teil; Herr Masters ist nach Ausgabe der letzten Tranche in den Linde Konzern eingetreten.

Weitere Angaben zum Management-Incentive-Programme 2002 von Linde finden Sie im Anhang zum Jahresabschluss unter der Ziffer [21].

Linde Performance-Share-Programme 2007

Am 5. Juni 2007 hat die Hauptversammlung die Einführung eines neuen langfristig orientierten Programms („Linde Performance-Share-Programme 2007“) mit einer Laufzeit von wiederum fünf Jahren beschlossen. Begünstigte sind neben den Mitgliedern des Vorstands ausgewählte Führungskräfte (Mitglieder der Geschäftsführungen von Konzerngesellschaften der Linde AG sowie ausgewählte Führungskräfte der Linde AG und ihrer Konzerngesellschaften). Die Optionsrechte dürfen in fünf jährlichen Tranchen jeweils binnen eines Zeitraums von zwölf Wochen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft ausgegeben werden. Über die Zuteilung der Optionsrechte an Mitglieder des Vorstands entscheidet der Aufsichtsrat, für nachgeordnete Führungskräfte der Vorstand. Die Laufzeit der Optionsrechte beträgt drei Jahre, zwei Monate und zwei Wochen vom Ausgabebetrag an gerechnet. Die Optionsrechte einer Tranche können grundsätzlich nach Ablauf einer am Ausgabebetrag beginnenden dreijährigen Wartezeit während eines Zeitraums von vier Wochen ausgeübt werden, wenn und soweit bestimmte Erfolgsziele erreicht werden. Jedes Optionsrecht gewährt das Recht zum Bezug einer Aktie der Linde AG zum Ausübungspreis. Der Ausübungspreis entspricht dem jeweiligen geringsten Ausgabebetrag, derzeit 2,56 EUR.

Die Erfolgsziele für jede einzelne Tranche bestehen in der nach Maßgabe der von der Hauptversammlung beschlossenen Bestimmungen ermittelten Entwicklung des Ergebnisses je Aktie, des Absoluten Total Shareholder Returns sowie des Relativen Total Shareholder Returns. Innerhalb jedes einzelnen der genannten Erfolgsziele gibt es wiederum ein „Mindestziel“, das erreicht werden muss, damit Bezugsrechte ausübbar werden, sowie ein so genanntes „Stretch-Ziel“, bei dessen Erreichen sämtliche Bezugsrechte im Rahmen der Gewichtung des jeweiligen Erfolgszieles ausübbar werden. Für den Fall außerordentlicher, nicht vorhergesehener Entwicklungen kann der Aufsichtsrat die den Mitgliedern des Vorstands gewährten Optionsrechte dem Inhalt oder dem Umfang nach ganz oder teilweise begrenzen. Für die Mitglieder des Vorstands hat die Hauptversammlung eine Haltepflicht von zwei Jahren für 25 Prozent der ausgegebenen Aktien bestimmt.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde die zweite Tranche an Optionsrechten gewährt. 871 (Vj. 840) Personen wurden Optionen zugeteilt.

Die an Mitglieder des Vorstands im Rahmen des Performance-Share-Programms 2007 ausgegebenen Optionsrechte entwickelten sich wie folgt:

Optionsrechte – Linde Performance-Share-Programme 2007

	Bestand am 01.01.2008	Im Geschäftsjahr 2008 gewährt	Bestand am 31.12.2008	
	in Stück	in Stück	in Stück	gew. durchschnittl. Restlaufzeit in Jahren
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender)	41.864	36.946	78.810	2,0
Dr.-Ing. Aldo Belloni	13.954	12.315	26.269	2,0
Georg Denoke	13.954	12.315	26.269	2,0
J. Kent Masters	13.954	12.315	26.269	2,0
Insgesamt	83.726	73.891	157.617	

Alle gehaltenen Optionen waren am 31. Dezember 2008 noch nicht ausübbar. Der Ausübungspreis sämtlicher Optionsrechte beträgt derzeit 2,56 EUR pro Stück. In der Berichtsperiode sind keine Optionsrechte des Vorstands verwirkt oder verfallen.

Weitere Informationen zum Wert der Optionen, zur Struktur, den Maßgaben und insbesondere den Erfolgszielen des Programms finden Sie unter Ziffer [21] im Anhang zum Jahresabschluss. Angaben zu den Regelungen bei einem Kontrollwechsel finden sich auf Seite 45 im Lagebericht (Angaben gem. §289 Abs. 4 HGB).

Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen

Der Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen betrug in der Berichtsperiode 12 Mio. EUR (Vj. 13 Mio. EUR). Im Berichtsjahr wurde folgender Aufwand für die von Mitgliedern des Vorstands gehaltenen aktienbasierten Vergütungsinstrumente erfasst:

Aufwand für aktienbasierte Vergütungen		
in €	2008	2007
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender)	1.057.706	1.196.681
Dr.-Ing. Aldo Belloni	346.158	373.724
Georg Denoke	298.158	175.324
J. Kent Masters	269.358	71.724
Insgesamt	1.971.380	1.817.453

Pensionszusagen

Für die Mitglieder des Vorstands bestehen einzelvertragliche Pensionszusagen. Die Pension bemisst sich nach einem bestimmten Prozentsatz der zuletzt gezahlten festen monatlichen Vergütung. Der Einstiegsprozentsatz beträgt grundsätzlich 20 Prozent. Er erhöht sich für jedes vollendete Dienstjahr als Mitglied des Vorstands um je 2 Prozent. Maximal kann eine Pension von 50 Prozent der zuletzt gezahlten festen monatlichen Vergütung erreicht werden. Bei Anstellungsverträgen, die vor dem 1. Juli 2002 abgeschlossen wurden, beträgt der Einstiegsprozentsatz 40 Prozent, maximal können 60 Prozent erreicht werden. Die Zahlung erfolgt monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen (Alterspension ab dem 65. Lebensjahr, medizinisch bedingte Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, Hinterbliebenenpension im Todesfall). Witwen erhalten 60 Prozent der Mannespension. Die Zusagen schließen auch Versorgungsbezüge für etwaige Waisen- und Halbwaisen ein. Jedes

unterhaltsberechtigtes Kind erhält 10 Prozent (Halbwaisen) bis zu maximal 25 Prozent (Vollwaisen) der Pension des Vertragspartners in der Regel bis zum 18. Lebensjahr, maximal bis zur Vervollendung des 27. Lebensjahres. Die Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen dürfen zusammen den vollen Betrag der Pension des Vertragspartners nicht übersteigen. Laufende Pensionen werden jährlich entsprechend der Veränderung des Verbraucherpreisindex für die Preisentwicklung der privaten Haushalte nach den Angaben des Statistischen Bundesamts angepasst. Ab Vervollendung des 55. Lebensjahres und zehn vollendeten Vorstandsdienstjahren erhält das Vorstandsmitglied im Falle vorzeitiger Beendigung des Anstellungsvertrags durch den Aufsichtsrat oder Nichtverlängerung der Bestellung aus Gründen, die das Vorstandsmitglied nicht zu vertreten hat, die erdiente Pension unter Anrechnung anderweitiger Einkünfte sofort.

Vorstandsvergütung 2008

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben bei der Linde AG und deren Tochtergesellschaften belief sich im Berichtsjahr auf 11.798.252 EUR (Vj. 13.787.249 EUR). Die Gesamtvergütung betrug 14.798.227 EUR (Vj. 16.886.785 EUR). In der Gesamtvergütung sind Optionsrechte, die im Rahmen des Performance-Share-Programms 2007 den Mitgliedern des Vorstands gewährt wurden, im rechnerischen Wert von 2.999.975 EUR (Vj. 3.099.536 EUR) enthalten. Im Geschäftsjahr 2008 wurden an die Mitglieder des Vorstands insgesamt 73.891 (Vj. 83.726) Optionsrechte mit einem Wert bei Zuteilung von 40,60 EUR (Vj. 37,02 EUR) pro Optionsrecht ausgegeben.

Unter der Voraussetzung, dass der Jahresabschluss der Linde AG zum 31. Dezember 2008 festgestellt wird und der Ständige Ausschuss einen entsprechenden Beschluss über die variable Vergütung 2008 fasst, stellt sich die Vergütung 2008 der einzelnen Vorstandsmitglieder wie folgt dar:

		Barvergütung			Gesamtbarvergütung	Aktienoptionen		Pensionen	
		Festvergütung	Sachbezüge/Sonstige Leistungen	Variable Vergütung		Wert bei Zuteilung	Gesamtvergütung	Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls zum Bilanzstichtag	Zuführung zur Pensionsrückstellung im Geschäftsjahr
in €									
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender)	2008	1.816.000	24.308	4.688.750	6.529.058	1.500.008	8.029.066	424.320	367.647
	2007	1.816.000	58.035	4.635.000	6.509.035	1.549.805	8.058.840	408.000	94.433
Dr.-Ing. Aldo Belloni	2008	588.000	31.549	1.227.075	1.846.624	499.989	2.346.613	244.800	-19.645
	2007	588.000	31.469	1.296.600	1.916.069	516.577	2.432.646	244.800	-235.604
Georg Denoke	2008	468.000	13.136	907.500	1.388.636	499.989	1.888.625	94.080	100.455
	2007	360.000	13.275	821.500	1.194.775	516.577	1.711.352	68.640	12.502
J. Kent Masters	2008	624.000	76.189	1.333.745 ¹	2.033.934	499.989	2.533.923	171.360	130.776
	2007	624.000	28.579	2.291.600 ²	2.944.179	516.577	3.460.756	167.280	185.850
Insgesamt 2008		3.496.000	145.182	8.157.070	11.798.252	2.999.975	14.798.227		579.233
(%)		24	1	55	80	20	100		
Insgesamt 2007		3.787.000	213.814	9.786.435	13.787.249	3.099.536	16.886.785		57.181
(%)		23	1	58	82	18	100		

¹ Darin enthalten im Jahr 2008 gewährte Bezüge von BOC-Gesellschaften in Höhe von 215.245 EUR.

² Darin enthalten im Jahr 2007 gewährte Bezüge von BOC-Gesellschaften in Höhe von 1.009.600 EUR.

Bei einem Vorstandsmitglied (J. Kent Masters) sind in 2008 und in 2007 Zahlungen durch Konzernunternehmen auf Basis des vor seiner Vorstandsbestellung in 2006 bestehenden Anstellungsvertrags erfolgt (2008: 215.245 EUR; 2007: 1.009.600 EUR).

Im Betrag der Gesamtbarvergütung für das Geschäftsjahr 2007 ist Herr Trevor Burt (Mitglied des Vorstands bis 31. Dezember 2007) mit einer Gesamtbarvergütung von 1.223.191 EUR enthalten; die Aufteilung auf die einzelnen Komponenten ist im Finanzbericht 2007 vorgenommen.

Die Teilnahme des Vorstandsmitglieds J. Kent Masters am Pensionsplan von BOC USA wurde zum 31. Dezember 2006 beendet. Hieraus ist der Gesellschaft bzw. dem Konzern in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 kein Aufwand entstanden. Das Alterskapital zum 31. Dezember 2006 und die Zuführung in 2006 als Zugehörigkeit zum Vorstand sind im Finanzbericht 2006 angegeben.

Zum 31. Dezember 2008 betragen die für die aktiven Vorstandsmitglieder bestehenden Pensionsverpflichtungen im Konzern 6.927.166 EUR (Vj. 6.347.933 EUR); im Jahresabschluss der Linde AG sind 8.469.098 EUR (Vj. 7.242.798 EUR) zurückgestellt.

Leistungen im Falle vorzeitiger Beendigung

Für den Fall der Nichtverlängerung der Bestellung zwischen dem 55. und 63. Lebensjahr bzw. der vorzeitigen Beendigung des Anstellungsverhältnisses durch den Aufsichtsrat ab dem 62. Lebensjahr erhalten Vorstandsmitglieder grundsätzlich eine Abfindung in Höhe von 50 Prozent einer Jahresvergütung; als

Jahresvergütung gelten in diesem Fall die zwölfmalige monatliche Vergütung und die volle dividendenabhängige Tantieme für das Jahr, in dem das Anstellungsverhältnis endet, sowie der jährliche Bonus. Für die Berechnung des Bonus wird der Durchschnitt des in den davor liegenden letzten drei Jahren vergüteten Bonus zugrunde gelegt.

Gemäß Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 ist die Anregung betreffend so genannte „Abfindungs-Caps“ in Vorstandsverträgen in eine Empfehlung umgewandelt worden. Gegenstand der neuen Empfehlung ist die im Falle des Neuabschlusses oder der Verlängerung von Vorstandsverträgen vorzunehmende Begrenzung der Abfindungen für Vorstandsmitglieder für den Fall der vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit. Im Berichtsjahr gab es bei Linde weder Neuabschlüsse noch Verlängerungen von Vorstandsverträgen. Linde beabsichtigt jedoch, die Empfehlung bei künftigen Neuabschlüssen und Verlängerungen von Vorstandsverträgen einzuhalten.

Insbesondere ist beabsichtigt, dass neu abzuschließende oder zu verlängernde Vorstandsverträge für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne zur Beendigung des Anstellungsverhältnisses berechtigenden wichtigen Grund eine Abfindung von maximal zwei Jahresbarvergütungen (Festgehalt, Tantieme und Bonus) vorsehen werden. Wenn die ursprüngliche Restlaufzeit des Anstellungsvertrages weniger als zwei Jahre beträgt, ist die Abfindung zeitanteilig zu berechnen.

Im Falle einer Übernahme der Linde AG („Change of Control“) und der Beendigung des Anstellungsvertrags innerhalb von neun Monaten danach durch einvernehmliche Beendigung oder durch Zeitablauf und Nichtverlängerung des Anstellungsvertrags oder durch Kündigung durch das Vorstandsmitglied wegen mehr als unwesentlicher Beeinträchtigung seiner Stellung als Vorstandsmitglied infolge der Übernahme haben die Mitglieder des Vorstands einen an ihrer vertraglichen Barvergütung orientierten, in seiner Höhe begrenzten Anspruch auf Leistungen. Dem Vorstandsmitglied obliegt bei seiner Kündigung die Beweislast für die tatsächlichen Umstände, aufgrund derer seine Stellung durch die Übernahme mehr als nur unwesentlich beeinträchtigt wird. Neben der Abgeltung der ihm entgehenden Barvergütung für die restliche Vertragslaufzeit (Summe aus Jahresfestvergütung, Tantieme in Höhe der für das letzte Geschäftsjahr festgesetzten Tantieme und Durchschnitt des für die letzten drei Geschäftsjahre vergüteten Bonus, insgesamt gekürzt um 25 Prozent) hat das Mitglied des Vorstands im Einzelfall Anspruch auf Zahlung einer Abfindung in Höhe einer ungekürzten Jahresbarvergütung. Hat das Vorstandsmitglied bei Ende des Anstellungsvertrags das 55. Lebensjahr vollendet und gehörte es dem Vorstand mindestens fünf Jahre an, erhöht sich diese Abfindung auf drei ungekürzte Jahresbarvergütungen. Ein Recht auf Abfindung besteht nicht, wenn das Vorstandsmitglied dem Vorstand weniger als drei Jahre angehört, oder bei Ende des Anstellungsvertrags entweder das 52. Lebensjahr noch nicht oder das 63. Lebensjahr bereits vollendet hat. Die Abgeltung der Barvergütung und die Abfindung dürfen zusammen den Betrag von fünf ungekürzten Jahresbarvergütungen nicht überschreiten. Erhält das Vorstandsmitglied aus Anlass oder im Zusammenhang mit der Übernahme vom Mehrheitsaktionär, vom herrschenden Unternehmen oder vom anderen Rechtsträger Leistungen, so werden diese auf Abgeltungs- und Abfindungsleistungen angerechnet. Der Pensionsanspruch bemisst sich nach den Regelungen für die vorzeitige Beendigung des Anstellungsvertrags aus Gründen, die das Vorstandsmitglied nicht zu vertreten hat.

Gemäß Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 ist auch die Anregung betreffend Abfindungs-Caps in Change of Control-Fällen in eine Empfehlung umgewandelt worden. Gegenstand der neuen Empfehlung ist die im Falle des Neuabschlusses oder der Verlängerung von Vorstandsverträgen vorzunehmende Begrenzung der Abfindungen für Vorstandsmitglieder für den Fall ihres kontrollwechselbedingten Ausscheidens. Im Berichtsjahr gab es bei Linde weder Neuabschlüsse noch Verlängerungen von Vorstandsverträgen. Linde beabsichtigt jedoch, die Empfehlung bei künftigen Neuabschlüssen und Verlängerungen von Vorstandsverträgen einzuhalten.

Insbesondere ist beabsichtigt, dass neu abzuschließende oder zu verlängernde Vorstandsverträge für den Fall des vorzeitigen kontrollwechselbedingten Ausscheidens eine Abfindung in Höhe

der bei sonstigem vorzeitigem Ausscheiden zahlbaren Abfindung vorsehen werden. Zusätzlich soll das Vorstandsmitglied eine Zusatzabfindung in Höhe einer Jahresvergütung erhalten. Die Zusatzabfindung soll entfallen, wenn das Vorstandsmitglied dem Vorstand im Zeitpunkt der Beendigung des Anstellungsvertrags nicht mindestens drei Jahre angehört hat, oder bei Ende des Anstellungsvertrags entweder das 52. Lebensjahr noch nicht oder das 63. Lebensjahr bereits vollendet hat.

Vorschüsse und Kredite

Im Berichtsjahr bestanden keine Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder des Vorstands.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen beliefen sich für das Geschäftsjahr 2008 auf 2.604.480 EUR (Vj. 4.534.599 EUR).

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung im Konzernabschluss in Höhe von 33.942.066 EUR (Vj. 35.088.368 EUR). Im Jahresabschluss der Linde AG sind 37.716.446 EUR zurückgestellt (Vj. 37.648.981 EUR).

2. Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt worden und in Ziffer 11 der Satzung geregelt.

Die Vergütung setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: einem festen und einem variablen, am Unternehmenserfolg orientierten Vergütungsbestandteil. Für die variable Komponente ist zu einem Teil die Dividende maßgebend. Ein weiterer Teil ist an die im jeweiligen Geschäftsjahr erreichte Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) des Linde Konzerns gekoppelt.

Feste Vergütung

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine jährliche feste Vergütung von 50.000 EUR. Sie wird nach Ablauf des Geschäftsjahres ausgezahlt.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung errechnet sich pro Aufsichtsratsmitglied einerseits aus je 300 EUR für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Gewinnanteil von 0,01 EUR je Aktie, der über einen Gewinnanteil von 0,50 EUR je Aktie mit voller Gewinnberechtigung hinaus an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Andererseits werden je 450 EUR gewährt für jede 0,1 Prozent, um die die im jeweiligen Geschäftsjahr erreichte Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) des Linde Konzerns die Quote von 7 Pro-

zent übersteigt. Dabei wird der ROCE unter Zugrundelegung der Angaben im jeweiligen geprüften Konzernabschluss gemäß IFRS wie folgt bestimmt: Ergebnis vor Ertragsteuern, vor Finanzerträgen und Finanzaufwendungen sowie vor ausgewiesenen Sondereinflüssen, jedoch einschließlich Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sowie bereinigt um Abschreibungen auf bei Kaufpreisallokationen aufgedeckte stille Reserven, dividiert durch das Capital Employed. Das Capital Employed errechnet sich aus der Summe des Eigenkapitals, der Finanzschulden, der Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen und der Nettopensionsverpflichtungen abzüglich der liquiden Mittel und Wertpapiere sowie der Forderungen aus Finanzdienstleistungen, jeweils ermittelt als Durchschnitt der Stichtagswerte des abgelaufenen Geschäftsjahres und des Vorjahres. Im Berichtsjahr beläuft sich das so ermittelte ROCE auf 12,4 Prozent (Vj. 10,3 Prozent).

Die variable Vergütung kommt am Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Verwendung des Bilanzgewinns beschließt, zur Auszahlung.

Vergütung Vorsitzender, Stellvertreter, Ausschussmitglieder

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, jeder Stellvertreter und jedes Mitglied des Ständigen Ausschusses das Anderthalbfache der festen und variablen Vergütung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses bekommt zusätzlich 40.000 EUR und jedes andere Mitglied des Prüfungsausschusses 20.000 EUR. Wenn jedoch ein Mitglied des Aufsichtsrats zur gleichen Zeit meh-

rere Ämter innehat, für die eine erhöhte Vergütung gewährt wird, erhält es nur das Entgelt für das am höchsten vergütete Amt.

Sitzungsgeld

Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Aufsichtsrats für jede Teilnahme an einer Aufsichtsrats- oder Ausschusssitzung ein Sitzungsgeld von 500 EUR. Dieser Betrag bleibt unverändert, wenn an einem Tag mehrere Sitzungen stattfinden.

Umsatzsteuer, Auslagenersatz

Die Linde AG erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern die auf ihre Vergütung entfallende Umsatzsteuer und die notwendigen Auslagen.

Aufsichtsratsvergütung 2008

Auf Basis einer Dividende von 1,80 EUR (Vj. 1,70 EUR) je dividendenberechtigter Stückaktie und einem ROCE des Linde Konzerns von 12,4 Prozent (Vj. 10,3 Prozent) beträgt die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats (Feste Vergütung, variable Vergütung und Sitzungsgeld) 2.088.603 EUR (Vj. 2.107.914 EUR) zuzüglich Umsatzsteuer in Höhe von 396.835 EUR (Vj. 398.923 EUR). Von der Gesamtvergütung entfallen 932.527 EUR (Vj. 1.059.689 EUR) auf feste und 1.119.076 EUR (Vj. 1.008.225 EUR) auf variable Vergütungen. Der Gesamtaufwand für die Sitzungsgelder betrug 37.000 EUR (Vj. 40.000 EUR).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der nachfolgenden Tabelle aufgelisteten Beträge:

		Feste Vergütung	Variable Vergütung	Vergütung für Tätigkeit im Prüfungsausschuss	Sitzungsgeld	Gesamtvergütung ¹
in €						
Dr. Manfred Schneider (Vorsitzender)	2008	150.000	189.900		3.500	343.400
	2007	150.000	152.550		4.000	306.550
Hans-Dieter Katte (stellv. Vorsitzender)	2008	75.000	94.950		3.500	173.450
	2007	75.000	76.275		4.000	155.275
Michael Diekmann (weiterer stellv. Vorsitzender)	2008	75.000	94.950		2.000	171.950
	2007	75.000	76.275		1.000	152.275
Dr. Karl-Hermann Baumann (bis 03.06.2008)	2008	21.175	26.807	16.940	2.000	66.922
	2007	50.000	50.850	40.000	4.000	144.850
Dr. Gerhard Beiten	2008	50.000	63.300		2.000	115.300
	2007	50.000	50.850		2.000	102.850
Dr. Clemens Börsig	2008	50.000	63.300	23.169 ²	3.000	139.469
	2007	50.000	50.850		2.000	102.850
Gerhard Full (bis 03.06.2008)	2008	31.762	40.211		2.000	73.973
	2007	83.320 ³	76.275		4.000	163.595
Siegfried Friebe (bis 03.06.2008)	2008	21.175	26.807		1.000	48.982
	2007	50.000	50.850		2.000	102.850
Gernot Hahl	2008	75.000	94.950		3.000	172.950
	2007	75.000	76.275		2.000	153.275
Thilo Kämmerer	2008	50.000	63.300		2.000	115.300
	2007	50.000	50.850		2.000	102.850
Matthew Miao (ab 03.06.2008)	2008	28.962	36.665		1.000	66.627
	2007	-	-		-	-
Klaus-Peter Müller	2008	64.481 ⁴	81.633		3.000	149.114
	2007	50.000	50.850		1.500	102.350
Jens Riedel (ab 22.01.2007)	2008	50.000	63.300		2.000	115.300
	2007	47.123	47.925		2.000	97.048
Xaver Schmidt (ab 08.09.2008)	2008	15.710	19.889		1.000	36.599
	2007	-	-		-	-
Josef Schregle (ab 22.01.2007)	2008	50.000	63.300		2.000	115.300
	2007	47.123	47.925		2.000	97.048
Josef Schuhbeck (bis 03.06.2008) (ab 22.01.2007)	2008	21.175	26.807		1.000	48.982
	2007	47.123	47.925		2.000	97.048
Prof. Dr. Jürgen Strube (bis 03.06.2008)	2008	21.175	26.807		1.000	48.982
	2007	50.000	50.850		1.500	102.350
Wilfried Woller (bis 31.08.2008)	2008	33.333	42.200	8.470 ⁵	2.000	86.003
	2007	50.000	50.850	20.000	4.000	124.850
Insgesamt 2008		883.948	1.119.076	48.579	37.000	2.088.603
(%)		42	54	2	2	100
Insgesamt 2007		999.689	1.008.225	60.000	40.000	2.107.914
(%)		47	48	3	2	100

¹ Beträge ohne Umsatzsteuer.

² Prüfungsausschuss (Vorsitz) ab 3. Juni 2008.

³ Hierin enthalten sind 8.320 EUR für die Mitgliedschaft im Verwaltungsrat einer ausländischen Tochtergesellschaft.

⁴ Ständiger Ausschuss ab 3. Juni 2008.

⁵ Prüfungsausschuss bis 3. Juni 2008.

Vorschüsse und Kredite

Im Geschäftsjahr 2008 bestanden keine Kredite gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats. Vorschüsse wurden ebenfalls nicht gewährt.

Lagebericht

LAGEBERICHT

27	Unternehmensaufbau	32	Corporate Responsibility
27	Entwicklung von Umsatz und Auftragseingang	37	Risikobericht
28	Ertragslage	45	Angaben gem. § 289 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht
29	Vermögens- und Finanzlage	47	Nachtragsbericht
30	Forschung und Entwicklung	48	Prognosebericht
31	Finanzierung und Liquiditätssicherung		

Unternehmensaufbau

Die Linde AG ist das Mutterunternehmen und die Führungsgesellschaft der Linde Group, die aus den Geschäftsbereichen Linde Gas, Linde Engineering und der Unternehmenszentrale besteht.

Entwicklung von Umsatz und Auftragseingang

Im Geschäftsjahr 2008 erzielte die Linde AG Umsatzerlöse in Höhe von 2,681 Mrd. EUR und lag damit 42 Prozent über dem Vorjahreswert von 1,885 Mrd. EUR. Im Geschäftsbereich Linde Engineering stieg der Umsatz um 64 Prozent auf 1,502 Mrd. EUR (Vj. 915 Mio. EUR). Dies ist im Wesentlichen bedingt durch die Abrechnung von mehreren Großaufträgen – insbesondere in Belgien, Deutschland und Südafrika. Weiterhin ist der Umsatz im Geschäftsbereich Linde Gas um 23 Prozent auf 1,232 Mrd. EUR (Vj. 1,004 Mrd. EUR) gestiegen.

48 Prozent der Umsatzerlöse wurden mit Kunden im Inland erwirtschaftet. Der Exportanteil betrug 52 Prozent, wovon auf Europa 35 Prozent (Vj. 58 Prozent), auf die Region Asien/Pazifik 53 Prozent (Vj. 37 Prozent), auf Amerika 7 Prozent (Vj. 5 Pro-

zent) und auf Afrika 5 Prozent (Vj. 0 Prozent) entfielen. Exportgeschäfte entfallen ganz überwiegend auf Linde Engineering. Durch das Projektgeschäft dieses Geschäftsbereichs ergeben sich die regionalen Schwankungen im Vorjahresvergleich.

Der Auftragseingang des Geschäftsbereichs Engineering lag mit 1,653 Mrd. EUR um 15,0 Prozent unter dem Vorjahreswert von 1,946 Mrd. EUR. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Berichtsjahr die Internationalisierung des Engineering-Geschäfts weiterentwickelt wurde und eine Vielzahl von Aufträgen von unseren Tochtergesellschaften angenommen und abgewickelt wurden. Der Auftragsbestand erreichte mit 5,323 Mrd. EUR einen neuen Höchststand (Vj. 5,140 Mrd. EUR). Die durchschnittliche Auftragsreichweite beläuft sich auf etwa drei Jahre.

Ertragslage

Das Ergebnis vor Ertragsteuern ist von –117 Mio. EUR auf 215 Mio. EUR gestiegen.

Die Sondereinflüsse sind im Berichtszeitraum von 433 Mio. EUR auf 107 Mio. EUR gesunken. Auch im Geschäftsjahr 2008 wurden weitere Schritte der bereits im vergangenen Jahr begonnenen konzerninternen Post-Akquisitions-Umstrukturierung vorgenommen, welche sich wesentlich auf die Ertragslage der Linde AG auswirkten. Dabei wurden weitere, im Rahmen der BOC-Akquisition aufgenommene Schulden innerhalb der Linde Group allokiert. Hierzu wurden im Berichtszeitraum die Beteiligungen an der Linde Gas Italia S.r.l., Mailand (Italien) und der Linde Sogás LDA, Lissabon (Portugal) an Konzerngesellschaften verkauft. Weiterhin wurden die Beteiligungen an der Linde Gas S.A., Lyon (Frankreich) der Linde Finance B.V., Schieda (Niederlande) und der Linde Gas Benelux B.V., Rotterdam (Niederlande) in eine neu gegründete Holdinggesellschaft eingebracht.

Außerdem hat die Linde AG am 7. Mai 2008 ihre Produktion für Regel- und Absperrsysteme, die MAPAG Valves GmbH, zu einem Enterprise Value von 36 Mio. EUR an den internationalen Technologiekonzern Metso (Finnland) veräußert.

Aus diesen Transaktionen resultierten Buchgewinne in Höhe von 107 Mio. EUR.

Das operative Ergebnis betrug im Berichtsjahr 94 Mio. EUR (Vj. 104 Mio. EUR). Der Rückgang ist im Wesentlichen bedingt durch die Verringerung der Bruttomarge von 32,9 Prozent auf 26,3 Prozent. Zu den Hauptgründen hierfür zählt der im Vergleich zum Vorjahr höhere Anteil des Umsatzes des Geschäftsbereiches Engineering, der im Vergleich zum Gase-Geschäft niedrigere Bruttomargen aufweist. Außerdem ist die Bruttomarge durch die verlustfreie Bewertung von Großprojekten im Geschäftsbereich Linde Engineering belastet.

Der Anstieg der Funktionskosten ist größtenteils auf die Neuausrichtung des Konzernumlageverfahrens zurückzuführen. Ab dem Berichtsjahr werden insbesondere Forschungs- und Entwicklungskosten von der Linde AG getragen. Gleichzeitig hat die Linde AG Lizenzverträge mit Tochtergesellschaften abgeschlossen. Der Lizenzertrag ist Bestandteil des Umsatzes. Der signifikante Anstieg sowohl der sonstigen betrieblichen Erträge als auch der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist nahezu aus-

schließlich auf Aufwendungen bzw. Erträge aus Kursdifferenzen zurückzuführen. Dies ist vor allem durch die Finanzierungsfunktion der Linde AG für den gesamten Konzern und die dadurch bestehenden wesentlichen Finanzverbindlichkeiten in Fremdwährung bedingt.

Der Saldo des übrigen Finanzergebnisses betrug –165 Mio. EUR (Vj. –432 Mio. EUR). Die Verbesserung ist im Wesentlichen auf die im gesamten Berichtszeitraum niedrigere Nettoverschuldung zurückzuführen. Das Beteiligungsergebnis stieg von 211 Mio. EUR auf 286 Mio. EUR aufgrund der gestiegenen Erträge aus Dividenden und Gewinnabführungsverträgen.

Der Jahresüberschuss von 304 Mio. EUR liegt 18 Prozent unter dem Vorjahreswert von 369 Mio. EUR.

Ertragslage (Kurzfassung)

in Mio. €	2008	2007 ¹
Umsatzerlöse	2.681	1.885
Umsatzkosten	1.978	1.265
Bruttoergebnis vom Umsatz	703	620
Funktionskosten	821	657
Übrige Erträge	788	390
Übrige Aufwendungen	576	249
Operatives Ergebnis	94	104
Beteiligungsergebnis	286	211
Übriges Finanzergebnis	–165	–432
Ergebnis vor Ertragsteuern	215	–117
Ertragsteuern	18	–53
Sondereinflüsse		
Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen	107	433
Jahresüberschuss	304	369
Gewinnvortrag	582	495
Bilanzgewinn	886	864

¹ Angepasst.

Vermögens- und Finanzlage

Auf die Vermögens- und Finanzlage hatte im Berichtsjahr insbesondere die konzerninterne Post-Akquisitions-Umstrukturierung einen wesentlichen Einfluss.

Die Bilanzsumme stieg um 627 Mio. EUR auf 14,448 Mrd. EUR.

Das Anlagevermögen stieg um 61 Mio. EUR auf 13,232 Mrd. EUR. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 92 Prozent (Vj. 96 Prozent). Wesentlicher Bestandteil des Anlagevermögens sind die Finanzanlagen, was sich aus der Funktion der Linde AG als Mutterunternehmen der Linde Group ergibt. Das Eigenkapital (vor Gewinnverwendung) erhöhte sich aufgrund der vollständigen Wandelung der im Jahr 2004 begebenen Wandelschuldverschreibung, aufgrund der Ausübung von Aktienoptionsrechten und aufgrund des Jahresüberschusses insgesamt um 140 Mio. EUR auf 7,661 Mrd. EUR. Die Eigenkapitalquote, gemessen an der Bilanzsumme, ist von 54 Prozent auf 53 Prozent gesunken. Die Rückstellungen betragen insgesamt 1,643 Mrd. EUR und lagen damit um 60 Mio. EUR über dem Vorjahreswert.

Die Verbindlichkeiten haben sich um 443 Mio. EUR auf 5,144 Mrd. EUR erhöht. Ein wesentlicher Grund hierfür war die Auf-

nahme von 600 Mio. EUR am Kapitalmarkt über die Linde Finance B. V., die als Darlehen an die Linde AG weitergereicht worden ist. Gegenläufig wirkte sich die Rückzahlung eines Darlehens gegenüber einer Tochtergesellschaft in Japan aus.

Die flüssigen Mittel erhöhten sich um 450 Mio. EUR auf 497 Mio. EUR im Wesentlichen aufgrund der Anlage der weitergereichten Anleihe, sowie aufgrund der Konzentration von Zahlungsmitteln der Linde Group in der Linde AG.

Die Nettoverschuldung (Finanzverbindlichkeiten – Finanzforderungen – Flüssige Mittel) konnte hauptsächlich durch die Fortsetzung der Post-Akquisitions-Umstrukturierung von 3.246 Mio. EUR auf 2.977 Mio. EUR weiter reduziert werden. Die Umstrukturierung dient dem Ziel der langfristigen Sicherstellung der Dividendenfähigkeit der Linde AG und der Vermeidung von erheblichen steuerlichen Nachteilen in Deutschland im Zusammenhang mit unserer ursprünglichen Finanzierungsstruktur hinsichtlich des Erwerbs der The BOC Group plc (Einführung der so genannten Zinsschranke).

Bilanzstruktur in Prozent der Bilanzsumme

	2008		2007	
	in Mio. €	in Prozent	in Mio. €	in Prozent
Aktiva				
Finanzanlagen	12.804	89	12.807	93
Übriges Anlagevermögen	428	3	364	3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	714	5	596	4
Flüssige Mittel	497	3	47	-
Übrige Aktiva	5	-	7	-
Passiva				
Eigenkapital	7.661	53	7.521	54
Sonderposten mit Rücklageanteil	-	-	16	-
Rückstellungen für Pensionen	792	5	771	6
Übrige Rückstellungen	851	6	812	6
Verbindlichkeiten	5.144	36	4.701	34

Forschung und Entwicklung

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 143 Mio. EUR (Vj. 44 Mio. EUR) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Neuausrichtung des Konzernumlageverfahrens zurückzuführen. Im Rahmen dieser Neuausrichtung stehen die Tochtergesellschaften der Linde Group in einem Auftragsforschungsverhältnis zur Linde AG und belasten dementsprechend die lokal angefallenen Forschungs- und Entwicklungskosten an die Linde AG.

Im Geschäftsbereich Gas sind Aufwendungen in Höhe von 120 Mio. EUR (Vj. 22 Mio. EUR) angefallen. Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag auf der Applikationsentwicklung von neuen Gaseanwendungen.

Im Geschäftsbereich Engineering haben wir im Berichtszeitraum 23 Mio. EUR (Vj. 22 Mio. EUR) in die Neu- und Weiterentwicklung von Technologien für alle wichtigen Anlagentypen aufgewendet, insbesondere für Wasserstoff-, Olefin- und Erdgas-Anlagen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2008 waren insgesamt 172 Mitarbeiter in diesem Bereich beschäftigt (Vj. 177). Davon waren 96 Mitarbeiter im Geschäftsbereich Gases und 76 Mitarbeiter im Geschäftsbereich Engineering tätig.

Finanzierung und Liquiditätssicherung

Finanzierungsgrundsätze und -ziele

Ziel der externen Finanzierung und Liquiditätssicherung ist es, eine ausreichende Liquidität des Konzerns zu jeder Zeit sicherzustellen. Die Finanzmarktkrise an den internationalen Kapitalmärkten unterstreicht nachhaltig die besondere Bedeutung der Liquiditätsorientierung für ein Unternehmen.

Unser externer Finanzierungsspielraum wird primär durch die Kapitalmärkte und eine große, internationale Bankengruppe gewährleistet. Innerhalb des Konzerns gilt der Grundsatz der internen Finanzierung. Das heißt: Der Finanzierungsbedarf von Tochtergesellschaften wird – soweit möglich – über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Diesem Leitgedanken entsprechend erfolgte die Finanzierung der Tochtergesellschaften auch im Jahr 2008 hauptsächlich über die niederländische Finanzierungsgesellschaft Linde Finance B.V. und die Linde AG. Diese zentrale Finanzierung ermöglicht ein einheitliches Auftreten an den Kapitalmärkten und stärkt unsere Verhandlungsposition gegenüber Kreditinstituten und anderen Marktteilnehmern.

Die Konzerngesellschaften nutzen entweder Liquiditätsüberschüsse anderer Unternehmenseinheiten in Cash Pools (Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Schweiz, Skandinavien/Baltikum, USA, Benelux-Staaten, China und Australien) oder werden mit Konzerndarlehen von der Linde Finance B.V. oder der Linde AG ausgestattet. Daneben vereinbart das Konzern-Treasury vereinzelt auch Kreditlinien mit lokalen Banken, um rechtlichen, steuerlichen oder sonstigen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Lokale Finanzierungen werden vor allem für geringe Volumina und besondere Projekte eingesetzt.

Stand des syndizierten Kredits

Im Zuge der Refinanzierung der BOC-Akquisition haben wir die ursprünglich 8,9 Mrd. GBP syndizierte Kreditfazilität (Term Loan) inzwischen im Konzern auf umgerechnet rund 0,9 Mrd. EUR zurückgeführt. Die Inanspruchnahme unter der syndizierten Kreditzusage erfolgte durch die Linde Finance B.V. und belief sich bei der Linde AG per Jahresende auf umgerechnet ca. 0,9 Mrd. EUR. Diese Mittel wurden von der Linde Finance B.V. an die Linde AG als interner Kredit weitergeleitet.

Die ebenfalls syndizierte revolvingende Fazilität über 2 Mrd. EUR dient auch als Back-up für unser 1 Mrd. EUR Commercial Paper Programme. Zum Jahresende 2008 waren etwa 400 Mio. EUR von der Linde Finance B.V. begebene Commercial Paper ausstehend. Beide Fazilitäten haben eine Laufzeit bis 2011.

Kapitalmarktaktivitäten

Trotz des schwierigen Finanzmarktumfelds haben wir auch im Jahr 2008 die Kapitalmärkte genutzt, um die langfristige Finanzierung unseres Unternehmens sicherzustellen. Nach der Begebung einer 300 Mio. EUR Festsatzanleihe über fünf Jahre im September platzierte die Linde Finance B.V. zum Jahresende eine 600 Mio. EUR Benchmarkanleihe mit siebenjähriger Laufzeit. Darüber hinaus wurden über das Jahr verteilt insgesamt drei Privatplatzierungen in Höhe von insgesamt 184 Mio. EUR und 6 Mrd. JPY begeben.

Unter dem 10 Mrd. EUR Debt-Issuance-Programme standen zum Jahresende ca. 3,5 Mrd. EUR an Emissionen in verschiedenen Währungen aus.

Von der im Jahr 2004 begebenen Wandelschuldverschreibung über 550 Mio. EUR wurde der noch nicht gewandelte Betrag von 101 Mio. EUR in den ersten vier Monaten des Jahres in 1.853.668 Linde Aktien gewandelt.

Rating

Seit 1999 wird die Bonität der Linde Group von den international führenden Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's bewertet. Das Rating ist eine wesentliche Voraussetzung für einen nachhaltig erfolgreichen Auftritt am Kapitalmarkt. Auch nach der BOC-Akquisition ist ein Rating im so genannten Investment-Grade-Bereich unser erklärtes Ziel. Die Rating-Agenturen haben – nur ein halbes Jahr nach der BOC-Akquisition – bereits im Frühjahr 2007 das Rating von Linde um jeweils eine Stufe auf BBB bzw. Baa1 hochgesetzt. Im April 2008 erfolgte eine weitere Anhebung durch Standard & Poor's auf BBB+. Gleichzeitig wurden die nachrangigen Anleihen auf BBB-/Baa3 heraufgestuft und erreichten damit den Investment-Grade-Bereich.

Rating 2008

Rating-Agenturen	Langfrist-Rating	Ausblick	Kurzfrist-Rating	Ausblick
Moody's	Baa1	Stabil	P-2	Stabil
Standard & Poor's	BBB+	Stabil	A-2	Stabil

Corporate Responsibility (CR)

Nachhaltiges Handeln gehört zur Tradition von Linde und ist ausdrücklich in den Unternehmensgrundsätzen verankert. Im Dialog mit unseren Stakeholdern – unseren Kunden, Lieferanten, Aktionären und Mitarbeitern – stellen wir uns unserer unternehmerischen Verantwortung. Ein vorrangiges Ziel ist es dabei, unsere vielfältigen Produktionsprozesse und Produkte nicht nur unter dem Aspekt der Rentabilität zu beurteilen, sondern ebenso ihre ökologischen und sozialen Auswirkungen so präzise wie möglich zu erfassen und zu steuern.

Mit Blick auf die gesamtgesellschaftliche Diskussion stehen die Themenfelder Umwelt- und Klimaschutz sowie Energiesicherheit im Mittelpunkt unseres jüngsten, im November 2008 veröffentlichten Corporate Responsibility Reports. Wir beschreiben darin detailliert Gaseanwendungen und Technologien, die beispielsweise erneuerbare Energien wirtschaftlich nutzbar machen, den Ressourcenverbrauch senken können oder die dazu beitragen, Abfälle und Emissionen zu reduzieren.

Insgesamt haben wir im Berichtsjahr die Ziele, die wir uns im Rahmen unserer CR-Aktivitäten gesetzt hatten, weitestgehend erreicht.

Corporate Responsibility Management

Um CR mit den entsprechenden Programmen und Maßnahmen so effizient wie möglich im Unternehmen umzusetzen, haben wir klar umgrenzte Handlungsfelder definiert: Mitarbeiter, SHEQ¹, Gesellschaft, Ethik & Compliance, Kapitalmarkt. Unter Letzterem verstehen wir den Dialog mit ethisch orientierten Investoren (Socially Responsible Investments).

Aufgabe der Abteilung Corporate Responsibility ist es, gemeinsam mit den Fachabteilungen Ziele in den jeweiligen Handlungsfeldern festzulegen und umzusetzen.

Corporate Responsibility bei Linde wird durch ein hochrangig besetztes Gremium, den so genannten CR-Council, gesteuert. Mitglieder des Councils sind der Vorsitzende des Vorstands der Linde AG, Professor Dr. Wolfgang Reitzle, Dr. Aldo Belloni, Mitglied des Vorstands, sowie die konzernübergreifend Verantwortlichen für Corporate Communications & Investor Relations, Human Resources, Internal Audit, Legal und SHEQ.

CR-Roadmap 2008/2009

Im Geschäftsjahr 2008 konnten wir wichtige Meilensteine auf unserem Weg zum gezielten Ausbau unserer CR-Aktivitäten (CR-Roadmap) erreichen. Dazu zählen unter anderem:

→ die erstmalige Einbeziehung unabhängiger Dritter in die Verifizierung ausgewählter CR-Kennzahlen,

- die Entwicklung eines Key Performance Indicators für Umweltinnovationen in der Engineering Division,
- die Einführung eines web-basierten Instruments zur konzernweiten Erhebung von Umweltdaten,
- neue Kooperationen mit Hochschulen zur Förderung des Ingenieur Nachwuchses.

Im laufenden Geschäftsjahr 2009 werden wir vor allem den Dialog mit unseren Kunden im Bereich Umwelt- und Klimaschutz intensivieren. Weitere wichtige Zielsetzungen sind die fortlaufende qualitative Verbesserung der Erfassungsprozesse und Konsolidierung unserer nicht-finanziellen Kennzahlen.

Mitarbeiter

Der Bereich Human Resources (HR) ist auf Konzernebene als Global Support Function verantwortlich für die Beratung und Unterstützung aller Unternehmenseinheiten in Personalfragen.

Neben der Neuausrichtung der eigenen Organisationsstruktur und der stärkeren Einbindung aller HR-Manager in die weltweite HR-Strategie, war die Vorbereitung der Einführung eines global einheitlichen Personalmanagementsystems im Geschäftsjahr 2008 ein Schwerpunkt der HR-Tätigkeit. In das neue System wurden die Anforderungen für ein CR-Reporting gemäß international anerkannten Standards integriert. Mit diesen Maßnahmen haben wir die Grundlagen für eine weltweit leistungsstarke und qualitativ hochwertige Personalarbeit geschaffen, die das Erreichen unserer wirtschaftlichen Ziele in jeder Hinsicht unterstützt wird.

People Excellence

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit – auch in einem schwierigen Umfeld – weiter zu stärken, haben wir bereits zu Beginn des Jahres 2008 ein ganzheitliches Konzept zur nachhaltigen Prozessoptimierung und Produktivitätssteigerung eingeführt: HPO (High Performance Organisation). Dieses Programm, mit dem wir Linde Schritt für Schritt zu einer Hochleistungsorganisation entwickeln werden, stellt hohe Anforderungen an jeden einzelnen unserer weltweit 52.000 Mitarbeiter. „People Excellence“ bezeichnet einen wichtigen, dem Bereich HR zugeordneten Baustein der HPO-Philosophie. Dabei ist es unser Ziel, durch passgenaue, individuelle Weiterbildungsmaßnahmen sicherzustellen, dass Mitarbeiter unterschiedlichster Hierarchieebenen bestmögliche Arbeitsergebnisse erzielen können.

Unter dem Begriff Linde University haben wir die Führungskräfteentwicklung und das Talent-Management (Führungsnachwuchs-Förderung) bei Linde gebündelt. Neuer Partner der Linde University ist die Universität Oxford. Im Rahmen dieser Kooperation haben wir im Dezember 2008 an der englischen Traditionsuniversität unter dem Titel „Unternehmerischer und strategischer

¹ Safety, Health, Environment, Quality.

Weitblick“ mit 45 Führungskräften den ersten von insgesamt drei Programmteilen unseres Global Leadership Development Circle (GLDC) durchgeführt. Der GLDC ist ein wesentlicher Baustein unserer Führungskräfteentwicklung.

Nachwuchs: Neue Hochschulkooperationen

Im Berichtsjahr hat unsere Engineering Division über ihre Tochtergesellschaft Selas-Linde einen Kooperationsvertrag mit der Fachhochschule Deggendorf (Deutschland) geschlossen. Im Zuge dieser Zusammenarbeit werden wir ein verfahrenstechnisches Labor an der Fachhochschule unterstützen und gemeinsam Forschungsthemen weiterentwickeln, die einen engen Bezug zu unserem Geschäft haben. Ein Beispiel hierfür ist die Umwandlung von organischen Abfallstoffen zu Biogas. Wir werden Semester- und Diplomarbeiten betreuen und den Studenten der Fachhochschule die Möglichkeit zu Praxissemestern in unserem Unternehmen bieten.

Darüber hinaus ist unsere Tochtergesellschaft Linde-KCA-Dresden Partner eines so genannten Dualstudienganges zum/ zur „Montageingenieur/-in“ an der Dresden International University (DIU). Hier sollen die Studenten bereits im Laufe ihrer Ausbildung mit betrieblichen Arbeitsweisen auf der einen und fundierten wissenschaftlichen Kenntnissen auf der anderen Seite auf zukünftige Aufgaben im Unternehmen vorbereitet werden. Nach ihrer dreieinhalbjährigen Ausbildung erwerben sie zwei Abschlüsse gleichzeitig: Industriemechaniker/-in und Bachelor of Engineering (B.Eng.).

Auszeichnung für die Personalarbeit von Linde Gas Deutschland

Die für die regionale Mitarbeiterentwicklung zuständige Personalabteilung der Deutschland-Organisation unserer Gases Division hat für ihre 2.500 Mitarbeiter einen kontinuierlichen Qualifizierungsprozess entwickelt. Ausgehend von einer umfangreichen Bedarfsanalyse in den verschiedenen Bereichen des Unternehmens definierten unsere Personal-Experten differenzierte Stellenprofile, die aufeinander aufbauen. Jeder Mitarbeiter – ob Monteur oder Ingenieur – erhält mit KQP eine klare Entwicklungsperspektive und damit die Chance, sich für eine neue, herausfordernde Funktion in unserem Unternehmen zu qualifizieren. Wir haben die dazu passenden Schulungsmodule entwickelt, die mit einer Zertifizierung abschließen. Ziel dieses ganzheitlichen Konzepts ist es, das „Wissen, Können und Wollen“ der Mitarbeiter kontinuierlich zu verbessern – und damit die Leistungsfähigkeit des gesamten Unternehmens weiter zu stärken. Mit diesem Konzept hat Linde im September 2008 den Deutschen Personalwirtschaftspreis gewonnen, der auf der Fachmesse „Zukunft Personal“ in Köln zum 16. Mal verliehen wurde.

Unternehmenskultur

Seit unserer Übernahme des britischen Wettbewerbers BOC Group im September 2006 messen wir regelmäßig den Erfolg unserer vielfältigen Maßnahmen zur Integrationsförderung. Nach zwei vorangegangenen Umfragen haben wir im Oktober 2008 eine dritte, abschließende Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Weltweit beantworteten mehr als 2.000 Mitarbeiter aller Hierarchieebenen 40 Fragen zu den Faktoren, die wir für unsere Unternehmenskultur als wesentlich erachten, also Themenfelder wie Effizienz, Motivation, persönliche Entwicklungsmöglichkeiten oder auch Kundenorientierung. Das Ergebnis zeigt insgesamt, dass sich die Linde Group auch aus Sicht ihrer Mitarbeiter auf dem richtigen Weg befindet. Im Vergleich zu den Befragungen aus den Jahren 2006 und 2007 können sich unsere Mitarbeiter noch stärker mit der Vision, der Strategie, der Führung und den Zielen des neu aufgestellten Unternehmens identifizieren.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Seit dem Jahr 2005 hat Linde eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die es unseren Mitarbeitern ermöglichen, private und berufliche Ziele noch besser miteinander zu verbinden. Dabei arbeiten wir seit zwei Jahren mit einem Beratungs- und Vermittlungsservice zusammen, der Dienstleistungen rund um das Themenfeld Familie vermittelt. Alle Linde Mitarbeiter in Deutschland können diesen Service in Anspruch nehmen. Die Kosten der Vermittlung übernimmt das Unternehmen.

Im Geschäftsjahr 2008 haben wir zudem den Arbeitskreis „Familie und Beruf“ ins Leben gerufen. In diesem Kreis beraten Vertreter der Personalabteilung und des Betriebsrats über zukünftige, darüber hinausgehende Maßnahmen.

Mitarbeitervertretung

Die Zusammenarbeit unseres Unternehmens mit Mitarbeitern, Arbeitnehmervertretern und Gewerkschaften gestalten wir konstruktiv und streben dabei einen fairen Ausgleich zwischen den wirtschaftlichen Interessen des Unternehmens und den Interessen der Beschäftigten weltweit an. Die Linde Group erkennt das Recht ihrer Mitarbeiter an, sich gewerkschaftlich zu organisieren. Im Jahr 2008 waren 80,2 Prozent der Mitarbeiter der Linde AG über Kollektivvereinbarungen beschäftigt (2007: 82,7 Prozent). In Deutschland regelt das Betriebsverfassungsgesetz die Zusammenarbeit von Unternehmensleitung und Belegschaftsvertretern. Hier verfügt unser Unternehmen über eine zweistufige Arbeitnehmervertretung, die sich aus Betriebsräten in den dezentralen Einheiten und einem Konzernbetriebsrat zusammensetzt. Zusätzlich zu diesem zweistufigen Mitbestimmungssystem hat Linde seit einigen Jahren einen europäischen Betriebsrat. Dieses Gremium fördert den Informationsaustausch der Arbeitnehmervertreter über nationale Grenzen hinweg.

Betriebliche Altersversorgung im Inland

Im Inland besteht die betriebliche Altersversorgung bei Linde im Wesentlichen aus zwei Komponenten: Die arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung unterstützt die Altersvorsorge der Mitarbeiter durch so genannte „defined benefit“-Pläne im Rahmen eines Rentenbausteinsystems. Diese Rentenbausteine zeichnen sich durch optimierte Risikokontrolle und Kostentransparenz insbesondere bei steigender Lebenserwartung der Menschen aus.

Die arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung wird durch die zweite Komponente, den Linde Vorsorge-Plan, ergänzt, der den Mitarbeitern mit garantierter Verzinsung im Rahmen von Entgeltumwandlung ermöglicht, Eigenvorsorge für das Alter zu treffen. Linde fördert diese Eigenvorsorge mit einer so genannten „matching contribution“. Zudem bietet die Entgeltumwandlung durch die nachgelagerte Versteuerung bei Rentenbezug eine steuerlich begünstigte Investition in Altersversorgung.

Der Linde Vorsorge-Plan sowie Teile der arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung werden extern im Rahmen einer Treuhandkonstruktion (so genannte Contractual Trust Arrangement, CTA) finanziert. Unter anderem wird damit die gesetzliche Insolvenzversicherung von Pensionszusagen durch den Pensions-Sicherungs-Verein AG (PSVaG) privatrechtlich flankiert.

Linde versorgt im Inland 6.560 Mitarbeiter mit arbeitgeberfinanzierter betrieblicher Altersversorgung, 1.413 ehemalige Mitarbeiter besitzen einen unverfallbaren Anspruch und 9.137 Rentner erhalten von Linde eine Firmenpension. Am Linde Vorsorge-Plan nehmen derzeit rund 2.700 Mitarbeiter teil.

Dank an die Mitarbeiter

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre hohe Einsatzbereitschaft und ihre Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mit ihren Leistungen weltweit maßgeblich zur stabilen Weiterentwicklung unseres Unternehmens beigetragen.

Safety, Health, Environment, Quality (SHEQ)

Die SHEQ-Policy der Linde Group ist die Richtschnur für alle Mitarbeiter und Führungskräfte. Dieses Regelwerk ist die Voraussetzung für eine kontinuierliche Verbesserung von Umweltschutz und Sicherheit, aber auch bei der Qualität unserer Produkte zu erzielen. Das weltweit eingeführte SHEQ-Managementsystem definiert die globalen Standards für Arbeitssicherheit, Produktsicherheit sowie für den betrieblichen Gesundheits- und Umweltschutz.

Product Stewardship

Bereits beim Einkauf wichtiger Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe achten wir auf den verantwortungsvollen Umgang mit Mensch und Umwelt: Wir entscheiden uns ausschließlich für solche Lieferan-

ten, die den Feldern Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz sowie Qualität einen ebenso hohen Stellenwert einräumen wie wir und dies auch belegen können, beispielsweise durch ein schriftlich dokumentiertes Qualitätsmanagement.

In der Gases Division führt Linde zusätzlich so genannte Kunden-Screenings durch, um die Risiken im Umgang mit Gasen auf ein Mindestmaß zu begrenzen. Dieses Konzept der ganzheitlichen Produktverantwortung heißt Product Stewardship.

Der so genannte New Product Introduction-(NPI-)Prozess regelt die notwendigen Schritte, die durchlaufen werden müssen, um ein neues Produkt in den Markt einzuführen. Bei der Produktion unserer Gase achten wir darauf, die natürlichen Ressourcen zu schonen und die Sicherheit unserer Produktionsprozesse überall auf der Welt zu gewährleisten.

Wenn Gase nicht vor Ort beim Kunden (On-site) erzeugt, sondern per Lkw transportiert werden müssen, sorgen wir dafür, dass unsere Produkte nicht nur in bestmöglicher Qualität und zum vereinbarten Zeitpunkt, sondern auch sicher und möglichst umweltfreundlich zum Kunden gelangen. Auch nach der Lieferung übernehmen wir Verantwortung für die Qualität und den sachgerechten und sicheren Umgang mit unseren Gasen.

Sicherheit und Umweltschutz im Anlagenbau

Für unsere Engineering Division sind Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz (engl.: Health, Safety, Environment) traditionell wichtige Erfolgs-, Wettbewerbs- und Nachhaltigkeitsfaktoren. Die Geschäftsführung unserer Engineering Division hat so genannte HSE-Kernelemente vereinbart, die auch im Geschäftsjahr 2008 weiter umgesetzt wurden.

Eine ausführliche Darstellung dieses Konzepts finden Sie in unserem CR-Report 2008.

Innovationen für nachhaltige Lösungen

Die Fähigkeit zur Innovation prägt unsere Unternehmensgeschichte von Beginn an. Viele der neuen Technologien, die wir kontinuierlich entwickeln, zielen auf den zukunftssträchtigen Umwelt- und Energiemarkt.

In der Engineering Division beispielsweise ermöglichen unsere Verfahren, Anlagen besonders energieeffizient und ressourcenschonend zu betreiben. Zukünftig werden wir die Innovationsstärke unserer Engineering Division auch aus einer ökologischen Perspektive messbar machen. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit haben wir dazu im Berichtsjahr so genannte Innovation Performance Indicators entwickelt. Diese Indikatoren erlauben es, einen wesentlichen Teil der Umweltleistung von Linde nachvollziehbar zu quantifizieren und zu bewerten.

Weltweit sozial engagiert

Bei unserem gesellschaftlichen Engagement (Fachbegriff: Corporate Citizenship) achten wir auf einen engen Bezug zu unse-

ren Kerngeschäftsfeldern. Dies gilt insbesondere für unsere Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Forschung. Darüber hinaus umfasst unsere Corporate-Citizenship-Tätigkeit Kooperationen, Mitgliedschaften und die Unterstützung ausgewählter Projekte oder sozialer Initiativen unserer Mitarbeiter. Ein Beispiel hierfür ist die Katastrophenhilfe nach dem Erdbeben in der chinesischen Provinz Sichuan. Im Namen aller Standorte der RBU Greater China spendete das Linde Head Office in Shanghai rund 180.000 EUR, die dem Roten Kreuz in China übergeben wurden. Zusätzlich organisierte die RBU eine Mitarbeiteraktion, deren Erlös ebenfalls der Katastrophenhilfe zugute kam.

Ethik und Compliance

Im Geschäftsjahr 2008 haben wir im Handlungsfeld Ethik und Compliance die nachhaltige Verankerung der im Code of Ethics festgelegten geschäftlichen Verhaltensregeln vorangetrieben. Der in der zentralen Rechtsabteilung angesiedelte Bereich Compliance wurde personell verstärkt. Darüber hinaus haben wir die Verantwortlichkeiten auf regionaler Ebene geregelt.

Der Code of Ethics steht mittlerweile in fast zwanzig Sprachen allen Mitarbeitern sowie Dritten zur Verfügung (www.linde.com/compliance).

Die Bearbeitung aller Fälle, die über das Hinweisgebersystem der Linde AG, die Integrity Line, eingehen, wird durch den so genannten Integrity Line-Facilitator gemäß den Datenschutzbestimmungen koordiniert. Das Integrity Committee, das in einem streng vertraulichen Prozess gemeinschaftlich über die Verfahrensweise in jedem einzelnen Fall entscheidet, setzt sich aus je einem Vertreter der zentralen Rechts- und Personalabteilung, der Internen Revision und Corporate Communications zusammen.

Socially Responsible Investments (SRI)

Sowohl die Rating-Agentur oekom research als auch das Bankhaus Sarasin & Cie haben die Linde AG im Jahr 2008 als nachhaltig wirtschaftendes Unternehmen eingestuft und damit den Investoren als Anlagemöglichkeit empfohlen, die besonderen Wert auf ökologische und soziale Kriterien legen. oekom research bewertete Linde mit dem Prime-Investmentstatus. Linde zählt somit nach den Kriterien der Rating-Agentur zu den Chemiefirmen, die besonders nachhaltig wirtschaften.

Auch im Rating des Schweizer Sustainable Asset Management (SAM), eines der führenden Vermögensverwalter für nachhaltige Geldanlagen, haben wir uns im Vergleich zum Jahr 2007 leicht verbessert. SAM stuft Linde insgesamt als überdurchschnittlich im Bereich Corporate Responsibility ein.

Kennzahlen

Die Erfassung und Bewertung von nicht-finanziellen Kennzahlen ist Voraussetzung dafür, auch die ökologischen und sozialen Auswirkungen unserer unternehmerischen Tätigkeit zu erfassen. Es ist unser Ziel, unsere Leistungen im nachhaltigen und verantwortlichen Wirtschaften auf dieser Grundlage kontinuierlich zu verbessern. Mit Hilfe dieser Kennzahlen planen und steuern wir unsere CR-Maßnahmen systematisch und sorgen gleichzeitig für eine zielgerichtete und präzise Information unserer Stakeholder.

Im Jahresabschluss veröffentlichen wir die wesentlichen Personalkennzahlen für die Linde AG. Einen Überblick über die weltweit erfassten Kennzahlen aus den Bereichen Personal und HSE (Health, Safety, Environment – Gesundheit, Sicherheit, Umwelt) veröffentlichen wir im Konzernlagebericht 2008. Bei der Auswahl der Kennzahlen orientieren wir uns an internationalen Empfehlungen, wie beispielsweise den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI), des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) oder der Initiative Responsible Care (RC).

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Datenerfassung weiter zu systematisieren und insbesondere die Qualität unserer Kennzahlen konsequent weiterzuentwickeln. Ein wesentlicher Fortschritt in Bezug auf die Personalkennzahlen wurde im Jahr 2008 durch die Präzisierung der Definitionen erzielt.

Im Geschäftsjahr 2009 werden wir die Datenerfassung weiter anpassen und verbessern.

Vertiefende, konzernweite Informationen zu den Bereichen Mitarbeiter, Umweltschutz und Sicherheit sowie über unser gesellschaftliches Engagement finden Sie in unserem Corporate Responsibility Report 2008 (siehe www.linde.com/cr).

Kennzahlen Mitarbeiter der Linde AG

	2008	2007
Mitarbeiter nach Geschäftsbereichen (zum Bilanzstichtag)		
Geschäftsbereich Linde Gas	2.745	2.689
Geschäftsbereich Linde Engineering	2.817	2.618
Unternehmenszentrale	247	227
Linde AG	5.809	5.534
Beschäftigungsstruktur		
Anteil der in Teilzeit Beschäftigten in %	4,0	4,1
Anteil der befristet Beschäftigten in %	7,8	6,3
Anteil der tariflich Beschäftigten, die unter Tarifvereinbarungen fallen, in %	80,2	82,7
Anteil der Auszubildenden und Trainees an der Gesamtzahl der Mitarbeiter in %	3,9	4,0
Anzahl der Auszubildenden und Trainees	225	222
Mitarbeiterbindung		
Fluktuationsquote in %	1,3	1,5
Diversity		
Anteil von Frauen in %	21,6	21,5
Altersstruktur der Beschäftigten in %		
Beschäftigte unter 30 Jahren	15,4	12,1
Beschäftigte zwischen 31 und 50 Jahren	57,7	59,6
Beschäftigte über 50 Jahre	26,9	28,3
Mitarbeiterentwicklung		
Durchschnittliche Anzahl an Weiterbildungstagen je Mitarbeiter	2,8	1,9
Durchschnittliche Ausgaben für Weiterbildungsmaßnahmen pro Mitarbeiter in €	470	314

Risikobericht

Die nachfolgende Darstellung gilt sowohl für das Mutterunternehmen Linde AG als auch für die Linde Group. Im Rahmen unseres Chancen- und Risikomanagements kommt dabei der Führungsgesellschaft Linde AG eine herausragende Bedeutung zu.

Risikomanagement

Risikopolitik

Der Linde Konzern ist als global operierendes Technologieunternehmen im Rahmen seines weltweiten Geschäfts einer Vielzahl unterschiedlichster Risiken ausgesetzt. Erst die Bereitschaft, unternehmerische Wagnisse auf sich zu nehmen, ermöglicht es uns, sich bietende Chancen zu nutzen. Wir gehen daher angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst ein und tragen sie, wenn sie gleichzeitig eine entsprechende Wertsteigerung erwarten lassen.

Risikomanagement ist für uns ein systematischer Ansatz für die Erfassung und Bewertung von Risiken sowie für die Steuerung von Reaktionen auf festgestellte Risiken. Risikomanagement verstehen wir somit als eine unternehmensweite und kontinuierliche Aufgabe, die integraler Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse im Linde Konzern ist. Hierdurch wollen wir unerwünschte Vorkommnisse vermeiden und die Sicherheit, mit der Wachstums-, Ertrags- und Strategieziele erreicht werden, erhöhen.

Der Vorstand der Linde AG hat ein umfangreiches, systematisches und effizientes Enterprise-Risk-Management-(ERM-)System installiert, dessen Grundsätze in konzernweiten Richtlinien festgeschrieben sind. Dieses System haben wir an der Unternehmensstruktur ausgerichtet. Es ist ein wichtiger Baustein für die Steuerung des Konzerns.

Des Weiteren bestehen im Linde Konzern Verhaltensregeln, die in Richtlinien und sonstigen Vorgaben niedergelegt sind. Spekulationsgeschäfte oder andere Aktivitäten mit spekulativem Charakter sind nicht zulässig. Gegenüber Lieferanten, Kunden und der Gesellschaft ist unser Verhalten fair und verantwortungsbewusst.

Organisation, Zuständigkeiten und Instrumente

Das ERM-System setzt sich aus einer Reihe von aufeinander abgestimmten Risikomanagement- und Kontrollsystemen zusammen.

Wir unterscheiden zwischen Risiken, die den gesamten Konzern betreffen, so genannten Group Risks, und Risiken, die aus den Aktivitäten der operativen Geschäftseinheiten resultieren, so genannten Business Risks. Group Risks werden von Vorstandsmitgliedern und Leitern der konzernübergreifenden Zentralfunktionen (Global Support Functions) identifiziert und gesteuert, wohingegen Business Risks von den Führungskräften der operativen Bereiche in den Divisionen geführt werden.

Die jeweiligen Risikoverantwortlichen in den operativen Segmenten der Divisionen sind für den systematischen Umgang mit den Business Risks verantwortlich. Hierbei identifizieren, analysieren, steuern und überwachen sie kontinuierlich ihre Risiken, die jeweils nächsthöhere Ebene ist für die Kontrolle zuständig.

Die Leiter der Global Support Functions sind dafür verantwortlich, dass in ihren Bereichen Prozesse und Kontrollsysteme etabliert sind, damit rechtliche Vorgaben und Best Practices befolgt werden können. Die Global Support Functions führen in regelmäßigen Abständen Risikobetrachtungen durch, um die Aktivitäten im Risikomanagement aufeinander abzustimmen und bei einer veränderten Risikosituation entsprechend anzupassen. In diesem Zusammenhang werden gleichzeitig die Key Controls zentral erfasst und dokumentiert.

Die zentrale Risikomanagementabteilung stellt sicher, dass die Standards des Risikomanagements konsistent umgesetzt werden, und entwickelt die erforderlichen Methoden und Instrumente kontinuierlich weiter. Sie ist verantwortlich für die konzernweite Kommunikation mit den Zentralbereichen und den operativen Bereichen innerhalb der Regionen, Global Business Units und Business Areas. Sie koordiniert die konzernweite Erfassung aller für den Linde Konzern wesentlichen Risiken sowie deren systematische Bewertung nach einheitlichen Maßstäben.

Die Überprüfung des Internen Kontrollsystems wird von den lokalen Einheiten in regelmäßigen Abständen im Rahmen eines Self Assessment durchgeführt. Bei diesem Self Assessment müssen die Gesellschaften unter anderem dokumentieren, ob die Abläufe in den einzelnen Funktionsbereichen den Anforderungen nach Ordnungsmäßigkeit und Sicherheit entsprechen, bzw. ob Key Controls implementiert sind. Die Koordination und die Auswertung dieses Prozesses werden durch die Interne Revision wahrgenommen.

Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung

Das Risikomanagement umfasst sowohl unternehmensübergreifende Risiken der Linde AG als auch die spezifischen Risiken der Divisionen, der Regional Business Units, der Global Business Units sowie der Business Areas und der Global Support Functions. Das Management jeder Konzerneinheit analysiert die wesentlichen Risiken, die seinen Bereich betreffen. Jedes erkannte Risiko wird kategorisiert und hinsichtlich der möglichen Schadenhöhe und seiner vermuteten Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Hierzu wenden wir konzernweit die gleichen Bewertungskriterien an. Bei der potenziellen Schadenhöhe werden neben Auswirkungen auf die Ertragslage auch Auswirkungen auf nicht-monetäre Größen wie Sicherheit, Service, Reputation oder Strategie berücksichtigt. Zu jedem Risiko planen wir Maßnahmen zur Risikohandhabung, um das Risiko auf ein akzeptables Niveau zu reduzieren. Die Risikohandhabung umfasst eine Auswahl oder eine Kombination von Maßnahmen zur Risikovermeidung, zum Risikotransfer, zur Risikominderung sowie zur Risikokontrolle.

Es gibt für jedes Risiko einen Risikoverantwortlichen, der das Risiko und die Risikohandhabung überwacht und steuert.

Risikoworkshops mit den Führungsteams der operativen Einheiten sind für uns das zentrale Instrument zur Identifikation und Bewertung von Risiken sowie zur Festlegung von Maßnahmen zur Risikominderung. Sämtliche erkannten Risiken führen wir in so genannten Risikoregistern, die quartalsweise aktualisiert werden. In den Risikoregistern dokumentieren wir die Maßnahmen zur Risikominderung und die Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen Schadenhöhe für jedes Risiko in komprimierter und übersichtlicher Form, um den Entscheidungsträgern einen Überblick über die Risikolage ihres Bereiches zu geben. Darüber hinaus verfügen wir über ein Simulationsmodell, das es uns erlaubt, im Rahmen der Planung die Einflüsse verschiedener Faktoren auf die Geschäftsentwicklung abzubilden. Im Risikomanagement identifizierte Änderungen von Einflussfaktoren fließen in das Modell ein und ermöglichen es uns, die Risiken auf den Geschäftsverlauf darzustellen. Dazu wenden wir mathematisch-statistische Methoden zur Trendermittlung an.

Berichterstattung

Bei der Überwachung und Kontrolle der Risiken des laufenden Geschäfts kommt dem Berichtswesen eine besondere Bedeutung zu. Es stellt sicher, dass der Geschäftsverlauf in den einzelnen Unternehmen des Konzerns nach einheitlichen Richtlinien abgebildet und beschrieben wird.

Die Konzerngesellschaften berichten im Rahmen des Risikomanagementsystems mit abgestuften Schwellenwerten für die Schadenhöhe und Eintrittshöhe „bottom up“ den Status und die Veränderungen bedeutender Risiken. Darüber hinaus werden kurzfristig auftretende Risiken und Risiken, die Auswirkung auf den Gesamtkonzern haben, unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt an die zuständigen Stellen des Konzerns kommuniziert.

Vierteljährlich werden dem Vorstand von der zentralen Risikomanagementabteilung Statusberichte vorgelegt und im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert. Die Statusberichte enthalten neben der Darstellung wesentlicher Risikopositionen in den einzelnen Divisionen und Regionen auch qualitative und quantitative Einschätzungen der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Schadenhöhe von identifizierten Risiken, die die Konzerngesellschaften sowie das gesamte Unternehmen gefährden können. Darüber hinaus berichten die operativen Vorstandsmitglieder halbjährlich über die Risikosituation in ihren Verantwortungsbereichen.

Interne Kontrolle

Die Interne Revision überprüft in regelmäßigen Zeitabständen die Funktionsfähigkeit und die Effizienz des Risikomanagementsystems. Außerdem beurteilt der Abschlussprüfer die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems und berichtet regel-

mäßig auf globaler Ebene über das Ergebnis seiner Prüfung an Konzernvorstand und Aufsichtsrat.

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Unser Risikomanagement wird kontinuierlich weiterentwickelt. Im vierten Quartal 2008 haben wir mit der Einführung einer Risikomanagement-Software begonnen. Damit werden wir die Effizienz und Effektivität des vorausschauenden Risikomanagements weiter steigern.

Risikofelder

Nachfolgend beschreiben wir die wesentlichen Risikofelder, die nachteilige Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, und erläutern für jedes Risikofeld die von uns verfolgten Strategien zur Risikobeherrschung. Die Risikofelder bündeln eine Vielzahl von Einzelrisiken aus verschiedenen Regionen und Geschäftsfeldern. Zudem steht hinter jeder Strategie wiederum eine Vielzahl von spezifischen Einzelmaßnahmen und Aktivitäten. Auf eine Aussage zu den Schadenhöhen und Eintrittswahrscheinlichkeiten für die einzelnen Risikofelder wird daher verzichtet.

Risiken aufgrund von wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Als weltweit agierendes Unternehmen sind wir von der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft abhängig. Im Vergleich zu der Einschätzung im Geschäftsbericht 2007 haben sich die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erheblich verschlechtert. Der derzeit weltweit zu beobachtende Nachfragerückgang infolge der Finanzmarktkrise stellt für uns ein Risiko dar. Möglich sind Absatzeinbußen, der Wegfall von potenziellen Neugeschäften sowie ein Anstieg der Ausfallrisiken von Forderungen im operativen Geschäft aufgrund einer sich verschlechternden Zahlungsfähigkeit unserer Kunden (Adressausfallrisiko). Durch die hohe Volatilität an den Finanzmärkten ist eine präzise Bewertung der zukünftigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde Group schwieriger geworden.

Der Linde Konzern ist in vielen Ländern und Regionen als Lieferant für nahezu alle Industriebereiche tätig. Hierdurch können wir die negativen Auswirkungen einer weltweiten Rezession auf unsere Wachstumsziele zwar nicht verhindern, aber doch abschwächen. Diese Risikostreuung trifft auch für das Adressausfallrisiko zu. Darüber hinaus arbeitet die Linde Group grundsätzlich mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität zusammen. Die Bonität unserer Partner wird laufend überwacht und unterliegt klar definierten Limits. Allerdings ändern sich Bonitätseinschätzungen seit dem Ausbruch der Finanzmarktkrise sehr schnell. Es kann daher trotz der Überwachung zu Ausfällen oder Zahlungsverzug bei unseren Vertragspartnern kommen.

Die Konzentration auf die Geschäftsfelder Gase und Anlagenbau, bei denen Veränderungen von bestimmten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zum Teil gegenläufige Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragssituation haben, ist ein weiterer Beitrag zur Minderung der Auswirkungen von Konjunkturzyklen auf unser Unternehmen.

Des Weiteren haben wir bereits im Geschäftsjahr Programme zur Kosteneinsparung und Effizienzsteigerung unserer Prozesse gestartet, die in den nächsten Jahren ihre volle Wirksamkeit entwickeln werden.

Aufgrund des Wettbewerbs besteht das Risiko des Verlusts von Marktanteilen und des Bekanntheitsgrads. Wir begegnen diesem Risiko durch eine kontinuierliche Analyse unseres Marktumfelds und unserer Konkurrenzsituation. Stetiger Kundenkontakt und die daraus resultierende Marktnähe liefern uns wichtige Informationen über die Anforderungen unserer Kunden. Die gewonnenen Informationen ermöglichen es uns, bedarfsgerechte Produkte zu entwickeln und anzubieten sowie unsere Wettbewerbsposition und unseren Bekanntheitsgrad weiter zu verbessern.

Risiken in politisch instabilen Ländern

Die Linde Group ist ein global operierender Konzern, der weltweit in rund 100 Ländern tätig ist. Mögliche Länderrisiken, denen wir dabei ausgesetzt sind, umfassen die Verstaatlichung oder Enteignung von Wirtschaftsgütern, rechtliche Risiken, Kapitaltransferverbot, Krieg sowie sonstige Unruhen. Um diese Risiken managen zu können, haben wir Instrumente etabliert, die das Risiko-Exposure des Konzerns in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bewerten und eine risikooptimierte Finanzierung über Ländergrenzen hinweg sicherstellen. Gleichzeitig werden einzelne Investitionsvorhaben unter Berücksichtigung politischer Risiken bewertet. Auf Basis der Bewertung werden die Risiken gegebenenfalls mit Bundesgarantien für Direktinvestitionen im Ausland, speziellen Versicherungslösungen oder ähnlichen am Markt verfügbaren Instrumenten abgesichert. Entsprechend werden Ausfallrisiken für Exportgeschäfte bewertet und gegebenenfalls durch Absicherungsinstrumente wie beispielsweise Hermes-Bürgschaften begrenzt.

Externe Risiken

Wie für alle Unternehmen stellen potenzielle Umbrüche im politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld ein grundsätzliches Risiko dar. Ebenso besteht in Form von Naturkatastrophen, Pandemien oder terroristischen Handlungen eine theoretische Gefahr für die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Diese Risiken, die teilweise durch Versicherungen gedeckt sind, werden durch unser Business Continuity Management adressiert. In den Business Units werden unter Anleitung der konzernübergreifenden Funktion SHEQ (Safety, Health, Environment, Quality = Sicherheit, Gesundheit, Umwelt, Qualität) lokale Notfallpläne weiterentwickelt, damit die möglichen

Folgen gravierender Ereignisse durch schnelles und effektives Handeln so weit als möglich minimiert werden können und die Rückkehr zum Normalbetrieb auch im Fall von sehr unwahrscheinlichen schweren Schäden oder Ereignissen so schnell wie möglich sichergestellt werden kann.

Strategierisiko

Der Linde Konzern hat eine langfristige Wachstumsstrategie entwickelt. In regelmäßigen Sitzungen bewerten der Vorstand und der Aufsichtsrat sowie Führungskräfte der Linde AG diese Strategie und leiten, sofern notwendig, korrigierende Maßnahmen ein.

Im Berichtsjahr gab es keine Änderungen der Wachstumsstrategie oder Standortentscheidungen, aus denen ein verändertes Strategierisiko resultiert.

Finanzielle Risiken

Die grundlegenden Risikostrategien für das Zins-, Währungs- und Liquiditätsmanagement sowie die Ziele und Grundlagen der Finanzierungen werden vom Treasury-Komitee unter Leitung des für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglieds festgelegt. Dieses Gremium trifft sich in der Regel einmal im Monat und setzt sich aus Vertretern der Bereiche Treasury und Accounting/Reporting zusammen.

Als weltweit agierender Konzern ist die Linde Group einer Reihe finanzieller Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Adressenausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Risiken, die aus einer Veränderung der Zinsen und Währungskurse resultieren. Basis für die Steuerung des Adressenausfallrisikos ist das Rating der jeweiligen Kontrahenten. Wir begrenzen die Höhe und die Laufzeit von abzuschließenden Handelsgeschäften entsprechend. Die Einhaltung aller Limits wird regelmäßig von einer vom Handel unabhängigen Instanz überprüft. Im Geschäftsjahr 2008 wurden aufgrund der Finanzmarktkrise die Limits für eine große Anzahl der Kontrahenten herabgesetzt und Umschichtungen zwischen Adressen vorgenommen, damit das Risiko des durch den Ausfall eines Kontrahenten entstehenden Schadens reduziert werden kann.

Auch vor dem Beginn der Finanzmarktkrise gehörte die Steuerung des Liquiditätsrisikos zu einer der wichtigsten Aufgaben im Bereich Treasury. Linde verfolgt seit Jahren eine konservative und vorausschauende Politik der Liquiditätssicherung und hatte auch im Geschäftsjahr 2008 unverändert Zugang zu den Kapitalmärkten. Darüber hinaus haben wir die Sicherheit einer großen, internationalen Bankengruppe, die uns mit einem zugesagten und größtenteils noch ungenutzten Finanzierungsrahmen zur Seite steht.

Das Zinsrisiko tritt durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf. Diese wirken sich zum einen auf die Höhe der Zinsaufwendungen in der Linde Group aus, zum anderen beeinflussen sie den Marktwert von Finanzinstrumenten. Das Konzern-Treasury hat auf Basis des operativen Geschäftsmodells und mit

Hilfe von Sensitivitäts- und Szenario-Analysen Bandbreiten für die Fix-Floating-Quote der Finanzverbindlichkeiten in den Hauptwährungen Euro (EUR), Britisches Pfund (GBP), US-Dollar (USD) und Australischer Dollar (AUD) festgelegt. Innerhalb der vereinbarten Bandbreiten steuert das Konzern-Treasury die Quoten und berichtet regelmäßig dem Treasury-Komitee über umgesetzte Maßnahmen.

Bei den Währungskursrisiken ist zwischen den operativen Transaktionsrisiken, die aus Lieferverträgen zwischen verschiedenen Währungsgebieten für einzelne Projekte resultieren, und den Translationsrisiken, die sich aus der Währungsumrechnung für einzelne Gesellschaften zu verschiedenen Stichtagen ergeben, zu unterscheiden.

Im Treasury wird das Prinzip der Funktionstrennung zwischen Front-, Middle- und Back-Office im gesamten Prozess des Risikomanagements konsequent eingehalten und überwacht. Dies bedeutet, dass der Abschluss, die Abwicklung und die Kontrolle von Handelsgeschäften personell und organisatorisch strikt voneinander getrennt sind. Zur Durchführung, Abbildung und Bewertung von Handelsgeschäften setzen wir ein Treasury-Management-System ein, das regelmäßig intern und extern – in der Regel einmal pro Jahr – geprüft wird. Im Jahr 2008 erfolgte sowohl eine Prüfung durch unseren Wirtschaftsprüfer als auch durch die Interne Revision.

Die Basis für Finanzierungs- und Absicherungsentscheidungen stellen die Finanzinformationen dar, die wir aus dem Treasury-Management-System und unserer Finanz- und Liquiditätsplanung erhalten.

Finanzierungsaktivitäten außerhalb der jeweiligen Landeswährung führen automatisch zu Zahlungsströmen in Fremdwährung. Die einzelnen Unternehmenseinheiten sind nach unserer Konzernrichtlinie verpflichtet, die daraus resultierenden Transaktionsrisiken selbst zu überwachen und mit dem Konzern-Treasury entsprechende Sicherungsgeschäfte im Rahmen von vorgegebenen Mindestsicherungsquoten abzuschließen, sofern nicht sonstige Gründe gegen interne Sicherungen sprechen.

Im Rahmen der Risikostrategien des Treasury-Komitees werden Sicherungsentscheidungen getroffen. Dabei setzen wir Devisentermingeschäfte, Währungsswaps, einfache Devisenoptionen und Fremdwährungskredite ein. Hauptwährungen sind US-Dollar (USD), Britisches Pfund (GBP), Australischer Dollar (AUD) sowie einige osteuropäische, südamerikanische und asiatische Währungen. Translationsrisiken werden in USD, GBP und AUD im Rahmen von genehmigten Bandbreiten abgesichert. Zusätzlich setzen wir in unserer Gases Division im Wesentlichen Instrumente zur Absicherung von Strompreisrisiken ein. Fremdwährungsrisiken im Projektgeschäft der Engineering Division reduzieren wir soweit wie möglich durch so genannte natürliche Absicherungen (Natural Hedges). Dies kann durch Zulieferungen und Serviceleistungen in der jeweiligen Auftragswährung geschehen. Darüber hinausgehende Fremdwährungsbeträge werden sofort zum

Zeitpunkt der Entstehung, in der Regel über Termingeschäfte, voll gesichert.

Zinsrisiken werden ebenfalls zentral gesteuert. Wir analysieren mögliche Zinsrisiken, erheben die Zinsrisikoposition in den wichtigsten Währungen und führen Sensitivitätsanalysen durch. Im Rahmen der vom Treasury-Komitee festgelegten Bandbreiten für Absicherungsquoten schließt das Konzern-Treasury Handelsgeschäfte mit Banken ab. Zinsrisiken werden durch langfristige Festzinsanleihen, Kredite und Zinsderivate abgesichert. Im Jahr 2008 waren durchschnittlich 60 Prozent des Konzern-Exposures variabel finanziert, zum Jahresende gut 70 Prozent.

Risiken aus Akquisitionen und Investitionen

Akquisitions- und Investitionsprojekte sind für das zukünftige Wachstum des Unternehmens sehr wichtig, aber auch mit komplexen Risiken behaftet. Diese Risiken werden durch maßgeschneiderte Abläufe und Verfahren im Rahmen der Akquisitions- und Investitionsprojekte gesteuert und reduziert.

Bereits im Vorfeld lassen wir Risiken durch interne und externe Experten überprüfen. Zudem werden in regelmäßigen Abständen Akquisitionen und (Des-)Investitionen in unserem Investitions-Komitee oder im Vorstand erörtert. Dabei prüfen wir insbesondere die Annahmen und die Wirtschaftlichkeit sowie geschäftsspezifische Risiken sorgfältig.

Die Linde AG hat im vergangenen Geschäftsjahr verschiedenste Unternehmenskäufe und -verkäufe getätigt. Die getätigten Unternehmenskäufe sind das Ergebnis gezielter Maßnahmen zur Stärkung unseres Kerngeschäfts. Die Investitionen konzentrierten sich auf Bereiche, die Chancen auf überproportionales Wachstum bieten und die Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns nachhaltig erhöhen.

Innovationsrisiken

Innovationsstärke ist für ein Technologieunternehmen wie Linde ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten konzentrieren sich nicht nur auf die Verbesserung bestehender Kundenprozesse, sondern auch auf völlig neuartige Technologien und Gaseanwendungen, die die Basis für den künftigen Geschäftserfolg darstellen können. Wir konzentrieren uns hierbei auf die Wachstumsbereiche Energie/Umwelt, Metallurgie, Pharmazie, Lebensmittel und Gesundheit. Im Bereich Energie beispielsweise bildet die Wasserstofftechnologie einen Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit mit einem hohen Innovationsgrad. Bei der Stahlherstellung und beim Recycling von Metallen, wo es um die Reduzierung von Kohlendioxid- und Stickoxidemissionen geht, finden unsere Entwicklungsarbeiten oft direkt an den Anlagen von Kunden statt und greifen unmittelbar in den Produktionsprozess ein. Im Lebensmittelbereich und in der pharmazeutischen Industrie müssen unsere innovativen Lösungen die hohen Hygiene-Anforderungen erfüllen und den Richtlinien des Arzneibuchs entsprechen.

Innovative Projekte unterscheiden sich von gewöhnlichen Investitionsvorhaben durch ihre Neuartigkeit und damit durch zusätzliche Risiken. Je höher der Innovationsgrad eines Projektes ist, umso höher ist auch die damit verbundene Unsicherheit. Trotz der großen Wachstumschancen, die sich aus den Forschungsbereichen von Linde ergeben können, besteht wegen der hohen Komplexität und Dynamik sowohl bei den Technologien als auch bei den Märkten das Risiko, dass Projekte aus technologischen, wirtschaftlichen, rechtlichen oder sicherheitstechnischen Gründen nicht fortgeführt werden können.

Wir begegnen diesem Risiko auf vielfältige Weise. Die konzernweite Global Support Function Innovationsmanagement beobachtet die Märkte und überprüft ständig, ob die Projekte innerhalb der Linde Group zu unserer Gesamtstrategie passen und das Potenzial haben, zukünftige Gewinne zu realisieren.

Ein weiterer Ansatz ist die Bündelung von Entwicklungskapazitäten. In unserer Global Business Unit Healthcare beispielsweise haben wir die Expertise von Linde bei medizinischen Gasen in einer starken Innovations- und Entwicklungseinheit zusammengefasst.

Die Anwendungsentwicklung in der Gases Division stellt über globale Expertenteams sicher, dass unsere Entwicklungsprojekte am heutigen und zukünftigen weltweiten Bedarf der verschiedenen Industrien ausgerichtet sind. Ein stringenter Entwicklungsprozess mit definierten Meilensteinen identifiziert so früh wie möglich Zielabweichungen und veranlasst entsprechende Korrekturmaßnahmen. Zudem werden die laufenden Projektkosten und Projektziele kontinuierlich überwacht. So ist etwa bei unserer Engineering Division ein permanentes Controlling eingerichtet, das sicherstellt, dass die Projekte im vorgegebenen Zeitrahmen den geplanten wirtschaftlichen Erfolg erzielen und es zu keinen unerwarteten Budgetüberschreitungen kommt.

Einen weiteren Beitrag bildet die Beteiligung an der Arbeit von Normungsgremien und Verbänden, beispielsweise im Bereich der Wasserstofftechnologie. Damit wirken wir aktiv an der Entwicklung zukünftiger Standards mit, deren Einhaltung eine Voraussetzung für die Vermarktung der Innovationen bilden kann.

Beschaffungsrisiken

Die zuverlässige Verfügbarkeit der von uns beschafften Produkte und Dienstleistungen in geeigneter Qualität und Menge sowie zu marktgerechten Preisen ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Geschäftsbereiche.

Zur Risikominderung verfolgt der Zentrale Einkauf eine konzernübergreifende Portfoliostrategie. Diese Strategie ist nach definierten Materialgruppenfamilien organisiert, mit deren Hilfe alle Produkte und Dienstleistungen kategorisiert werden. Jede Materialgruppe wird in Bezug auf Liefersicherheit, Abhängigkeit und Lieferantenportfolio geprüft. Ausgehend von dieser Analyse entwickeln wir Einkaufsstrategien, die das Beschaffungsrisiko minimieren. Ein Beispiel hierfür ist das so genannte Single

Sourcing, das wir mit der systematischen Entwicklung alternativer Lieferquellen reduzieren. Damit die vorhandenen Kenntnisse über die lokalen Märkte in die Entwicklung der Einkaufsstrategien integriert werden können, sind die regionalen Einkaufsorganisationen in den Prozess eingebunden – und zwar von der Entwicklung der Strategie bis zur landesspezifischen Umsetzung.

Unterstützend werden zentral geführte Best-Practice-Methoden und Instrumente zur Lieferantenauswahl und -bewertung konzernweit angewendet.

Produkttrisiken

Möglichen Produkttrisiken, wie beispielsweise Haftungsansprüche oder Reputationsschäden aufgrund von Produktmängeln, werden wir durch die hohe Qualität und Sicherheit unserer Produkte, Produktinformationen sowie unserer Dienstleistungen gerecht. Um sichere Produkte zu gewährleisten, orientiert sich unser Risikomanagement an dem Konzept der ganzheitlichen Produktverantwortung (Product Stewardship). Die möglichen Gefahren und Risiken, die von einem Produkt während seines gesamten Lebenszyklus für Mitarbeiter, Nachbarn, Kunden oder die Umwelt ausgehen können, werden analysiert und das jeweilige Risikopotenzial wird entsprechend ermittelt. Wir treffen die entsprechenden Maßnahmen, um die ermittelten Risiken zu vermeiden oder, wo dies nicht möglich ist, auf ein akzeptables Maß zu reduzieren. Product Stewardship beginnt bereits beim Einkauf wichtiger Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und von Dienstleistungen. Wir entscheiden uns ausschließlich für solche Lieferanten, die den Gebieten Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz sowie Qualität einen ebenso hohen Stellenwert wie wir einräumen und dies zum Beispiel durch ein integriertes Managementsystem belegen können.

Auch unsere Kunden beziehen wir in unser Product Stewardship ein. In der Gases Division führen wir bei kritischen Produkten so genannte Kunden-Screenings durch. Diese Abfragen haben das Ziel, die Risiken, die im Umgang mit unseren Gasen oder Chemikalien durch unsachgemäße Anwendung auftreten können, zu minimieren. Wir liefern unseren Kunden diese Produkte nur dann aus, wenn sie vorab nachweisen können, dass sie einen sachgemäßen Einsatz der Gase garantieren und alle erforderlichen Sicherheitsstandards erfüllen können.

Unsere Produktinformationen verbessern wir kontinuierlich unter Berücksichtigung nationaler und internationaler Richtlinien wie REACH und Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals (GHS).

Treten trotz aller Vorsorgemaßnahmen Probleme, beispielsweise mit einer Gasflasche auf, stehen unsere Notfallteams zur Unterstützung bereit.

Produktionsrisiken

Eine Betriebsunterbrechung über einen längeren Zeitraum in einem unserer Hauptwerke oder bei unseren On-site-Anlagen

beim Kunden könnte die Ertragslage und die Reputation des Unternehmens negativ beeinflussen. Dies gilt insbesondere, wenn die Betriebsunterbrechung durch einen Unfall verursacht wird, bei dem es zusätzlich zu Personen- oder Umweltschäden kommt.

Priorität haben daher bei Linde Maßnahmen, die eine Betriebsunterbrechung vermeiden. Hierzu zählen insbesondere eine präventive Anlagenüberwachung und -wartung und die Vorhaltung von strategischen Ersatzteilen.

Sollte trotz dieser Vermeidungsstrategien dennoch eine Betriebsunterbrechung auftreten, verfügen wir über Liefernetzwerke zwischen den Produktionsstätten, damit die Betriebsunterbrechung bei unseren Abnehmern keine bzw. nur geringe Auswirkungen hat.

Umwelt- und Sicherheitsrisiken

Die Herstellung unserer Produkte und Anlagen kann Risiken bergen, die mit der Produktion, der Abfüllung, der Lagerung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen oder Abfällen verbunden sein können. Diese Risiken können zu Personen-, Sach- und Umweltschäden führen, die ihrerseits Betriebsunterbrechungen, Strafzahlungen, Schadenersatz- oder Sanierungskosten zur Folge haben können. Zudem könnte die Reputation der Linde Group in einem solchen Fall Schaden nehmen.

Wir streben daher an, in den Bereichen Sicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz und Qualität führend zu sein. In unseren Managementsystemen sind alle diese Aspekte integriert. Der ständige Verbesserungsprozess in diesen Bereichen wird durch die konzernübergreifende Funktion SHEQ geführt und sichergestellt.

Zu unseren zentralen Vermeidungsstrategien zählt die Aufrechterhaltung und ständige Verbesserung eines hohen Sicherheitsstandards für die Produktions- und Dienstleistungsprozesse. Strenge Sicherheitsauflagen bilden die Basis für Prozesse mit besonders hohem Gefährdungspotenzial. Bereits vor Jahren haben wir ein so genanntes Major Hazard Review Program entwickelt und eingeführt. Dieses Programm wird ständig weiterentwickelt, damit wir neuen möglichen Risiken begegnen können.

Umweltverschmutzung kann in vielfältiger Form auftreten und der Umwelt auf unterschiedliche Weise Schaden zufügen. Indem wir die Umweltauswirkungen unserer Prozesse und Aktivitäten verstehen und kennen, können wir Pläne zur Reduzierung und zur Kontrolle der Einwirkungen auf die Umwelt entwickeln und umsetzen. Wir konzentrieren uns dabei auf die Reduzierung von Emissionen sowie auf die kontinuierliche Verbesserung unserer Abläufe, um den effizienten Einsatz von Ressourcen, Materialien und Energien zu gewährleisten. Aktuelle Handlungsfelder sind beispielsweise die Verbesserung der Energieeffizienz unserer Produktionsanlagen und die Steigerung der Effizienz unserer Transportflotte. Kennzahlen, die unsere Umweltauswirkungen beschreiben, veröffentlichen wir jährlich in unserem Corporate Responsibility Report.

Projektrisiken

Komplexe Großprojekte im Anlagenbau stellen besondere Anforderungen an das Risikomanagement. In unserer Engineering Division werden Großprojekte abgewickelt, die teilweise ein Vertragsvolumen von mehreren hundert Mio. EUR und eine mehrjährige Vertragslaufzeit haben.

Typischerweise handelt es sich dabei um die Planung und den Bau schlüsselfertiger Anlagen. Potenzielle Risiken entstehen dabei in der mit Unsicherheiten behafteten Kalkulation derart komplexer Projekte. Dazu gehören unerwartete technische Probleme, Lieferengpässe bei Lieferanten wichtiger Komponenten, unvorhersehbare Entwicklungen bei der Montage vor Ort und Probleme mit Partnern oder Subunternehmern. Zum Management der Risiken im Anlagenbau wenden wir bereits in der Angebotsphase bewährte Methoden an, um den Einfluss möglicher Kostenabweichungen einzelner Komponenten gegenüber den Planwerten auf die Wirtschaftlichkeit eines Großprojektes abzuschätzen. So simulieren wir die Chancen und Risiken eines jeden Projekts mit Hilfe numerischer Analysemethoden. Durch eine fortlaufende Kontrolle von Veränderungen der Parameter parallel zum Projektfortschritt lassen sich bereits im frühen Stadium mögliche Projektrisiken erkennen und erforderliche Maßnahmen einleiten. Diese Instrumente werden ständig weiterentwickelt und den steigenden Anforderungen des Marktes angepasst.

Wichtige Aspekte im Rahmen des Risikomanagements sind auch die sicherheits- und umweltgerechte Planung, Montage und Inbetriebnahme der projektierten Anlagen. Um dies sicherzustellen, hat die Engineering Division klar strukturierte Managementvorgaben und Vorgehensweisen definiert und eine umfassende Expertenorganisation aufgebaut.

Personalrisiken

Die Linde AG zeichnet sich durch eine Unternehmenskultur aus, die auf Vertrauen basiert. Eigenverantwortliches, unternehmerisch orientiertes Denken und Handeln unserer Mitarbeiter steht dabei im Vordergrund.

Zur Stärkung der Kompetenzen und Förderung des Engagements der Führungskräfte im Konzern wird sich Linde auch weiterhin als attraktiver Arbeitgeber positionieren und eine langfristige Bindung der Führungskräfte an den Konzern anstreben. Elemente der konsequenten Managemententwicklung sind insbesondere die Eröffnung von Entwicklungsperspektiven, eine zielgruppenorientierte Betreuung und Beratung, frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzial- und Leistungsträgern sowie attraktive, marktgerechte Entlohnungssysteme.

Der Erfolg unseres Unternehmens ist vom Engagement, von der Motivation und von den Fähigkeiten unserer Mitarbeiter abhängig. Dem auf manchen Gebieten bestehenden Fachkräftemangel begegnen wir vorsorglich mit umfassenden Personalentwicklungsmaßnahmen sowie umfangreichen Qualifizierungs- und

Weiterbildungsmöglichkeiten. Damit stärken wir unsere Position als attraktiver Arbeitgeber im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter, insbesondere im Ingenieurbereich.

Darüber hinaus haben wir im Rahmen unserer HPO-Dimension „People Excellence“ unter anderem die Projekte „First Line Manager Training“ und „Technical Career Paths“ initiiert. Diese Projekte sollen sicherstellen, dass wir Schlüsselpositionen, vor allem im technischen Bereich, intern besetzen sowie einem umkämpften Arbeitsmarkt mit eigenen Ressourcen begegnen können. Dem Ingenieurmangel beugen wir durch die Weiterentwicklung unserer innerbetrieblichen Ausbildungskonzepte vor.

Rechtliche Risiken

Als international tätiges Unternehmen ist der Linde Konzern einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können oft nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, so dass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Im Rahmen der juristischen Unterstützung der operativen Geschäftstätigkeit werden rechtliche Risiken einem systematischen Ansatz folgend identifiziert und bezüglich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen Auswirkungen qualitativ und/oder quantitativ bewertet.

Die nachfolgend beschriebenen Rechtsverfahren stellen die aus heutiger Sicht wesentlichen Rechtsrisiken dar. Sie sind nicht als abschließende Auflistung zu verstehen.

Einige Unternehmen der Linde Group sind im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs Prozesspartei in verschiedenen Gerichtsverfahren. Hierzu zählen auch Verfahren, in denen auf hohe Schadenersatzsummen geklagt wird. Der Ausgang der Rechtsstreitigkeiten, an denen Unternehmen des Linde Konzerns als Prozesspartei beteiligt sind, lässt sich nicht eindeutig vorhersehen. Wir gehen jedoch davon aus, dass die Rechtsstreitigkeiten ohne nennenswerte negative Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens beigelegt werden können.

Bestimmte Tochterunternehmen sind in den Vereinigten Staaten als Prozesspartei an verschiedenen Gerichtsverfahren beteiligt. Bei diesen Verfahren geht es um angebliche Gesundheitsschäden, die während des Schweißens durch den Kontakt mit Mangan, Asbest und/oder toxischen Dämpfen entstanden sein sollen. Die Tochterunternehmen sind hierbei in der Regel nur einer von mehreren Beklagten. Die betroffenen Tochterunternehmen sind davon überzeugt, dass sie über gute Argumente

gegen die erhobenen Schadenersatzansprüche verfügen, und weisen die behaupteten Ansprüche nachdrücklich zurück. Aufgrund der bisherigen Gesamtprozess Erfahrung, der mangelnden Stichhaltigkeit der erhobenen Vorwürfe sowie des jeweils bestehenden Versicherungsschutzes gehen wir davon aus, dass die Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Schweißdämpfen so beigelegt werden können, dass keine nennenswerten nachteiligen Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens entstehen. Das Ergebnis dieser Verfahren ist allerdings ungewiss und lässt sich nicht vorhersehen. Die Versicherungen der Tochterunternehmen decken die Kosten und Folgen eines möglichen Urteils im Zusammenhang mit den behaupteten Ansprüchen überwiegend oder zum Teil ab.

IT-Risiken

Die Geschäftsprozesse (Produktion, Verwaltung, Vertrieb etc.) des Linde Konzerns werden durch unterschiedliche Informationssysteme und -dienste unterstützt. Damit ein unterbrechungs- und störungsfreier Betrieb gewährleistet werden kann, wird der Verfügbarkeit der IT-Ressourcen und dem adäquaten Schutz der Daten große Aufmerksamkeit gewidmet. Für uns ist die Informationssicherheit ein wichtiger und integraler Bestandteil der unternehmensweiten IT-Strategie. Die IT-Sicherheit wird dabei ganzheitlich betrachtet, das heißt: Wir erarbeiten und implementieren Maßnahmen zum Schutz der Daten, Anwendungen, Systeme, interner LAN/WAN-Netze, Übergänge in öffentliche Netze (Internet) und zum Schutz physischer Ressourcen. Dabei berücksichtigen wir sowohl präventive als auch reaktive Maßnahmen.

Um den Schutzauftrag wirkungsvoll umsetzen zu können, treffen wir mit hoher Intensität organisatorische, technische und personelle Maßnahmen. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Zugriffsschutz beigemessen (Authentifizierung, Autorisierung, Filterung des Datenverkehrs durch Router und Firewalls, Identifikation potentieller Angriffe durch Intrusion Detection/Prevention Systeme). Alle IT-Server- (E-Mail-, Web-, Anwendungs-, Datenbanken-) und Endpunktsysteme (Workstations, Desktops, Notebooks) werden zuverlässig durch ständig aktualisierte Antivirensoftware vor möglichen Bedrohungen geschützt. Als flankierende Maßnahme führen wir regelmäßig eine automatisch gesteuerte Aktualisierung der Betriebssystemplattform und der kritischen Geschäftsanwendungen durch.

Der IT-Sicherheitsprozess ist formalisiert und durch eine Reihe von Richtlinien (Policies), Standards und Empfehlungen definiert. Diese basieren auf den anerkannten internationalen Sicherheitsstandards wie ISO 27001 und 27002. Darüber hinaus werden regionale oder branchenspezifische Standards wie zum Beispiel Euro-SOX, HIPAA, SAS70 und DSS PCI zur Profilierung der IT-Sicherheit herangezogen.

Bei den Maßnahmen zur Gestaltung einer sicheren und effektiven IT-Umgebung achten wir stets auf die gesetzliche Konformität der Hard- und Softwaresysteme sowie der Datenver-

arbeitung. Im Blickpunkt stehen dabei sowohl die relevanten nationalen Gesetzgebungen als auch die branchenspezifischen Standards.

Um einen hohen Grad an Effizienz bei der Implementierung von Schutzmaßnahmen zu erreichen, führen wir Bedrohungs-, Schwachstellen- und Risikoanalysen durch. Die Relevanz und der aktuelle Zustand der ergriffenen Schutzmaßnahmen werden sowohl durch die interne IT-Revision als auch durch externe IT-Experten überprüft. Ein ständiger Verbesserungsprozess sorgt für Korrekturen und Nachbesserungen.

Risikotransfer

Für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Linde Group angemessene Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass mögliche finanzielle Folgen eingetretener Risiken ausgeschlossen bzw. limitiert werden. Der Umfang dieser Versicherungen wird laufend in Anlehnung an die konkreten Anforderungen der Geschäftsbereiche optimiert. Der Abschluss von Konzernversicherungsverträgen wird durch den zentralen Dienstleister, die Commercium Versicherungsvermittlungs GmbH, in Abstimmung mit dem Vorstand der Linde AG gesteuert.

Gesamtaussage zur Risikosituation der Linde AG

Hinsichtlich der in diesem Bericht erläuterten Risiken und Zukunftsaussichten wurden im Geschäftsjahr 2008 keine Risiken identifiziert, die zu einer dauerhaften oder wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde AG führen könnten.

Allerdings haben sich die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Vergleich zur Einschätzung im Geschäftsbericht 2007 erheblich verschlechtert. Durch die hohe Volatilität an den Finanzmärkten ist eine präzise Bewertung der zukünftigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde Group schwieriger geworden. Sollte die globale Wirtschaftskrise länger anhalten oder sich noch verschärfen, werden sich – neben dem Wegfall von potenziellem Neugeschäft – auch die finanziellen Risiken für die Linde Group erhöhen. Hierzu zählt insbesondere das Adressausfallrisiko.

Die Gesamtsumme der einzelnen Risiken innerhalb der Risikofelder gefährdet dennoch nicht den Fortbestand der Linde AG. Bei sich verändernden Rahmenbedingungen könnten zum heutigen Zeitpunkt unbekannt oder als unwesentlich erachtete Risiken unsere Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen dafür geschaffen, frühzeitig über sich abzeichnende Veränderungen der Risikosituationen Kenntnis zu erlangen.

Angaben gem. § 289 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 431.340.789,76 EUR und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 168.492.496 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 EUR je Aktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht und ist dividendenberechtigt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die Hauptversammlung hat im Geschäftsjahr 2007 die Einführung eines Aktienoptionsprogramms (Linde Performance-Share-Programm 2007) für Vorstände und nachgeordnete Führungskräfte beschlossen, in dessen Rahmen bis zu 3,5 Mio. Bezugsrechte ausgegeben werden können. Soweit Mitglieder des Vorstands oder bestimmte nachgeordnete Führungskräfte infolge der Ausübung der Optionsrechte Aktien beziehen bzw. erwerben, unterliegen 25 Prozent dieser Aktien bzw. unter bestimmten Voraussetzungen Aktien im Gegenwert von 25 Prozent der Gesamtzahl ausgeübter Optionsrechte einer Haltepflicht von zwei Jahren. Im Rahmen dieses Aktienoptionsprogramms wurden bisher in den Jahren 2007 und 2008 Bezugsrechte ausgegeben.

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht anzuzeigen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht beträgt 3 Prozent. Uns sind hiernach keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital bekannt, die mehr als 10 Prozent der Stimmrechte erreichen oder überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Arbeitnehmer, die Aktien an der Linde AG halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften der Satzung aus.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Für die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten §§ 84, 85 AktG und § 31 MitbestG 1976. Vorstandsmitglie-

der werden auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach § 31 1976 MitbestG ist für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Gemäß Ziff. 5.1 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus mehreren Personen, wobei der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands bestimmt. Nach Ziff. 5.2 der Satzung der Gesellschaft kann der Aufsichtsrat ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden und eines zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (§ 84 Abs. 3 AktG).

Für Satzungsänderungen gelten §§ 179, 133 AktG und Ziff. 13.2 der Satzung. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach Ziff. 13.2 der Satzung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften eine andere Mehrheit verlangen. Der Aufsichtsrat ist gemäß Ziff. 9.5 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnis des Vorstands, Aktien auszugeben und zurückzukaufen

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 7. Juni 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 25.106.534,40 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, das Grundkapital bis zum 4. Juni 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 80.000.000 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 31.250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlage oder gegen Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II).

Das Grundkapital ist um bis zu 25.071.910,40 EUR bedingt erhöht. Die Hauptversammlung vom 17. Mai 2000 hatte eine bedingte Kapitalerhöhung um bis zu 50.000.000 EUR beschlossen, die nur insoweit durchgeführt wird, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der Linde AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 16. Mai 2005 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Linde AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum

16. Mai 2005 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Das Grundkapital ist um bis zu 50.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 19.531.250 neuen Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der Linde AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 8. Juni 2005 bis zum 7. Juni 2010 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Linde AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 8. Juni 2005 bis zum 7. Juni 2010 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Das Grundkapital ist um bis zu 85.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 33.203.125 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie (i) die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der Gesellschaft oder von unter der Leitung der Gesellschaft stehenden Konzernunternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 3. Juni 2008 bis zum 2. Juni 2013 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder (ii) die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder von unter der Leitung der Gesellschaft stehenden Konzernunternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 3. Juni 2008 bis zum 2. Juni 2013 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, in den Fällen (i) und (ii) jeweils soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juni 2008 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 2. Dezember 2009 eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse, mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in

anderer Weise veräußert werden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Rahmen des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen angeboten und übertragen werden, zur Erfüllung von Options- und/oder Wandelanleihen, die die Gesellschaft oder eine unmittelbare oder mittelbare Tochtergesellschaft der Gesellschaft ausgegeben hat oder ausgeben wird, verwendet werden, bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an alle Aktionäre den Inhabern der von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder einer mittelbaren Tochtergesellschaft der Gesellschaft ausgegebenen Options- und/oder Wandlungsrechte Bezugsrechte auf die Aktien in dem Umfang gewährt werden, wie es ihnen nach Ausübung der Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustehen würde, zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem von der Hauptversammlung am 14. Mai 2002 unter Punkt 8 der Tagesordnung beschlossenen Linde Management-Incentive-Programm gewährt werden, zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem von der Hauptversammlung am 5. Juni 2007 unter Punkt 7 der Tagesordnung beschlossenen Performance-Share-Programms gewährt werden oder mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die im Jahr 2004 begebene Wandelschuldverschreibung enthielt eine Regelung zur Anpassung des Wandlungsverhältnisses im Falle eines Kontrollwechsels. Die Wandelschuldverschreibung wurde im Geschäftsjahr 2008 vollständig gewandelt.

Eine Kündigung und vorzeitige Rückzahlung ist bei den im Jahr 2006 begebenen Hybridanleihen möglich, sofern ein Kontrollwechsel stattfindet.

Linde hat in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 im Rahmen seines Debt-Issuance-Programms Benchmark-Anleihen begeben. Entsprechend § 5 Abs. 4 der Emissionsbedingungen hat der Gläubiger der Schuldverschreibungen das Wahlrecht, die sofortige Rückzahlung im Falle eines Kontrollwechsels zu verlangen, wenn der Kontrollwechsel zu einem Entzug oder zu einer Herabsetzung des Ratings auf oder unter bestimmte Ratingstufen für nicht nachrangige unbesicherte Verbindlichkeiten führt.

Es existieren darüber hinaus wesentliche Finanzierungsverträge, die jeweils eigene Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels enthalten. Diese Regelungen sehen insbesondere Informationspflichten gegenüber dem Vertragspartner sowie Kündigungsrechte für den Vertragspartner vor.

Es bestehen Kundenverträge mit Vertragsklauseln, die dem Kunden ein Sonderkündigungsrecht bei einem Kontrollwechsel einräumen. Im Falle der Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts sehen die Vereinbarungen grundsätzlich eine angemessene Entschädigung vor.

Nach den Bedingungen des Linde Performance-Share-Programms 2007 für Vorstände und nachgeordnete Führungskräfte können im Falle eines Kontrollwechsels Sonderregelungen getroffen werden. Diese wurden für die im Jahr 2007 und 2008 ausgegebenen Aktienoptionen wie folgt vorgesehen: Im Falle eines Kontrollwechsels bestehen Kündigungsrechte mit der Folge einer Abgeltung der Optionsrechte durch einen näher zu bestimmenden Barausgleich.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Im Falle einer Übernahme der Linde AG und der Beendigung des Anstellungsvertrags werden den Vorstandsmitgliedern gegebenenfalls bestimmte, an ihren vertraglichen Bezügen orientierte Ausgleichsleistungen gewährt. Diese Ausgleichsleistungen sind in ihrer Höhe begrenzt. Eine nähere Beschreibung der Change-of-Control-Regelungen der Vorstandsmitglieder ist im Vergütungsbericht dargestellt.

Nachtragsbericht

Es liegen keine berichtspflichtigen Ereignisse vor.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Weltkonjunktur: Abkühlung erwartet

Die Mehrzahl der Ökonomen und Konjunkturforscher rechnet damit, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2009 den deutlichsten Rückgang seit dem Zweiten Weltkrieg erleben wird. Nach vielen Jahren des Wachstums werde das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im laufenden Jahr um 1,4 Prozent schrumpfen, prognostiziert etwa Global Insight.

In den USA, wo die Auswirkungen der Krise zuerst spürbar waren, wird ein Rückgang des realen BIP von 2,7 Prozent erwartet. Die von der US-Regierung beschlossenen Konjunkturprogramme werden die Rezession bestenfalls abfedern. Mit einer Rückkehr zu positiven Wachstumszahlen rechnen Ökonomen frühestens im Jahr 2010.

Ähnlich ungünstig sind die Aussichten für den Euroraum. Global Insight prognostiziert, dass die Wirtschaftsleistung um 2,4 Prozent sinken und frühestens im Jahr 2010 eine leichte Erholung einsetzen wird. Besonders pessimistisch schätzen Experten die Konjunkturaussichten Großbritanniens ein, da in den vergangenen Jahren ein beträchtlicher Teil der Wertschöpfung auf den Finanzplatz London entfiel, der nun als Wachstumsmotor ausfällt. Deutschland wird attestiert, aufgrund der Strukturreformen vergangener Jahre besser als andere Staaten des Euroraumes auf die Krise vorbereitet zu sein. Allerdings ist die Exportnation Deutschland mehr als andere Länder von einem expandierenden Welthandel abhängig. Global Insight rechnet deshalb damit, dass das reale BIP in Deutschland im laufenden Jahr um 3,0 Prozent schrumpfen und frühestens im Jahr 2010 – wenn überhaupt – leicht wachsen wird.

Die Weltwirtschaftskrise trifft auch die Schwellenländer, wenngleich in diesen Regionen für 2009 zumeist positive Wachstumsraten des BIP erwartet werden. Die Wirtschaft in China soll 2009 noch um 5,9 Prozent wachsen, in Indien um 4,3 Prozent. Für den gesamten asiatisch-pazifischen Raum prognostiziert Global Insight einen Anstieg des BIP um 0,4 Prozent. In Lateinamerika (ohne Mexiko) werde das Wachstum im laufenden Jahr deutlich zurückgehen und nur noch 0,3 Prozent betragen. Für Russland erwarten die Konjunkturforscher hingegen im Vergleich zum Vorjahr ein um 1,2 Prozent niedrigeres BIP.

Die in den meisten Industriestaaten und auch in einigen Schwellenländern aufgelegten Konjunkturprogramme werden dazu beitragen, die Wirtschaftskrise zumindest abzufedern. Wann und in welchem Ausmaß dieser Effekt eintreten wird, ist jedoch ungewiss. Positiv wirken sollten indes die gesunkenen Rohstoff- und Energiepreise, die es vielen Unternehmen erlauben, günstiger zu produzieren, und die auch den privaten Verbrauch stützen werden.

Ausblick Linde AG

Auch unser Unternehmen spürt die Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise. Wir können die Konjunktur ebenso wenig beeinflussen wie die Währungskursentwicklungen. Wir können aber alles dafür tun, um unsere Produktivität und unsere Prozesse weiter zu verbessern. Wir haben zusätzliche Anstrengungen unternommen und bereits zu Beginn 2008 ein nachhaltiges Programm zur Effizienzsteigerung eingeleitet: HPO. Mit diesem ganzheitlichen Konzept werden wir die Linde AG zu einer Hochleistungsorganisation entwickeln.

Vor diesem wirtschaftlichen Hintergrund gehen wir derzeit davon aus, dass das Umsatzniveau des Jahres 2008 knapp erreicht bzw. leicht unterschritten wird. Beim Jahresüberschuss ist es unser Ziel, den Wert des Jahres 2008 zu erreichen.

Gaseindustrie

Von der weltweiten Rezession wird auch der nationale Markt für Industriegase in Deutschland nicht unberührt bleiben. Deshalb gehen wir derzeit davon aus, dass der Geschäftsbereich Linde Gas das Umsatzniveau des Jahres 2008 nicht erreichen wird.

Anlagenbau

Der Auftragsbestand des Geschäftsbereichs Linde Engineering ist nach wie vor sehr hoch. Vor diesem Hintergrund und der Abrechnung einiger Großprojekte ist für das Geschäftsjahr 2009 mit einem Umsatz in ähnlicher Höhe wie im Vorjahr zu rechnen.

In den vier großen Geschäftsfeldern Olefin-Anlagen, Erdgas-Anlagen, Luftzerlegungs-Anlagen sowie Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen sind wir international gut aufgestellt und werden von den langfristigen Wachstumstreibern Energie und Umwelt nachhaltig profitieren.

Investitionen

Wir werden auch in Deutschland unsere Investitionsstrategie fortsetzen und gezielt in die Bereiche investieren, die Chancen auf ein überproportionales Wachstum bieten und die Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit erhöhen.

Dividende

Wir verfolgen eine ertragsorientierte Dividendenpolitik und werden die Ausschüttung an der zukünftigen Ergebnisentwicklung ausrichten.

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS
DER LINDE AG

WEITERE ANGABEN

Jahresabschluss

JAHRESABSCHLUSS

- 51 Bilanz der Linde AG
 - 52 Gewinn- und Verlustrechnung der Linde AG
 - 54 Entwicklung des Anlagevermögens
der Linde AG
-

Bilanz der Linde AG

Bilanz der Linde AG – Aktiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
Immaterielle Vermögensgegenstände		51	49
Sachanlagen		377	315
Finanzanlagen		12.804	12.807
Anlagevermögen	[1]	13.232	13.171
Vorräte	[2]	2.183	2.152
abzüglich erhaltener Anzahlungen auf Bestellungen		-2.183	-2.152
		-	-
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	[3]	714	596
Flüssige Mittel	[4]	497	47
Umlaufvermögen		1.211	643
Rechnungsabgrenzungsposten	[5]	5	7
Bilanzsumme		14.448	13.821

Bilanz der Linde AG – Passiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
Gezeichnetes Kapital		431	426
Bedingtes Kapital 178 Mio. € (Vj. 99 Mio. €)			
Kapitalrücklage		5.016	4.903
Gewinnrücklagen		1.328	1.328
Bilanzgewinn		886	864
Eigenkapital	[6]	7.661	7.521
Sonderposten mit Rücklageanteil	[7]	-	16
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[8]	792	771
Andere Rückstellungen	[9]	851	812
Rückstellungen		1.643	1.583
Verbindlichkeiten	[10]	5.144	4.701
Bilanzsumme		14.448	13.821

Gewinn- und Verlustrechnung der Linde AG

in Mio. €	Anhang	2008	2007 ¹
Umsatzerlöse	[11]	2.681	1.885
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		1.978	1.265
Bruttoergebnis vom Umsatz		703	620
Vertriebskosten		292	299
Forschungs- und Entwicklungskosten		143	44
Allgemeine Verwaltungskosten		386	314
Sonstige betriebliche Erträge	[12]	788	390
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[13]	576	249
Ergebnis aus Beteiligungen	[14]	286	211
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		124	134
davon aus verbundenen Unternehmen 77 Mio. € (Vj. 23 Mio. €)			
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		1	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		288	565
davon aus verbundenen Unternehmen 198 Mio. € (Vj. 221 Mio. €)			
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		215	-117
Sondereinflüsse			
Gewinn aus der Veräußerung von Beteiligungen	[15]	107	433
Steuern vom Einkommen und Ertrag		18	-53
Jahresüberschuss		304	369
Einstellungen in Gewinnrücklagen		-	-
Gewinnvortrag		582	495
Bilanzgewinn		886	864

¹ Angepasst (siehe im Anhang unter „Allgemeine Angaben“).

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS
DER LINDE AG

WEITERE ANGABEN

Entwicklung des Anlagevermögens der Linde AG

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2008
	01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	102	12	9	8	113
Geleistete Anzahlungen	8	14	-	-8	14
Immaterielle Vermögensgegenstände	110	26	9	-	127
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	407	55	16	19	465
Technische Anlagen und Maschinen	540	42	133	34	483
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	282	44	21	35	340
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	89	39	-	-88	40
Sachanlagen	1.318	180	170	-	1.328
Anteile an verbundenen Unternehmen	12.347	547	564	-	12.330
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	270	-	5	-	265
Anteile an Beteiligungen	12	-	-	-	12
Wertpapiere des Anlagevermögens	233	30	21	-	242
Sonstige Ausleihungen	1	-	-	-	1
Finanzanlagen	12.863	577	590	-	12.850
Anlagevermögen	14.291	783	769	-	14.305

Entwicklung des Anlagevermögens der Linde AG

	Abschreibungen			Buchwerte		
	Kumulierte Abschrei- bungen 01.01.2008	Abschrei- bungen des laufenden Jahres	Abgänge	Kumulierte Abschrei- bungen 31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
in Mio. €						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	61	18	3	76	37	41
Geleistete Anzahlungen	-	-	-	-	14	8
Immaterielle Vermögensgegenstände	61	18	3	76	51	49
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	305	29	14	320	145	102
Technische Anlagen und Maschinen	463	24	110	377	106	77
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	235	39	20	254	86	47
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	-	-	-	40	89
Sachanlagen	1.003	92	144	951	377	315
Anteile an verbundenen Unternehmen	55	1	11	45	12.285	12.292
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	-	-	265	270
Anteile an Beteiligungen	-	-	-	-	12	12
Wertpapiere des Anlagevermögens	1	-	-	1	241	232
Sonstige Ausleihungen	-	-	-	-	1	1
Finanzanlagen	56	1	11	46	12.804	12.807
Anlagevermögen	1.120	111	158	1.073	13.232	13.171

Anhang zum Jahresabschluss der Linde AG

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS DER LINDE AG

- 57 Allgemeine Angaben
 - 58 Erläuterungen zur Bilanz
 - 67 Erläuterungen zur Gewinn-
und Verlustrechnung
 - 69 Ergänzende Angaben zum Anhang
 - 80 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
-

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Linde AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Soweit in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zur Verbesserung der Übersichtlichkeit Positionen zusammengefasst sind, werden sie im Anhang einzeln aufgeführt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist zur besseren internationalen Vergleichbarkeit nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die Vorjahreszahlen für die Kosten der umgesetzten Leistung sowie für die Vertriebskosten wurden für das Geschäftsjahr 2007 angepasst. Die Vertriebskosten haben sich hierdurch um 126 Mio. EUR erhöht und die Kosten der umgesetzten Leistung um den entsprechenden Betrag vermindert. Die Aufstellung des vollständigen Anteilsbesitzes wird über den elektronischen Bundesanzeiger beim Handelsregister des Amtsgerichts München hinterlegt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, angesetzt.

Das Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungskosten oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die Nutzungsdauer beträgt bei Gebäuden 25 bis 50 Jahre, bei technischen Anlagen und Maschinen grundsätzlich sechs bis fünfzehn Jahre und bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung vier bis zehn Jahre.

Vorwiegend wird degressiv abgeschrieben mit Übergang zur linearen Abschreibung, sobald diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Grundsätzlich werden geringwertige Wirtschaftsgüter im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Soweit steuerliche Vorschriften weitere Abschreibungen zulassen, werden diese in Ansatz gebracht.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Unverzinsliche und niedrigverzinsliche Ausleihungen werden mit dem Barwert bzw. dem niedrigeren steuerlich zulässigen Wert bilanziert.

Die Vorräte werden zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. In die Herstellungskosten werden neben den Einzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einbezogen. Die Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Forderungen werden grundsätzlich zu ihrem Nominalbetrag angesetzt. Unverzinsliche und niedrigverzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert bzw. dem niedrigeren steuerlich zulässigen Wert bilanziert. Die Fremdwährungsforderungen sind, falls erforderlich, mit dem niedrigeren Tageskurs am Bilanzstichtag bewertet; währungskursgesicherte Forderungen sind mit dem jeweiligen Terminkurs angesetzt. Bei der Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wird den erkennbaren Risiken durch angemessene Wertberichtigung Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind mit dem Kurs des Einbuchungstags bzw. dem höheren Tageskurs am Bilanzstichtag bewertet.

Pensionsrückstellungen werden in Anlehnung an IAS 19 bewertet. Es werden ein Zinssatz von 4,25 Prozent, ein Gehaltstrend von 2,5 Prozent und eine erwartete Inflationsrate von 1,5 Prozent bei der Bewertung der Rückstellung zugrunde gelegt.

Die übrigen Rückstellungen sind so bemessen, dass die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen berücksichtigt sind.

Zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken werden auch derivative Finanzinstrumente in Form von Termin- und Optionsgeschäften sowie Swaps eingesetzt. Sämtliche derivativen Instrumente werden im Rahmen festgelegter Limits auf Basis detaillierter Richtlinien abgeschlossen und dienen neben Absicherungszwecken der Optimierung der Finanzierung. Soweit die Bildung von Bewertungseinheiten möglich ist, werden diese bilanziert. Für die übrigen derivativen Finanzinstrumente werden bei negativen Marktwerten Rückstellungen gebildet.

Erläuterungen zur Bilanz

[1] Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist auf den vorangegangenen Seiten dargestellt.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens enthalten langfristige Fondsanteile, die infolge der treuhänderischen Übertragung an den Linde Custodian e.V./Vorsorge Aktiv Fonds e.V. zweckgebunden sind. Diese Wertpapiere des Anlagevermögens unterlagen zum Abschlussstichtag einer nur vorübergehenden Wertminderung in Höhe von 3 Mio. EUR und wurden insofern nicht auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Aufgrund des derzeit volatilen Marktumfeldes durch die Finanzmarktkrise gehen wir lediglich von einer vorübergehenden Wertminderung aus.

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1 Mio. EUR (Vj. 1 Mio. EUR) vorgenommen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten in Höhe von 41 Mio. EUR (Vj. 41 Mio. EUR) wurden als Sicherheit verpfändet.

[2] Vorräte

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	30	27
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.835	1.871
Fertige Erzeugnisse und Waren	17	13
Geleistete Anzahlungen	301	241
	2.183	2.152

[3] Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	187	127
davon Restlaufzeit > 1 Jahr	20	32
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	428	382
davon Restlaufzeit > 1 Jahr	-	-
davon aus Lieferungen und Leistungen	175	47
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2	2
davon Restlaufzeit > 1 Jahr	-	-
davon aus Lieferungen und Leistungen	2	2
Sonstige Vermögensgegenstände	97	85
davon Restlaufzeit > 1 Jahr	-	-
	714	596

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Finanzforderungen in Höhe von 210 Mio. EUR (Vj. 256 Mio. EUR) enthalten.

[4] Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Schecks, Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

[5] Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält insbesondere Disagien aus Finanzschulden mit verbundenen Unternehmen, die im Rahmen der konzerninternen Post-Akquisitions-Umstrukturierung begeben worden sind.

[6] Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital, genehmigtes und bedingtes Kapital, Bezugsrechte

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 431.340.789,76 EUR und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 168.492.496 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 EUR je Aktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht und ist dividendenberechtigt. Die Dividendenberechtigung kann aufgrund Gesetzes (zum Beispiel bei eigenen Aktien) oder Satzungsbestimmungen bzw. Hauptversammlungsbeschluss (zum Beispiel hinsichtlich des Beginns der Dividendenberechtigung neuer Aktien erst für das Jahr ihrer Ausgabe bei Ausgabe vor der ordentlichen Hauptversammlung) ausgeschlossen sein.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden 1.853.668 neue Stückaktien aufgrund von Ausübungen der im Jahr 2004 von der Linde Finance B. V. emittierten Wandelschuldverschreibung unter der hierfür am 17. Mai 2000 von der Hauptversammlung beschlossenen bedingten Kapitalerhöhung ausgegeben. Hierdurch erhöhte sich das Grundkapital um 4.745.390,08 EUR. Durch die Ausgabe von 291.400 neuen Stückaktien aus dem Bedingten Kapital 2002 zur Bedienung des Management-Incentive-Programme für Führungskräfte erhöhte sich das Grundkapital um weitere 745.984 EUR. Damit hat sich das Grundkapital im Geschäftsjahr 2008 von 425.849.415,68 EUR um insgesamt 5.491.374,08 EUR auf 431.340.789,76 EUR, eingeteilt in 168.492.496 Stückaktien, erhöht.

	Geschäftsjahr 2008	Geschäftsjahr 2007
Anzahl Stückaktien zum 01.01.	166.347.428	160.736.045
Ausübung Wandelschuldverschreibung	1.853.668	4.666.932
Ausübung Stock Option Programm (MIP 2002)	291.400	944.451
Anzahl Stückaktien zum 31.12.	168.492.496	166.347.428

Genehmigtes Kapital

Das Genehmigte Kapital setzt sich zum 31. Dezember 2008 wie folgt zusammen:

Genehmigtes Kapital I:

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 7. Juni 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 25.106.534,40 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlagen zu erhöhen. Den Aktionären ist dabei ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie dies erforderlich ist, um Inhabern der von der Linde AG oder ihren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen bzw. Optionscheine ein Bezugsrecht auf neue Stückaktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde, und das Bezugs-

recht für einen Betrag von 3.500.000 EUR auch insoweit auszuschließen, wie dies erforderlich ist, um Belegschaftsaktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgeben zu können. Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für einen Betrag von bis zu 10 Prozent des bei Beschlussfassung über die Ausnutzung des Genehmigten Kapitals I vorhandenen Grundkapitals auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Stückaktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Stückaktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Stückaktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet. Die Höchstgrenze von 10 Prozent des Grundkapitals vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf eigene Aktien der Gesellschaft entfällt, die nach Schaffung dieses Genehmigten Kapitals I unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert wurden, sowie um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf Rechte zum Bezug von Aktien entfällt, die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begründet wurden. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen. Die neuen Aktien können auch von durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Genehmigtes Kapital II:

Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, das Grundkapital bis zum 4. Juni 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 80.000.000 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 31.250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlage oder gegen Sacheinlage zu erhöhen. Grundsätzlich sind die neuen Stückaktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie dies erforderlich ist, um Inhabern der von der Linde AG oder ihren unmittelbaren oder mittelbaren Tochtergesellschaften ausgegebenen Options- und/oder Wandlungsrechte ein Bezugsrecht auf neue Stückaktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustehen würde. Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn die neuen Aktien bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Stückaktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Stückaktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet, und das rechnerisch auf die ausgegebenen Aktien entfallende Grundkapital insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung überschreitet. Auf diese Kapitalgrenze ist das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfallende Grundkapital anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandelanleihen auszugeben sind. Eine solche Anrechnung erfolgt jedoch nur insoweit, als die Options- bzw. Wandelanleihen in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgegeben werden. Ebenfalls anzurechnen ist das Grundkapital, das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG auf der Grundlage eines genehmigten Kapitals ausgegeben oder nach Rückerwerb als eigene Aktien veräußert werden. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen, insbesondere im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen und Beteiligungen an Unternehmen oder von Unternehmenszusammenschlüssen. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen. Die neuen Aktien können auch von durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Bedingtes Kapital

Das Bedingte Kapital zum 31. Dezember 2008 setzt sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

Bedingtes Kapital 2000:

Das Grundkapital ist um bis zu 25.071.910,40 EUR bedingt erhöht. Die Hauptversammlung vom 17. Mai 2000 hatte eine bedingte Kapitalerhöhung um bis zu 50.000.000 EUR beschlossen, die nur insoweit durchgeführt wird, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der Linde AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 16. Mai 2005 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Linde AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 16. Mai 2005 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Im Mai 2004 wurden über die hundertprozentige Tochtergesellschaft Linde Finance B. V. Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 550.000.000 EUR unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben. Jeder Inhaber einer der insgesamt 5.500 Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von je 100.000 EUR ist vorbehaltlich der Voraussetzungen in den Anleihebedingungen berechtigt, im Ausübungszeitraum das Recht zur Wandlung in 1.770,4755 Stückaktien auszuüben. Die Wandelschuldverschreibungen gewähren vorbehaltlich Anpassungen des Wandlungsverhältnisses Wandlungsrechte auf Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 24,93 Mio. EUR durch Ausgabe von bis zu 9.737.615 Aktien. Im Berichtszeitraum wurden aufgrund Ausübung der Wandlungsrechte aus 1.047 Wandelschuldverschreibungen im Nominalwert von insgesamt 104.700.000 EUR 1.853.668 neue Stückaktien begeben. Damit hat sich das Bedingte Kapital aus der Hauptversammlung vom 17. Mai 2000 im Berichtszeitraum von 29.817.300,48 EUR um 4.745.390,08 EUR auf 25.071.910,40 EUR reduziert. Das Grundkapital hat sich im Berichtszeitraum entsprechend erhöht. Damit wurde die Wandelanleihe im Geschäftsjahr 2008 vollständig gewandelt.

Bedingtes Kapital 2002:

Das Grundkapital ist um bis zu 9.318.842,88 EUR, eingeteilt in 3.640.173 neue Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR, bedingt erhöht. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2002 wurde das Grundkapital um 15.360.000 EUR, eingeteilt in 6.000.000 neue Stückaktien, bedingt erhöht. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 14. Mai 2007 bis zu 6.000.000 Bezugsrechte auf Aktien an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, Mitglieder von Geschäftsführungen verbundener Unternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG und an ausgewählte Führungskräfte mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren zu begeben (Management-Incentive-Programme). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten, die von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Mai 2002 ausgegeben werden, von ihren Optionsrechten Gebrauch machen und die Gesellschaft die Optionsrechte nicht durch Übertragung eigener Aktien oder im Wege einer Barzahlung erfüllt. Die neuen Aktien, die aufgrund der Ausübung von Optionsrechten ausgegeben werden, sind erstmals für das Geschäftsjahr dividendenberechtigt, für das zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Bezugsrechte aus dem Management-Incentive-Programme ausgeübt. Dadurch hat sich das Bedingte Kapital 2002 von 10.064.826,88 EUR um 745.984 EUR auf 9.318.842,88 EUR, eingeteilt in 3.640.173 Stückaktien, verringert. Das Grundkapital hat sich im Geschäftsjahr 2008 entsprechend erhöht.

Bedingtes Kapital 2005:

Das Grundkapital ist um bis zu 50.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 19.531.250 neuen Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der Linde AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 8. Juni 2005 bis zum 7. Juni 2010 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wand-

lun- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Linde AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 8. Juni 2005 bis zum 7. Juni 2010 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Bedingtes Kapital 2007:

Das Grundkapital ist um bis zu 9.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 3.515.625 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird ausschließlich beschlossen zum Zweck der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie weitere Führungskräfte der Gesellschaft und nachgeordneter verbundener Unternehmen im In- und Ausland einschließlich Mitgliedern von Geschäftsleitungsorganen nach näherer Maßgabe der Bestimmungen des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 5. Juni 2007. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Bezugsrechten nach Maßgabe dieses Ermächtigungsbeschlusses Gebrauch gemacht wird und die Gesellschaft die Gegenleistung nicht in bar oder mit eigenen Aktien erbringt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausgabe entstehen, am Gewinn teil. Erfolgt die Ausgabe nach Ablauf eines Geschäftsjahres, jedoch vor der Aufsichtsratssitzung, in der Beschluss über die Gewinnverwendung gefasst wird, so nehmen die neuen Aktien auch am Gewinn des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres teil.

Bedingtes Kapital 2008:

Das Grundkapital ist um bis zu 85.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 33.203.125 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie (i) die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der Gesellschaft oder von unter der Leitung der Gesellschaft stehenden Konzernunternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 3. Juni 2008 bis zum 2. Juni 2013 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder (ii) die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder von unter der Leitung der Gesellschaft stehenden Konzernunternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 3. Juni 2008 bis zum 2. Juni 2013 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, in den Fällen (i) und (ii) jeweils soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juni 2008 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 2. Dezember 2009 eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse, mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, mit Zustimmung

des Aufsichtsrats im Rahmen des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensanteilen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen angeboten und übertragen werden, zur Erfüllung von Options- und/oder Wandelanleihen, die die Gesellschaft oder eine unmittelbare oder mittelbare Tochtergesellschaft der Gesellschaft ausgegeben hat oder ausgeben wird, verwendet werden, bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an alle Aktionäre den Inhabern der von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder mittelbaren Tochtergesellschaft der Gesellschaft ausgegebenen Options- und/oder Wandlungsrechte Bezugsrechte auf die Aktien in dem Umfang gewährt werden, wie es ihnen nach Ausübung der Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustehen würde, zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem von der Hauptversammlung am 14. Mai 2002 unter Punkt 8 der Tagesordnung beschlossenen Linde Management-Incentive-Programme gewährt werden, zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem von der Hauptversammlung am 5. Juni 2007 unter Punkt 7 der Tagesordnung beschlossenen Performance-Share-Programms gewährt werden oder mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden. Die von der Hauptversammlung am 5. Juni 2007 beschlossene Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb eigener Aktien endete mit Wirksamwerden der neuen Ermächtigung am 3. Juni 2008.

in €	31.12.2008	31.12.2007
Grundkapital	431.340.789,76	425.849.415,68
Genehmigtes Kapital (gesamt)	105.106.534,40	105.106.534,40
Genehmigtes Kapital I	25.106.534,40	25.106.534,40
Genehmigtes Kapital II	80.000.000,00	80.000.000,00
Bedingtes Kapital (gesamt)	178.390.753,28	98.882.127,36
Bedingtes Kapital 2000	25.071.910,40	29.817.300,48
Bedingtes Kapital 2002	9.318.842,88	10.064.826,88
Bedingtes Kapital 2005	50.000.000,00	50.000.000,00
Bedingtes Kapital 2007	9.000.000,00	9.000.000,00
Bedingtes Kapital 2008	85.000.000,00	0,00

Stimmrechtsmitteilungen

Der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2008 die folgenden Mitteilungen von Investoren, deren Stimmrechtsanteil die Schwellenwerte des § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a des WpHG über- oder unterschritten hat, mitgeteilt worden:

1. Allianz SE

Die Allianz SE, München, Deutschland, hat mit Schreiben vom 8. Dezember 2008 ihre Stimmrechtsmitteilung vom 2. Oktober 2008 korrigiert. Die Allianz SE hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Allianz SE an der Linde AG am 30. September 2008 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und nun 4,41 Prozent (7.423.081 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte sind der Allianz SE nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen und werden der Allianz SE über folgende von der Allianz SE kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Linde AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten: Allianz Deutschland AG, München, Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München, Allianz-Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, und AZL-Alico Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München (mit Wirksamkeit zum 31. Oktober 2008 auf die Allianz-Lebensversicherungs-AG verschmolzen).

Darüber hinaus hat die Allianz SE gemäß § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Allianz Deutschland AG, München, Deutschland, am 30. September 2008 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und nun 4,30 Prozent (7.246.635 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte sind der Allianz Deutschland AG nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen und werden der Allianz Deutschland AG über folgende von der Allianz Deutschland AG kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil

an der Linde AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten: Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München, Allianz-Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, und AZL-Alico Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München (mit Wirksamkeit zum 31. Oktober 2008 auf die Allianz-Lebensversicherungs-AG verschmolzen).

2. Commerzbank Aktiengesellschaft

Die Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland, hat mit Schreiben vom 6. November 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Commerzbank Aktiengesellschaft an der Linde AG am 5. November 2008 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und nun 4,72 Prozent (7.954.307 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der Commerzbank Aktiengesellschaft 4,64 Prozent (7.816.000 Stimmrechte) über ihre Tochtergesellschaft Atlas-Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Darüber hinaus hat die Commerzbank Aktiengesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 i. V. m. § 24 WpHG mitgeteilt, dass der Anteil ihrer Tochtergesellschaft, der Atlas-Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bad Homburg v. d. Höhe, an der Linde AG am 5. November 2008 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und nun 4,64 Prozent (7.816.000 Stimmrechte) beträgt.

3. Deutsche Bank AG

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat mit Schreiben vom 21. November 2008 gemäß § 21 Abs. 1 i. V. m. 24 WpHG mitgeteilt, dass die Deutsche Bank AG und ihre Tochtergesellschaften DB Equity S. a. r. l. und DB Valoren S. a. r. l. am 20. November 2008 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte an der Linde AG unterschritten haben und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 2,94 Prozent (4.956.847 Stimmrechte) halten. Die Stimmrechte sind der Deutsche Bank AG und der DB Valoren S. a. r. l. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

4. Fidelity International

Die Fidelity Management & Research Company, Boston, Massachusetts, USA, hat mit Schreiben vom 21. Februar 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG nachträglich mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Fidelity Management & Research Company an der Linde AG bereits am 26. Juni 2007 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,01 Prozent (4.862.284 Anteile) betrug. Die Stimmrechte werden der Fidelity Management & Research Company gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Die FMR LLC, Boston, Massachusetts, USA, hat mit Schreiben vom 6. Oktober 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der FMR LLC an der Linde AG am 3. Oktober 2008 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und nun 4,73 Prozent (7.968.486 Stimmrechte) beträgt. Die Stimmrechte werden der FMR LLC unter anderem vom Fidelity Investment Trust gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 i. V. m. § 22 Abs. 1 S. 2 WpHG zugerechnet, der selbst mehr als 3 Prozent der Stimmrechte an der Linde AG hält.

Der Fidelity Investment Trust, Boston, Massachusetts, USA, hat mit Schreiben vom 26. November 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil des Fidelity Investment Trust an der Linde AG am 24. November die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nun 2,79 Prozent (4.702.979 Stimmrechte) beträgt.

FIL Limited, Hamilton HMCX, Bermuda, hat mit Schreiben vom 1. Dezember 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der FIL Limited an der Linde AG am 28. November 2008 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nun 2,91 Prozent (4.901.723 Stimmrechte) beträgt. Die Stimmrechte werden der FIL Limited gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

FIL Investment Management Limited, Hildenborough, Kent, England/UK, hat mit Schreiben vom 1. Dezember 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der FIL Investment Management Limited an der Linde AG am 28. November 2008 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nun 2,91 Prozent (4.901.723 Stimmrechte) beträgt. Die Stimmrechte werden der FIL Investment Management Limited gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 i. V. m. § 22 Abs. 1 S. 2 WpHG zugerechnet.

FIL Investments International, Hildenborough, Kent, England/UK, hat mit Schreiben vom 1. Dezember 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der FIL Investments International an der Linde AG am 28. November 2008 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nun 2,90 Prozent (4.887.203

Stimmrechte) beträgt. Die Stimmrechte werden der FIL Investments International gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

5. Franklin Mutual Series Fund Inc.

Franklin Mutual Advisers, LLC, Short Hills, USA, hat mit Schreiben vom 14. Januar 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Franklin Mutual Advisers, LLC, an der Linde AG am 10. Januar 2008 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nun 2,86 Prozent (4.757.819 Anteile) beträgt. Die Stimmrechte werden der Franklin Mutual Advisers, LLC, gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

6. Northern Cross Investments Ltd.

Northern Cross Investments, Ltd., Hamilton, Bermuda, hat mit Schreiben vom 5. Dezember 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Northern Cross Investments, Ltd. an der Linde AG am 29. Oktober 2008 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und nun 3,069 Prozent (5.171.688 Stimmrechte) beträgt. Die Stimmrechte werden der Northern Cross Investments, Ltd. gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

[7] Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten nach § 6b EStG wurde erfolgswirksam in Höhe von 16 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR) aufgelöst. Eine Übertragung auf Ersatzwirtschaftsgüter wurde nicht vorgenommen.

[8] Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Berichtsjahr wurden bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen abweichend von den Vorschriften des § 6 a EStG ein Diskontierungszinssatz von 4,25 Prozent, ein Gehaltstrend von 2,5 Prozent und eine erwartete Inflationsrate von 1,5 Prozent zugrunde gelegt.

[9] Andere Rückstellungen

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Steuerrückstellungen	321	299
Sonstige Rückstellungen	530	513
	851	812

In den sonstigen Rückstellungen sind unter anderem Beträge enthalten für

- ausstehende Rechnungen und fehlenden Aufwand für abgerechnete Lieferungen und Leistungen,
- Personalaufwand,
- Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften,
- sonstige Verpflichtungen und Risiken aus dem laufenden Geschäft.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen der Linde AG sind auf Basis einzelvertraglicher Vereinbarungen gebildet. Die Steuerrückstellungen sind aufgrund noch nicht abgeschlossener Betriebsprüfungen und der Berücksichtigung laufender Steuern des Berichtsjahrs angestiegen.

[10] Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
in Mio. €	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-	970	-	970	848
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-	117
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	192	-	-	192	144
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.278	254	363	3.895	3.506
davon aus Lieferungen und Leistungen	150	-	-	150	37
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	-	-	1	1
davon aus Lieferungen und Leistungen	1	-	-	1	-
Sonstige Verbindlichkeiten	79	7	-	86	85
davon aus Steuern	26	-	-	26	39
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	6	-	-	6	5
davon durch Grundpfandrechte gesichert	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten	3.550	1.231	363	5.144	4.701

In den Verbindlichkeiten sind Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 3.684 Mio. EUR (Vj. 3.549 Mio. EUR) enthalten. Davon betreffen 3.131 Mio. EUR (Vj. 2.578 Mio. EUR) unsere hundertprozentige Tochtergesellschaft Linde Finance B. V. In der Verbindlichkeit gegenüber der Linde Finance B. V. sind teilweise die im Jahr 2006 in zwei Tranchen begebene nachrangige Anleihe sowie Verbindlichkeiten aus der Teilfinanzierung des BOC-Erwerbs enthalten. Im Geschäftsjahr 2008 wurde eine Anleihe in Höhe von 600 Mio. EUR auf dem Kapitalmarkt über die Linde Finance B. V. aufgenommen und als Darlehen an die Linde AG weitergereicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

[11] Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und geografischen Regionen ist den nachstehenden Tabellen zu entnehmen:

Umsatzerlöse – Aufgliederung nach Geschäftsbereichen

in Mio. €	2008	2007
Linde Gas	1.232	1.004
Linde Engineering	1.502	915
Konsolidierungen	-53	-34
	2.681	1.885

Umsatzerlöse – Aufgliederung nach geografischen Regionen

in Mio. €	2008	2007
Deutschland	1.280	1.013
Übriges Europa	490	508
Amerika	103	41
Asien	708	313
Afrika	65	3
Australien	35	7
	2.681	1.885

[12] Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	2008	2007
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	13	7
Devisenkursgewinne	575	262
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	16	-
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	59	5
Erlöse aus Wirtschaftsbetrieben, Vermietung und Verpachtung	12	6
Belastungen an Konzerngesellschaften	57	61
Finanzergebnis aus langfristiger Auftragsfertigung	36	31
Übrige Erträge	20	18
	788	390

Das Finanzergebnis aus langfristiger Auftragsfertigung wird in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Die nicht aus langfristiger Auftragsfertigung resultierenden Zinsen werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

[13] Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. €	2008	2007
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	7	40
Aufwendungen aus Kursdifferenzen	546	155
Belastungen von Konzerngesellschaften	-	5
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	-	2
Übrige Aufwendungen	23	47
	576	249

[14] Ergebnis aus Beteiligungen

in Mio. €	2008	2007
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	117	52
Erträge aus Beteiligungen	169	159
davon aus verbundenen Unternehmen	169	159
	286	211

In dem Ergebnis aus Beteiligungen werden die im laufenden Jahr vereinnahmten Ausschüttungen der Tochtergesellschaften der Linde AG ausgewiesen.

[15] Gewinn aus der Veräußerung von Beteiligungen

Auch im Berichtszeitraum wurden weitere Schritte der bereits im vergangenen Jahr begonnenen konzerninternen Post-Akquisitions-Umstrukturierung vorgenommen. Dabei wurden weitere, im Rahmen der BOC-Akquisition aufgenommene Schulden innerhalb der Linde Group allokiert. Hierzu wurden im Berichtszeitraum die Beteiligungen an der Linde Gas Italia S. r. l., Mailand (Italien) und der Linde Sogás LDA, Lissabon (Portugal) an Konzerngesellschaften verkauft. Weiterhin wurden die Beteiligungen an der Linde Gas S.A., Lyon (Frankreich), der Linde Finance B. V., Schiedam (Niederlande) und der Linde Gas Benelux B. V., Rotterdam (Niederlande) in eine neu gegründete Holdinggesellschaft eingebracht. Außerdem hat die Linde AG am 7. Mai 2008 ihre Produktion für Regel- und Absperrsysteme, die MAPAG Valves GmbH, zu einem Enterprise Value von 36 Mio. EUR an den internationalen Technologiekonzern Metso (Finnland) veräußert. Durch diese Transaktionen entstand ein Ertrag in Höhe von 107 Mio. EUR.

Im Vorjahreszeitraum wurden im Gewinn aus der Veräußerung von Beteiligungen in Höhe von 433 Mio. EUR die im Rahmen der konzerninternen Post-Akquisitions-Umstrukturierung veräußerten Beteiligungen ausgewiesen. Es wurden die Beteiligungen an der BOC Group plc (England), der AGA AB (Schweden) und der Linde Holdings Inc. (USA) an neu gegründete Holding-Gesellschaften in England, Schweden und den USA verkauft. Außerdem wurden im Vorjahreszeitraum die Beteiligungen an den Tochtergesellschaften Linde Gas UK sowie Linde Gas Australien aufgrund der Kartellaufgaben im Rahmen der Akquisition der BOC Group plc veräußert.

Ergänzende Angaben zum Anhang

[16] Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse		
in Mio. €	2008	2007
Bürgschaften	264	65
Gewährleistungsverträgen	6.788	6.671
davon aus verbundenen Unternehmen	7.035	6.735

In den Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen sind im Wesentlichen die von der Linde Finance B.V. emittierten Beträge aus dem Debt-Issuance-Programme (Gesamtvolumen 10 Mrd. EUR) enthalten.

Die Linde AG übernimmt in ihrer Eigenschaft als Mutterunternehmen der Linde Group Gewährleistungsverpflichtungen für ihre Tochtergesellschaften. Hierbei handelt es sich zum einen um Gewährleistungen für die Leistungserfüllung, insbesondere im Geschäftsbereich Linde Engineering. Gegenüber einzelnen verbundenen Unternehmen im Ausland sind zum anderen Garantien zur Fortführung der Geschäftstätigkeit gegeben worden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen belief sich am 31. Dezember 2008 bei der Linde AG auf 162 Mio. EUR (Vj. 174 Mio. EUR). Hierbei handelt es sich um Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen, Investitionsbestellungen, Einzahlungsverpflichtungen und ähnlichen Geschäftsvorfällen.

Der Geschäftsbereich Linde Engineering schließt regelmäßig mit Konsortialpartnern Verträge zum Bau von schlüsselfertigen Industrieanlagen ab, bei denen die Konsortialpartner gegenüber dem Kunden eine gesamtschuldnerische Haftung über das Gesamtauftragsvolumen übernehmen. Im Innenverhältnis bestehen hier eindeutige Regelungen zur Abgrenzung der Haftungsvolumina. Derzeit bestehen Aufträge zur Anlagenerichtung mit einem unseren Konsortialpartnern zustehenden Auftragsvolumen von insgesamt 1.692 Mio. EUR (Vj. 713 Mio. EUR). Linde geht derzeit nicht von einer Inanspruchnahme aus der gesamtschuldnerischen Haftung aus und hat daher keine Eventualverpflichtung aus diesen Verträgen angegeben.

[17] Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

in Mio. €	2008	2007
Abschlussprüfung	2	2
Sonstige Bestätigungsleistungen	1	1
Sonstige Leistungen	-	-
	3	3

[18] Materialaufwand

in Mio. €	2008	2007
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	1.369	1.582
Aufwendungen für bezogene Leistungen	172	142
	1.541	1.724

[19] Personalaufwand

in Mio. €	2008	2007
Löhne und Gehälter	419	399
Soziale Abgaben	56	60
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	62	58
	537	517

[20] Mitarbeiter

Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter (Teilzeitkräfte anteilig berücksichtigt) verteilt sich auf die einzelnen Funktionen wie folgt:

	2008	2007
Produktion	3.323	3.370
Vertrieb	667	671
Forschung und Entwicklung	174	175
Verwaltung	1.340	1.072
	5.504	5.288
Auszubildende	206	199
	5.710	5.487

[21] Aktienoptionsprogramm

Linde Performance-Share-Programme 2007

Die Hauptversammlung der Linde AG vom 5. Juni 2007 hat die Einführung eines Performance-Share-Programms für Führungskräfte (Long Term Incentive Plan 2007 – LTIP 2007) beschlossen, in dessen Rahmen über einen Zeitraum von insgesamt fünf Jahren bis zu 3,5 Mio. Optionsrechte ausgegeben werden können.

Ziel des LTIP 2007 ist es, das Augenmerk der Linde Führungskräfte weltweit auf aussagekräftige Gradmesser für den Erfolg von Linde zu lenken und die Führungskräfte langfristig an das Unternehmen zu binden.

Den Teilnehmern werden jeweils jährlich Optionsrechte zum Bezug von Linde Aktien mit einer Laufzeit von jeweils maximal drei Jahren, zwei Monaten und zwei Wochen gewährt. Über die Zuteilung der Optionsrechte an Mitglieder des Vorstands der Linde AG entscheidet der Aufsichtsrat. Im Übrigen bestimmt der Vorstand über die teilnehmenden Führungskräfte und die Anzahl der auszugebenden Optionsrechte.

Jedes Optionsrecht gewährt das Recht zum Bezug von einer Aktie der Linde AG zum Ausübungspreis in Höhe des jeweiligen geringsten Ausgabepreises von 2,56 EUR je Aktie. Die Linde AG kann jederzeit nach eigenem Ermessen bestimmen, dass die Optionsrechte nicht aus dem dafür vorgesehenen bedingten Kapital erfüllt werden, sondern alternativ durch eigene Aktien der Linde AG oder durch Barausgleich. Diese Regelungen führen zu einer Flexibilität bei der Ausübung der Optionsrechte. So kann etwa die Nutzung vorhandener eigener Aktien statt einer Kapitalerhöhung oder einer Barleistung wirtschaftlich sinnvoll sein. Die Entscheidung darüber, wie die Optionen im Einzelfall erfüllt werden, treffen die zuständigen Organe der Gesellschaft.

Die Ausübung der Optionsrechte ist an bestimmte Ausübungsvoraussetzungen geknüpft. Die Optionsbedingungen sehen zunächst eine Wartezeit („Sperrfrist“) von drei Jahren vor, die am Ausgabetag beginnt. Die Optionsrechte können nach Ablauf der Sperrfrist innerhalb eines Zeitraums von maximal zwei Monaten und zwei Wochen ausgeübt werden, sofern die jeweilige Führungskraft zu diesem Zeitpunkt noch in einem ungekün-

digten Dienst- oder Anstellungsverhältnis zur Linde AG oder zu einem Konzernunternehmen steht; für Sonderfälle des vorzeitigen Ausscheidens können Ausnahmen von den vorstehenden Anforderungen festgelegt werden. Im Übrigen darf die Ausübung der Optionsrechte einer Tranche nach Ablauf der Sperrfrist nur erfolgen, wenn und soweit die drei festgelegten Erfolgsziele erfüllt worden sind. Dabei ist die Erreichung der Erfolgsziele unabhängig voneinander möglich. Innerhalb der drei Erfolgsziele werden wiederum Mindestziele und so genannte Stretch-Ziele definiert, deren Erfüllung zu einer unterschiedlich hohen Anzahl ausübbarer Optionsrechte einer Tranche führt.

Eine Gewichtung von 40 Prozent entfällt auf das Erfolgsziel „Angepasstes Ergebnis je Aktie“. Das Mindestziel ist erreicht, wenn das angepasste verwässerte Ergebnis je Aktie während der Sperrfrist ein jahresdurchschnittliches effektives Wachstum (CAGR) von 7 Prozent erreicht. Das Stretch-Ziel ist bei einem jahresdurchschnittlichen effektiven Wachstum (CAGR) von 12 Prozent erreicht. Mit Erreichung des Mindestziels werden 10 Prozent und mit Erreichung des Stretch-Ziels 40 Prozent der Optionsrechte einer Tranche ausübbar. Liegt das CAGR zwischen den vorgenannten Zielgrößen, so erfolgt die Ermittlung der ausübbarer Anzahl der Optionsrechte linear zwischen den vorgenannten Prozentsätzen für die Anzahl der ausübbarer Optionsrechte.

Eine Gewichtung von 30 Prozent entfällt auf das Erfolgsziel „Absoluter Total Shareholder Return“. Das Mindestziel ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return innerhalb der Sperrfrist 20 Prozent des Ausgangswertes beträgt. Das Stretch-Ziel wird erreicht, wenn der Total Shareholder Return 40 Prozent beträgt. Mit Erreichung des Mindestziels werden 7,5 Prozent und mit Erreichung des Stretch-Ziels 30 Prozent der Optionsrechte einer Tranche ausübbar. Liegt der Total Shareholder Return zwischen den vorgenannten Zielgrößen, so erfolgt die Ermittlung der ausübbarer Anzahl der Optionsrechte linear zwischen den vorgenannten Prozentsätzen für die Anzahl der ausübbarer Optionsrechte. Der Total Shareholder Return über den Zeitraum von drei Jahren ergibt sich zum einen aus der Entwicklung des Aktienkurses der Linde AG über die Sperrfrist, die durch den Vergleich des Durchschnitts der Schlusskurse der Linde Aktie an den letzten 20 Börsenhandelstagen im XETRA-Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Ausgabetag der Optionsrechte der jeweiligen Tranche und des Durchschnitts der Schlusskurse der Linde Aktie an den letzten 20 Börsenhandelstagen im XETRA-Handelssystem vor dem drittletzten Börsenhandelstag vor dem Ausübungszeitraum ermittelt wird. Der Wert des Total Shareholder Return setzt sich zum anderen aus dem Betrag der ausgeschütteten Dividenden sowie dem Wert etwaiger auf eine Aktie entfallender gesetzlicher Bezugsrechte (zum Beispiel aufgrund von Kapitalerhöhungen) zusammen.

Eine Gewichtung von 30 Prozent entfällt auf das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“. Das Mindestziel ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return der Aktie der Linde AG innerhalb der Sperrfrist den Mittelwert (Median) der Vergleichsgruppe (DAX30) übersteigt. Das Stretch-Ziel ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return der Aktie der Linde AG innerhalb der Sperrfrist im oberen Quartil für die Vergleichsgruppe (DAX30) liegt. Mit Erreichung des Mindestziels werden 7,5 Prozent und mit Erreichung des Stretch-Ziels 30 Prozent der Optionsrechte einer Tranche ausübbar. Liegt der Total Shareholder Return zwischen den vorgenannten Zielgrößen, so erfolgt die Ermittlung der ausübbarer Anzahl der Optionsrechte linear zwischen den vorgenannten Prozentsätzen für die Anzahl der ausübbarer Optionsrechte. Für die Ermittlung des Total Shareholder Return gelten die Ausführungen zum Erfolgsziel „Absoluter Total Shareholder Return“ entsprechend.

Die bisher ausgegebenen Optionsrechte im Rahmen des LTIP 2007 entwickeln sich wie folgt:

Optionen – Linde Performance-Share-Programme 2007	
	LTIP-Anzahl Optionsrechte
Stand zum 1. Januar 2007	-
gewährte Optionen	526.380
ausgeübt	-
verwirkt	-
verfallen	-
Stand zum 31. Dezember 2007/1. Januar 2008	526.380
davon ausübbar 2007	-
gewährte Optionen	460.787
ausgeübt	-
verwirkt	15.734
verfallen	-
Stand zum 31. Dezember 2008	971.433
davon ausübbar 2008	-

Linde Management-Incentive-Programme 2002

Die Hauptversammlung der Linde AG vom 14. Mai 2002 hat die Einführung eines Aktienoptionsprogramms für Führungskräfte (Linde Management-Incentive-Programme 2002) beschlossen, in dessen Rahmen bis zu sechs Mio. Bezugsrechte ausgegeben werden können. Das Linde Management-Incentive-Programme 2002 ist im Geschäftsjahr 2006 ausgelaufen.

Ziel dieses Aktienoptionsprogramms ist es, die Führungskräfte an der Kurssteigerung der Linde Aktie und damit an der Wertsteigerung des Unternehmens zu beteiligen. Den Teilnehmern wurden Optionsrechte zum Bezug von Linde Aktien mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren gewährt. Über die Zuteilung der Bezugsrechte an Mitglieder des Vorstands der Linde AG entscheidet der Aufsichtsrat. Im Übrigen bestimmt der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Anzahl der auszugebenden Optionsrechte.

Die Optionsrechte gewähren das Recht zum Bezug von Aktien der Linde AG zum Ausübungspreis. Der Ausübungspreis zum Erwerb einer neuen Stückaktie der Linde AG beträgt 120 Prozent des Basispreises. Der Basispreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Linde Aktie im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Tage vor dem Ausgabebetrag der Optionsrechte. Mit der Festlegung des Ausübungspreises wird zugleich dem gesetzlich geforderten Erfolgsziel, das an die Steigerung des Aktienkurses der Gesellschaft anknüpft, Rechnung getragen. Die Ausübung ist erst dann wirtschaftlich sinnvoll, wenn der Aktienkurs über dem Ausübungspreis liegt. Durch das Erfolgsziel in Form einer 20-prozentigen Kurssteigerung wird zudem die Motivation der Teilnehmer eng mit dem Aktionärsinteresse einer mittelfristigen Steigerung des Unternehmenswertes verknüpft.

Die Optionsbedingungen sehen für die Aktienoptionen eine Sperrfrist von zwei Jahren vor, die am Ausgabebetrag beginnt. Nach deren Ende können die Optionsrechte während ihrer gesamten Laufzeit, also während der fünf Jahre nach Ablauf der Sperrfrist mit Ausnahme von so genannten Blocked Periods, ausgeübt werden. Diese sind der Zeitraum von drei Wochen vor bis zwei Tage nach den öffentlichen Berichtsterminen der Gesellschaft, die letzten zwei Wochen vor Ablauf eines Geschäftsjahres bis zwei Tage nach Bekanntgabe der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie 14 Wochen vor bis zum dritten Bankarbeitstag nach der ordentlichen Hauptversammlung. Zur Erfüllung des Optionsanspruchs der Optionsberechtigten kann die Linde AG nach ihrer Wahl eigene Aktien, die sie am Markt zurückerworben hat, liefern oder solche aus dem hierfür geschaffenen bedingten Kapital neu ausgeben oder anstelle der Lieferung neuer Aktien eine Barzahlung

pro Optionsrecht in Höhe der Differenz zwischen dem Ausübungspreis und dem XETRA-Schlusskurs der Linde Aktie am Tag der Ausübung leisten. Diese Regelungen führen zu einer Flexibilität bei Ausübung der Bezugsrechte. So kann etwa die Nutzung vorhandener eigener Aktien statt einer Kapitalerhöhung oder einer Barleistung wirtschaftlich sinnvoll sein. Die Entscheidung darüber, wie die Optionen im Einzelfall erfüllt werden, treffen die zuständigen Organe der Gesellschaft, die sich dabei allein vom Interesse der Aktionäre und der Gesellschaft leiten lassen werden. Bei der Ausgabe von Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands ist ab der Jahrestrenche 2004 vorgesehen, dass der Aufsichtsrat für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen des Kurses der Linde Aktie eine Begrenzung der Optionsausübung beschließen kann. Dies war in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 nicht der Fall.

Die Teilnahme am Linde Management-Incentive-Programme erfordert keine Eigeninvestition der erwerbsberechtigten Führungskräfte. Es handelt sich um eine zusätzliche Komponente des jeweiligen Vergütungspaketes.

Die bisher ausgegebenen Optionsrechte im Rahmen des Linde Management-Incentive-Programms entwickeln sich wie folgt:

Optionen – Linde Management-Incentive-Programme 2002

	Anzahl Optionsrechte	durchschnittlicher Ausübungspreis in €
Stand zum 1. Januar 2007	4.246.824	62,88
gewährte Optionen	–	
ausgeübt	944.451	53,41
verwirkt	21.000	72,91
verfallen	–	
Stand zum 31. Dezember 2007/1. Januar 2008	3.281.373	65,54
davon ausübbar 2007	1.958.873	
gewährte Optionen	–	
ausgeübt	291.400	56,86
verwirkt	4.000	81,76
verfallen	–	
Stand zum 31. Dezember 2008	2.985.973	66,37
davon ausübbar 2008	2.985.973	

Durch die Ausübung von 291.400 Optionsrechten hat sich im Berichtszeitraum (Vj. 944.451) das Gezeichnete Kapital um 0 Mio. EUR (Vj. 2 Mio. EUR) und die Kapitalrücklage um 17 Mio. EUR (Vj. 48 Mio. EUR) erhöht.

[22] Derivative Finanzinstrumente

Die Linde AG ist im Rahmen ihrer operativen Geschäftstätigkeit Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden durch den Einsatz von Derivaten begrenzt. Der Einsatz von Derivaten unterliegt einheitlichen Richtlinien, deren Einhaltung laufend kontrolliert wird.

Bei den in der Linde AG eingesetzten Produkten handelt es sich im Wesentlichen um Zinsswaps, kombinierte Zins-Währungs-Swaps und Devisentermingeschäfte. Vereinzelt kommen auch Optionen zum Einsatz.

Derivative Finanzinstrumente werden bei der Linde AG allgemein nach den Regeln des HGB grundsätzlich zum Handelstag bilanziert. Negative Marktwerte werden gemäß dem strengen Niederstwertprinzip in den Rückstellungen erfasst, positive Marktwerte bleiben unberücksichtigt bis zur Realisation.

Im Falle der Absicherung eines bilanziellen Vermögenswertes oder einer Schuld wird eine Bewertungseinheit zwischen Derivat und Grundgeschäft gebildet.

Der Buchwert der Rückstellungen beträgt 40 Mio. EUR (Vj. 5 Mio. EUR). Darauf entfallen auf Devisentermingeschäfte 38 Mio. EUR (Vj. 5 Mio. EUR), auf Swapgeschäfte 0 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR) und auf Commodity-Derivate 2 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR)

Des Weiteren sind Prämien in Höhe von 9 Mio. EUR (Vj. 6 Mio. EUR) unter den „sonstigen Verbindlichkeiten“ passiviert, die über die Laufzeit des Instruments abgeschrieben werden. In den „sonstigen Vermögensgegenständen“ sind Prämien für derivative Finanzinstrumente in Höhe von 5 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR) aktiviert.

Bonitätsrisiken

Die Linde AG sieht sich keinem wesentlichen Bonitätsrisiko einer einzelnen Vertragspartei gegenüber ausgesetzt. Die Konzentration des Bonitätsrisikos ist aufgrund des breiten und unkorrelierten Kundenstamms begrenzt. Das Bonitätsrisiko aus derivativen Finanzinstrumenten wird dadurch begrenzt, dass die Vertragsparteien Kreditinstitute mit guten Bonitätsratings von internationalen Ratingagenturen sind. Zusätzlich wurde ein Frühwarn- und Überwachungssystem implementiert. Die ausstehenden Risikopositionen sind streng limitiert und werden kontinuierlich überwacht.

Währungsänderungsrisiken

Zur Absicherung der Risiken, die aus Schwankungen der in Fremdwährung lautenden Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden sowie aus schwebenden Verträgen und antizipierten Transaktionen resultieren, werden im Wesentlichen Devisentermingeschäfte eingesetzt.

Bei Fremdwährungsrisiken, die in Zusammenhang mit dem Projektgeschäft des Geschäftsbereichs Linde Engineering entstehen, verfolgt die Linde AG teilweise einen Portfolioansatz. Dabei werden die einzelnen Risiken zentral gebündelt und der verbleibende Teil mit Devisentermingeschäften oder FX-Optionen abgesichert.

Des Weiteren kommen Devisentermingeschäfte bei der Absicherung der Fremdwährungsrisiken zum Einsatz, die im Rahmen der internen Finanzierung entstehen. Weiterhin werden von der Linde AG Finanzinstrumente zum Zwecke der zentralen Absicherung von Translationsrisiken innerhalb der Linde Group gehalten.

Zinsänderungsrisiken

Die Refinanzierung der Linde AG erfolgt im Wesentlichen durch die Ausgabe von Anleihen und Medium Term Notes in verschiedenen Währungen durch die Linde Finance B.V. Die dabei entstehenden zukünftigen Zins- und Währungsrisiken werden durch entsprechende Zins- und kombinierte Zins-Währungs-Swaps gesichert.

Neben der Absicherung der Kapitalmarktverbindlichkeiten auf Einzelebene erfolgt eine ausgewogene Steuerung des Zinsrisikos auf AG-Ebene. Dafür werden Zinsswaps eingesetzt, die ursprünglich variabel verzinsliche Verbindlichkeiten synthetisch in festverzinsliche – oder die ursprünglich fest verzinsliche Verbindlichkeiten synthetisch in variabel verzinsliche – wandeln.

Aufgrund der zentralen Steuerung von Zinsänderungsrisiken werden darüber hinaus durch die Linde AG derivative Finanzinstrumente gehalten, die zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken von Verbindlichkeiten innerhalb der Linde Group dienen.

Wertangaben zu Finanzinstrumenten

Der Marktwert der Finanzinstrumente wird anhand von Börsennotierungen, Referenzkursen (zum Beispiel EZB-Referenzkursen) oder anerkannten Berechnungsmodellen ermittelt. Den Berechnungen liegen die folgenden Zinskurven zugrunde:

Zinskurven								
in Prozent	EUR	USD	GBP	JPY	AUD	SEK	RUB	DKK
2008								
Zins für sechs Monate	3,02	1,70	2,75	1,23	3,78	2,45	22,50	3,91
Zins für ein Jahr	2,58	1,23	2,02	0,79	3,21	1,80	16,75	4,04
Zins für fünf Jahre	3,18	2,05	3,19	0,94	3,28	2,76	16,50	3,61
Zins für zehn Jahre	3,71	2,43	3,51	1,26	4,31	3,11	16,50	3,88
2007								
Zins für sechs Monate	4,58	4,61	5,83	0,92	7,49	4,69	6,12	4,70
Zins für ein Jahr	4,64	4,26	5,62	1,03	7,55	4,69	6,36	4,74
Zins für fünf Jahre	4,52	4,35	5,18	1,21	7,50	4,71	6,36	4,68
Zins für zehn Jahre	4,69	4,83	5,11	1,68	7,18	4,85	6,36	4,79

Die angegebenen Nominalvolumina stellen die unsaldierten Summen der Kauf- und Verkaufsbeträge der jeweiligen Derivate dar. Am Bilanzstichtag ergeben sich die folgenden Marktwerte und Nominalvolumina:

Marktwerte derivativer Finanzinstrumente – Aktiva

in Mio. €	Langfristig				Kurzfristig		Gesamt	
	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre		Restlaufzeit über 5 Jahre		Restlaufzeit bis 1 Jahr		2008	2007
	2008	2007	2008	2007	2008	2007		
Devisentermingeschäfte	4	15	1	-	169	89	174	104
Fremdwährungsoptionen	-	-	-	-	14	1	14	1
Swapgeschäfte	41	19	101	14	-	-	142	33
Zinsoptionen	-	-	-	-	-	-	-	-
Commodities	-	-	-	-	-	-	-	-
	45	34	102	14	183	90	330	138

Marktwerte derivativer Finanzinstrumente – Passiva

in Mio. €	Langfristig				Kurzfristig		Gesamt	
	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre		Restlaufzeit über 5 Jahre		Restlaufzeit bis 1 Jahr		2008	2007
	2008	2007	2008	2007	2008	2007		
Devisentermingeschäfte	5	8	1	-	119	57	125	65
Fremdwährungsoptionen	-	-	-	-	14	1	14	1
Swapgeschäfte	15	9	-	25	-	-	15	34
Zinsoptionen	-	-	-	-	-	-	-	-
Commodities	-	-	-	-	2	-	2	-
	20	17	1	25	135	58	156	100

Nominalvolumina – Aktiva

in Mio. €	Langfristig				Kurzfristig		Gesamt	
	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre		Restlaufzeit über 5 Jahre		Restlaufzeit bis 1 Jahr		2008	2007
	2008	2007	2008	2007	2008	2007		
Devisentermingeschäfte	106	279	4	7	2.207	2.521	2.317	2.807
Fremdwährungsoptionen	-	-	-	-	161	80	161	80
Swapgeschäfte	1.159	539	1.083	655	7	50	2.249	1.244
Zinsoptionen	-	-	-	-	-	25	-	25
Commodities	-	-	-	-	-	-	-	-
	1.265	818	1.087	662	2.375	2.676	4.727	4.156

Nominalvolumina – Passiva

in Mio. €	Langfristig				Kurzfristig		Gesamt	
	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre		Restlaufzeit über 5 Jahre		Restlaufzeit bis 1 Jahr		2008	2007
	2008	2007	2008	2007	2008	2007		
Devisentermingeschäfte	102	161	4	7	1.724	2.175	1.830	2.343
Fremdwährungsoptionen	-	-	-	-	161	80	161	80
Swapgeschäfte	225	159	3	922	-	70	228	1.151
Zinsoptionen	-	-	-	-	-	25	-	25
Commodities	-	-	-	-	4	-	4	-
	327	320	7	929	1.889	2.350	2.223	3.599

[23] Zusätzliche Informationen hinsichtlich Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Für das Geschäftsjahr 2008 beträgt die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats für die Wahrnehmung der Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen einschließlich Umsatzsteuer 2.485.438 EUR (Vj. 2.506.837 EUR). Davon entfallen 1.109.707 EUR (Vj. 1.259.449 EUR) auf feste und 1.331.700 EUR (Vj. 1.199.788 EUR) auf variable Vergütungen.

In den vergangenen beiden Geschäftsjahren bestanden keine Vorschüsse und Kredite gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats. Ferner haben die Mitglieder des Aufsichtsrats keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, wie Beratungs- oder Vermittlungsleistungen, erhalten.

Vorstand

Vergütung des Vorstands (ohne Bezüge von BOC-Gesellschaften)

in €	2008	2007
Festvergütungen	3.641.182	4.000.814
Variable Vergütungen	7.941.825	8.665.100
Gesamtbarvergütung	11.583.007	12.665.914

Im Rahmen des von der Hauptversammlung beschlossenen Performance-Share-Programme 2007 wurden im Geschäftsjahr 2008 an die Mitglieder des Vorstands insgesamt 73.891 Bezugsrechte (Vj. 83.726 Bezugsrechte) mit einem Wert bei Zuteilung von 40,60 EUR (Vj. 37,02 EUR) pro Bezugsrecht, insgesamt also von 2.999.975 EUR (Vj. 3.099.537 EUR), als Teil der Gesamtbezüge gewährt.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr bestanden keine Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder des Vorstands.

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 2.604.480 EUR (Vj. 4.534.599 EUR).

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 37.716.446 EUR (Vj. 37.648.981 EUR).

Der so genannte „Vergütungsbericht“ stellt die Grundzüge und die Struktur der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung dar. Er ist Bestandteil des Lageberichts der Linde AG.

[24] Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Am 13. März 2009 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter www.linde.de/InvestorRelations/CorporateGovernance veröffentlicht.

Nähere Erläuterungen zur Corporate Governance bei Linde sind dem gleichnamigen Kapitel zu entnehmen.

[25] Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns der Linde AG

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, im Rahmen der Feststellung des Jahresabschlusses, anlässlich der Aufsichtsratssitzung am 13. März 2009, der Hauptversammlung am 15. Mai 2009 den Bilanzgewinn in Höhe von 885.937.808,02 EUR (Vj. 864.510.888,31 EUR) folgender Gewinnverwendung zur Beschlussfassung vorzuschlagen: Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,80 EUR (Vj. 1,70 EUR) je dividendenberechtigte Stückaktie.

Die Ausschüttungssumme beträgt somit bei 168.492.496 (Vj. 166.347.428) dividendenberechtigten Stückaktien 303.286.492,80 EUR (Vj. 282.790.627,60 EUR). Der verbleibende Betrag von 582.651.315,22 EUR (davon 581.720.260,71 EUR Gewinnvortrag aus Vorjahr) soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

München, 3. März 2009

Linde Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Linde Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 3. März 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Prof. Dr. Rolf Nonnenmacher
Wirtschaftsprüfer

Günter Nunnenkamp
Wirtschaftsprüfer

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS
DER LINDE AG

WEITERE ANGABEN

Weitere Angaben

WEITERE ANGABEN

- 83 Mitgliedschaften in anderen Kontrollgremien
 - 83 Mandate des Aufsichtsrats
 - 85 Mandate des Vorstands
 - 86 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
 - 87 Finanzkalender
 - 88 Impressum und Kontakt
-

Mitgliedschaften in anderen Kontrollgremien

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Linde Aktiengesellschaft haben Mitgliedschaften in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

Dr. rer. pol. Manfred Schneider

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG

- Externe Mandate:
 - Bayer AG (Vorsitzender)
 - Daimler AG
 - RWE AG
 - TUI AG

Hans-Dieter Katte

stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG,
Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Pullach
der Engineering Division der Linde AG

Michael Diekmann

weiterer stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG,
Vorsitzender des Vorstands der Allianz SE

- Externe Mandate:
 - BASF SE
 - Siemens AG
- Konzernmandate:
 - Allianz Deutschland AG (Vorsitzender)
 - Allianz Global Investors AG (Vorsitzender)
 - Dresdner Bank AG (Vorsitzender) (bis 12. Januar 2009)
- Konzernmandate:
 - Allianz S. p. A.
(Vizepräsident des Verwaltungsrats)
 - Assurances Générales de France
(Vizepräsident des Verwaltungsrats)

Dr. jur. Gerhard Beiten

Rechtsanwalt

Dr. rer. pol. Clemens Börsig

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG

- Externe Mandate:
 - Bayer AG
 - Daimler AG
 - Deutsche Bank AG (Vorsitzender)
- Externe Mandate:
 - Emerson Electric Company (Mitglied des Board of Directors)
(seit 3. Februar 2009)

Gernot Hahl

Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Worms
der Gases Division der Linde AG

Dipl.-Soziologe Thilo Kämmerer

Gewerkschaftssekretär beim Vorstand der IG Metall Frankfurt

- Externe Mandate:
 - KION GROUP GmbH
 - KION Holding 1 GmbH

Matthew F. C. Miao

(seit 3. Juni 2008)
Chairman der MITAC-SYNNEX Group

- Externe Mandate:
 - BOC Lianhwa Industrial Gases Co. Ltd.
(Mitglied des Board of Directors)
- Konzernmandate:
 - Mitac Technology Corporation
(Mitglied des Board of Directors)
 - Synnex Corporation (Mitglied des Board of Directors)

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Aufsichtsrat

Klaus-Peter Müller

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Commerzbank AG

- Externe Mandate:
 - Commerzbank AG (Vorsitzender)
 - Dresdner Bank AG (Vorsitzender) (seit 12. Januar 2009)
 - Fraport AG
 - Fresenius SE
 - Steigenberger Hotels AG

- Externe Mandate:
 - Assicurazioni Generali S.p.A.
(Mitglied des Verwaltungsrats)
 - KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau
(Mitglied des Verwaltungsrats)
 - Liquiditäts-Konsortialbank GmbH
(Mitglied des Verwaltungsrats)
 - Parker Hannifin Corporation
(Mitglied des Board of Directors)

Jens Riedel

Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Leuna der Gases Division der Linde AG

Xaver Schmidt

(seit 8. September 2008)
Vorstandssekretär der IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover

Dipl.-Kfm. Josef Schregle

Leiter Finanzen und Controlling der Engineering Division der Linde AG

Im Geschäftsjahr 2008 ausgeschiedene Mitglieder des Aufsichtsrats:

(Die Angaben beziehen sich auf das Datum des Ausscheidens)

Dr. rer. oec. Karl-Hermann Baumann

(bis 3. Juni 2008)
ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens AG

- Externe Mandate:
 - Bayer Schering Pharma AG

Dipl.-Ing. Siegfried Friebel

(bis 3. Juni 2008)
Vorsitzende des Betriebsrats der Linde-KCA-Dresden GmbH

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Gerhard Full

(bis 3. Juni 2008)
ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Linde AG

Josef Schuhbeck

(bis 3. Juni 2008)
Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Schalchen der Engineering Division der Linde AG

Prof. Dr. jur. Jürgen Strube

(bis 3. Juni 2008)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE

- Externe Mandate:
 - Allianz Deutschland AG
 - BASF SE (Vorsitzender)
 - Bayerische Motorenwerke Aktiengesellschaft
 - Bertelsmann AG
 - Fuchs Petrolub AG (Vorsitzender)
 - Hapag-Lloyd AG

Wilfried Woller

(bis 31. August 2008)
Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands,
Vorstandsbereich 5, der IG Bergbau, Chemie, Energie¹

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

¹ Bis 31. Juli 2008.

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstands der Linde Aktiengesellschaft haben neben einzelnen Kontrollfunktionen in Konzern- und Beteiligungsgesellschaften Mitgliedschaften in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle

Vorsitzender des Vorstands

- Externe Mandate:
 - Deutsche Telekom AG
 - KION GROUP GmbH
 - KION Holding 1 GmbH

Dr.-Ing. Aldo Belloni

Mitglied des Vorstands

Georg Denoke

Mitglied des Vorstands

J. Kent Masters

Mitglied des Vorstands

- Externe Mandate:
 - Rockwood Holdings, Inc., USA
(Mitglied des Board of Directors)
- Konzernmandate:
 - African Oxygen Limited, Südafrika
(Vorsitzender des Board of Directors)

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

München, 3. März 2009

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle
Vorsitzender des Vorstands
der Linde AG

Georg Denoke
Mitglied des Vorstands
der Linde AG

Dr.-Ing. Aldo Belloni
Mitglied des Vorstands
der Linde AG

J. Kent Masters
Mitglied des Vorstands
der Linde AG

Finanzkalender

Finanzkalender

Bilanzpressekonferenz

16. März 2009
Linde AG, Carl von Linde Haus, München

Analystenkonferenz

16. März 2009
Linde AG, Carl von Linde Haus, München

Zwischenbericht

Januar bis März 2009
5. Mai 2009

Hauptversammlung 2009

15. Mai 2009, 10.00 Uhr
Internationales Congress Center München

Auszahlung der Dividende

18. Mai 2009

Zwischenbericht

Januar bis Juni 2009
3. August 2009

Herbstpressekonferenz

2. November 2009
Carl von Linde Haus, München

Zwischenbericht

Januar bis September 2009
2. November 2009

Hauptversammlung 2010

4. Mai 2010, 10.00 Uhr
Internationales Congress Center München

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Linde AG tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt Linde hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

Impressum

Impressum

Herausgeber

Linde AG
Klosterhofstraße 1
80331 München

Gestaltung

Peter Schmidt Group, Hamburg

Texte

Linde AG

Fotografie

Andreas Pohlmann, München

Produktion, Satz und Lithografie

Brand Implementation GmbH, Hamburg

Druck

Offsetdruck Raff, Riederich

Kontakt

Linde AG

Klosterhofstraße 1
80331 München
Telefon 089.35757-01
Telefax 089.35757-1075
www.linde.com

Kommunikation

Telefon 089.35757-1321
Telefax 089.35757-1398
E-Mail info@linde.com

Investor Relations

Telefon 089.35757-1321
Telefax 089.35757-1398
E-Mail investorrelations@linde.com

Das Linde Annual, der Finanzbericht des Linde Konzerns und der Jahresabschluss der Linde AG liegen in deutscher und englischer Sprache vor und sind zudem im Internet unter www.linde.com als Download bereitgestellt. Unter derselben Adresse bieten wir Ihnen darüber hinaus eine interaktive Online-Version des Geschäftsberichts, der aus dem Finanzbericht des Linde Konzerns und dem Annual besteht.

Zusätzliches Informationsmaterial über Linde schicken wir Ihnen auf Anfrage gerne kostenlos zu.



Herausgeber

Linde AG
Klosterhofstraße 1
80331 München
Telefon 089.35757-01
Telefax 089.35757-1075
www.linde.com